The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 J. Brockman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 391 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 18. August 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 195

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Das Schlimmste vorbei:

Temperatur mildert sich in Missouri und Kansas. — Nachträgliche Opfer der Hitze. — Kolorado'er Hochfluthen.

Kansas City, Mo., 18. August. In zwölf Stunden, welche heute früh abliefen, sind hier noch zehn Todesfälle durch die Hitze vorgekommen. Jetzt aber ist die Gluthwelle in diesem Theil des Südwestens gebrochen.

Um 9 Uhr heute Vormittag zeigte das Thermometer im Wetteramt dahier 79 Grad, 6 Grad weniger als zur selben Stunde gestern, und es wehte eine kühle, östliche Brise.

Eine ähnliche Milderung der Temperatur wird auch aus Topeka und überhaupt aus dem ganzen Staat Kansas gemeldet.

Jene 10 Todesopfer der Hitze (meistens schon vorher erkrankt aber erst in den letzten Stunden im Hospital gestorben) waren: Frau Ida Altschaffel, 42 Jahre alt, Krankenpflegerin; E. A. Rolfe, 40 Jahre alt, Maschinist; Geo. Loesche, 48 Jahre alt, Grobschmied; John Hoffmann, 40 Jahre, Droschkenkutscher; KarlNitsch, 50 Jahre, Hausmeister; J. Hall, 45 Jahre, Schlachthausangestellter; W. Adams, 38 Jahre, Weichensteller; M. D. Allen, 37 Jahre, Weichensteller; Chas. H. Rowe, 60 Jahre, früher Tischlermeister; Kamecho Marshino, 5 Monate.

Topeka, Kans., 18. Aug. Um 9 Uhr heute früh stand die Temperatur hier auf 75 Grad,—11 Grad kühler, als gestern um diese Zeit.

Auch trat im Staat Oklahoma während der Nacht ein entschiedener Rückgang ein, und um 8 Uhr heute früh waren zu Muskogee „nur" 80 Grad zu verzeichnen.

Pueblo, Kolo., 18. Aug. Um 3 Uhr heute früh wurde unsere Stadt durch Warnungen aufgerüttelt, welche aus dem oberen Arkansasthal kamen und von sehr ernster Hochfluthgefahr meldeten. Bald waren 5000 Personen auf der Straße und arbeiteten wie Biber, um Waarenvorräthe und Hausrath aus dem Bereich der Gefahr zu entfernen. Doch erwies sich diese Arbeit größtentheils als überflüssig; wohl stieg der Fluß um 7 Fuß über seine normale Höhe, aber in der Stadt und in ihrer unmittelbaren Umgebung trat keine wirkliche Hochfluth ein. Dagegen wird großer Schaden aus Canon City gemeldet, 40 Meilen von hier, wo der Arkansasfluß den höchsten Stand erreichte, dessen sich irgend einer der Bewohner jener Gegend erinnern kann.

In der berühmten „Royal Gorge" stieg der Fluß volle 20 Fuß und überschwemmte mehrere Meilen Geleise an der Denver- & Rio Grandebahn; auch sonstiger großer Schaden wurde dort verursacht. Die Telegraph- und Telephonverbindung in dieser ganzen Schlucht, und mit dem oberen Thale, wurde unterbrochen, und daher sind die Meldungen über den Fluthschaden noch dürftig.

Außer den Eisenbahnen wurden die Feldfrüchte, soweit sie noch im Boden sind, am meisten geschädigt. Doch hat das Obst, soweit bekannt, nicht gelitten. Man schätzt den Gesammtverlust auf eine Viertelmilion Dollars.

Viele, westwärts bestimmte Bahnzüge konnten heute Vormittag nicht durchkommen.

Denver, Kolo., 18. Aug. Mindestens 1000 Touristen, meistens aus dem Osten der Ver. Staaten, wurden hier und in Pueblo, Salida und Grand Junction durch die Hochfluth des Arkansasflusses zurückgehalten. Der Hochfluth gingen Wolkenbrüche in den Gebirgsregionen vorher.

Eine Anzahl Verwundete!

Neue Streikunruhen an den Werken der „Pressed Steel Car Co."

Pittsburg, 18. August. Aus McKees Rock wird gemeldet, daß heute Vormittag abermals Unruhen an den Anlagen der „Pressed Steel Car Co." ausbrachen. Eine ganze Anzahl Personen wurde dabei verwundet, und ein Mann soll erschossen worden sein.

(Später:) Getödtet wurde Niemand; doch wurde ein Mann in das rechte Bein geschossen, und verschiedene Andere wurden durch Steinwürfe verletzt.

Der Krawall brach los, als 50 Streiker versuchten, einen angeblichen Streikbrecher am Betreten der Anlage zu hindern. Als dieser Mann stark bedrängt wurde, feuerte er drei Schüsse in den Streikerhaufen ab; er traf keinen Streiker, wohl aber schoß er einen zufällig Dabeistehenden Namens Barney Waters in das Bein.

Darauf gab es vielfaches Schießen und Steinwerfen, bis 20 Minuten später die Staatskonstabler eintrafen und die Haufen auseinandertrieben.

Das Sutton-Verdikt.

Flottengericht hält die Mordtheorie nicht aufrecht.

Washington, D. K., 18. August. Wie heute Vormittag bekannt gegeben wurde, ist das Flottenuntersuchungsgericht über den Tod des Leutnants Sutton, vom Marinekorps, zu dem Befunde gekommen, daß der Offizier, entweder durch zufälliges Erschießen oder durch Selbstmord zu seinem Tode gekommen ist; [illegible] von beiden, will das Gericht nicht entscheiden.

Washington, D. K., 18. Aug. Das Flottenuntersuchungsgericht sagt in seiner, schon gemeldeten Entscheidung, über den Suttonfall weiter:

„Leutnant Sutton ist unmittelbar und ausschließlich für seinen Tod selber verantwortlich, den er entweder vorsätzlich verursachte, oder bei einem Versuch, eine der Personen, die ihn in Schranken hielten, zu schießen. Keine andere Verletzung hat seinen Tod verursacht."

Das Verdikt beschuldigt ferner den Leutnant Utley der Pflichtvernachlässigung als Senioroffizier, unter Art. 266 der Bundesflottenverordnungen von 1900, weil er es zugelassen, daß Leutn. Sutton davonlief und sich bewaffnete, statt den Beistand der übrigen Anwesenden in Anspruch zu nehmen und ihm zu folgen.

Außer dem Senioroffizier werden noch die übrigen anwesenden Leutnants wegen Pflichtvernachlässigung gerügt; das Untersuchungsgericht empfiehlt jedoch, anläßlich ihrer Jugend und der ungewöhnlichen Umstände, weiter nicht gegen sie vorzugehen.

Der Anwalt der Frau Sutton gibt zu verstehen, daß die Sache noch nicht abgeschlossen sei.

Deutscher Tag

Auf der Weltausstellung zu Seattle.

Seattle, Wash., 18. Aug. Heute war der „Deutsche Tag" auf der Alaska-, Yukon- & Pazifikausstellung, und zugleich „Grand Army"-Tag.

Der bisherige Gesammtbesuch der Ausstellung hat heute die Zweimillionenziffer überstiegen.

Die Manöver bei Boston.

Nahant, Mass., 18. Aug. Die erwartete große „Schlacht" ist bis jetzt ausgeblieben, hauptsächlich wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse.

Eine Abtheilung der „rothen" Angriffsarmee, welche auf einem Militärtransportboot in die Nähe des Bostoner Hafens gesandt worden war, machte einen kühnen Versuch, ein Kabel zu durchschneiden, hatte jedoch keinen Erfolg damit. Kurz nach der Landung wurden sie von den „Blauen" (der Vertheidigungsarmee) entdeckt und zurückgetrieben.

Bankräuber an der Arbeit.

Hallock, Minn., 18. Aug. In die Staatsbank von Karlstad, Minn., wurde frühmorgens eingebrochen. Die Räuber erbeuteten $1500 in Baargeld und bewerkstelligten ihr Entkommen.

Ein Aufgebot ist hinter ihnen her.

Ausland.

Griechische Flagge sinkt.

Mannschaften der Schutzmächteboote holten sie, ohne Widerstand der Kreter. — Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

Kanea, Insel Kreta, 18. Aug. Die griechische Flagge, welche vor drei Wochen von dem Volke Kretas über dem Fort gehißt wurde und womit es der Oberhoheit der Türkei offen Trotz bot und sein Verlangen nach formeller Vereinigung mit dem Königreich Griechenland bekundete, wurde heute bei Sonnenaufgang von einer, an's Land gesetzten Partie „Blaujacken" von den Kriegsschiffen der vier Schutzmächte niedergeholt. Es wurde kein Widerstand seitens der Kreter geleistet, (die von ihrer provisorischen Regierung aufgefordert worden waren, sich ruhig zu verhalten). Der Vorgang spielte sich vollkommen ordnungs- und programmgemäß ab.

Eine Partie Seesoldaten von den, gestern Nachmittag im Hafen eingetroffenen Schlachtschiffen Großbritanniens, Rußlands, Italiens und Frankreichs, denselben Mächten, die am 27. Juli die Insel geräumt hatten, kam vor Sonnenaufgang an's Land, begab sich nach dem Fort, über welchem noch die hellenische Flagge wehte, und zog dieselbe vom Fahnenstock herab, wie dies die auswärtigen Konsuln dahier noch gestern der provisorischen Regierung angekündigt hatten.

Dies bedeutet, daß die ganze kretische Lage wieder dieselbe ist, wie vor dem 27. Juli.

Auch britischer General

Zu den russischen Manövern eingeladen.

St. Petersburg, 18. August. Große Bedeutung mißt man in Militärkreisen dahier der Thatsache bei, daß General Jan Hamilton, der Militärattachee der britischen Botschaft (auch aus dem Südafrikakrieg hervorragend bekannt) dazu ausersehen worden ist, den russischen Militärmanövern beizuwohnen. Bis jetzt nahmen nur französische Offiziere an dergleichen theil.

Diese Manöver werden der Vertheidigung der Ostseeküste und der Stadt St. Petersburg gegen einen etwaigen Angriff gewidmet sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Siosconsett, Mass., vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York. (Donnerstag früh halb 8 am Dock erwartet.)
Rotterdam: Lituania, von New York nach Libau.
Plymouth: Teutonic, von New York nach Southampton.
Liverpool: Campania von New York.
Genua: Principe di Piemonte von New York.
Kopenhagen: Hellig Olav von New York.
Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen:

New York: President Lincoln nach Hamburg (Zweicentspriefpost); Adriatic nach Southampton: Lusitania nach Liverpool; Bermudian nach Bermuda.
Boston: Devonian nach Liverpool.
Neapel: Moltke nach New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Boulogne: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Queenstown: Caronia, von Liverpool nach New York.

Die deutschen Seemanöver.

Ganze Kriegsflotte von Kiel ausgefahren.

Kiel, 18. Aug. Die ganze deutsche Flotte, 40 große Schlachtschiffe und armirte Kreuzer und 50 Torpedoboote und Torpedojäger umfassend, fuhr heute von hier aus, um an den angekündigten großen Seemanövern theilzunehmen, unter dem Kommando (zum letzten Mal) des Prinzen Heinrich von Preußen, der sich auf dem Flaggenschiff „Deutschland" befindet.

Schlechter Anfang.

St. Petersburg, 18. Aug. Der lenkbare russische Militärluftballon „Rossija", vom Typ des Ballons „La Patrie", kürzlich in Frankreich angekauft, wurde heute zum ersten Mal mit Gas gefüllt. Die Hülle brach indeß durch ihr Netzwerk und stieg nach der Decke des Ballonschuppens empor, wo sie bös zerrissen wurde.

Dürfen Dardanellen passiren.

St. Petersburg, 18. Aug. Eine Depesche aus Konstantinopel meldet, daß der türkische Sultan eine Irade erließ, welche zwei russischen Kriegsschiffen, die als Geleite für die Zarenjacht, auf der geplanten Fahrt des Zaren nach Italien bestimmt sind, den Durchgang durch die Dardanellenstraße gestattet.

Lokalbericht.

Angeblicher Schwindler.

Soll zahlreiche Spirituosen-Geschäfte mit nachgemachtem Schnaps betrogen haben.

Auf Veranlassung des Polizeiinspektors Ketcham wurde heute Julius Heymanson, 658 La Salle Ave., Agent der Consolidated Importing Co, 204 Illinois Str., in seinem Geschäftszimmer an Illinois Str. unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, von Hilfs-Bundesmarschall Middleton verhaftet. Die Postbeamten, die seit mehreren Wochen Heymansons Geschäftsbetrieb beobachtet haben, wollen wissen, daß seine Gesellschaft Nachahmungen von allerlei bekannten ausländischen Schnäpsen herstellte, die dann in leere echte Originalflaschen gefüllt und mit Nachahmungen der echten Etiketten und Korke versehen wurden. Heymanson soll in Geschäfts-Anpreisungen, die er durch die Post versandte, seine Gesellschaft als Agentin der verschiedenen ausländischen Spirituosenhäuser ausgegeben und das angeblich nachgemachte Zeug als den echten Stoff zu einem geringeren Preise verkauft haben, als die wirklichen Importeure. Er hat angeblich im Durchschnitt 100 Kisten den Tag abgesetzt und viele Geschäftshäuser in St. Louis, Cleveland, Philadelphia und anderen Städten hinters Licht geführt. Er soll dieses Geschäft seit etwa einem Jahre betrieben haben.

Aehnliche Anklagen wie gegen Heymanson wurden gegen den in letzter Woche verhafteten Destillateur und Großhändler Max Strickler, 93 Illinois Str., erhoben. Strickler machte unter den Namen „Imperial Distilling & Cordial Company" und „United States Destilling & Cordial Company" Geschäfte.

Ebenfalls auf die Anklage hin, die Post zu Schwindeleien benutzt zu haben, wurde heute Edward Singer, 4804 Champlain Ave., verhaftet. Er wird beschuldigt, östliche Großhändler hineingelegt zu haben.

Eine Nachtrags-Forderung.

Unternehmer McGovern verlangt noch $117,000 von der Stadt.

Straßenvorsteher Doherty stellte neulich fest, daß mit einer Schlußzahlung von $61,987.21, die ihm gemacht worden, der Pflasterungsunternehmer McGovern nunmehr vollständig abgefunden sei für alle Ausbesserungsarbeiten, die er unter seinem Quadratyards Asphaltpflaster habe. Für die Ausbesserung von 60,000 Quadratyard Asphaltpflaster habe McGovern zwar kein Geld erhalten, doch sei er nach den Bestimmungen des Kontrakts dafür auch zu keiner Bezahlung berechtigt. McGovern aber faßt die Sache leider anders auf. Er hat bei der Abtheilung für öffentliche Arbeiten heute, für jene Ausbesserungen, eine Forderung angemeldet, und zwar im Betrage von $117,000. Er wisse auch, sagt er, was in seinem Kontrakt stehe, und halte sich ganz genau daran. Vorsteher Hanberg von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten war heute nicht im Dienst, ebensowenig Vorsteher Doherty vom Straßenamt. Hilfs-Kommissär Redieske, der McGoverns Schreiben in Empfang genommen hat, mag sich darüber nicht äußern. Er meint nur, McGovern hätte doch bei Empfangnahme der letzten Zahlungsrate der Stadt „volle Quittung" gegeben — was er denn nun noch wollen könnte.

— Verkehrte Welt. — Beamter: Merkwürdig, auf dem Gymnasium bin ich wegen meiner Bummelei immer sitzen geblieben, und jetzt werde ich aus demselben Grunde fortwährend versetzt.

— Vorsorglich. — „Was, solche Mühe gibst Du Dir mit den Geschenken für Deinen Bräutigam?" — „Ja, weißt Du, wenn ich sie vielleicht 'mal wiederkrieg', freu' ich mich doch auch dran!"

Gefällige Countybeamte.

Vertreten Grundbesitzer in Verhandlungen vor der Revisionsbehörde.

Setzen Ermäßigungen durch.

Zwei unterzeichnen Gesuche an die Revisionsbehörde ohne Scheu als Angestellte des County. — Sind im Countyschatzamt und Leichenschauamt beschäftigt.

Als Vertreter von Grundeigenthümern der Westseite fanden sich heute bei der Revisionsbehörde drei Countyangestellte, die natürlich zugleich Mitglieder der republikanischen Maschine im County sind, ein und erlangten Ermäßigung der Einschätzungen ihrer Auftraggeber, die zum Theil ganz bedeutend waren. Die betreffenden Angestellten, die sich ihrer Freunde in so werkthätiger Weise annahmen und ihnen eine bedeutende Erleichterung ihrer Steuerlasten verschafften, sind Max Blum und J. A. Erickson, Angestellte im Countyschatzamt, und M. Conrad, ein Angestellter im Leichenschauamt.

Blum, der in der republikanischen Organisation der 20. Ward eine gewisse Rolle spielt und im vorigen Jahr als Kandidat für den Stadtrath aufgestellt worden war, erlangte Ermäßigungen in der Höhe von $12,940 für acht Grundstücke, während Erickson den Besitzern von sechs Grundstücken Ermäßigungen in der Höhe von $7,430 verschaffte. Conrad scheint von seinen Freunden nicht so viel in Anspruch genommen zu sein, denn er verhalf nur zwei Grundeigenthümern zu Ermäßigungen, die sich auf $1750 beliefen. Er sowohl wie Erickson geben auf den Gesuchen an die Revisionsbehörde als ihre Adresse das Countyschatzamt, bezw. das Leichenschauamt an.

Blum vertrat die folgenden Grundeigenthümer, für die er Ermäßigung der Einschätzung für die Gebäude unter der angegebenen Adresse verschaffte:

	Assessoren	Revis.
M. Perlman, 62 Oregon Str., dreistöck. Flatgebäude	$ 4,300	$3,800
M. Perlman, 493 Van Buren Str., zwei 3stöck. Flatgebäude	6,840	5,000
J. Simon, 340 Marshfield Ave., 2stöck. Flatgebäude	10,000	8,500
J. Simon, 155 W. 12. Str., 2stöck. Flatgebäude	2,500	2,000
M. C. Schaffner, Leavitt und Van Buren Str.:		
3stöckiges Flatgebäude	82,000	78,000
3stöckiges Flatgebäude	2,700	2 200
4stöckiges Flatgebäude	12,100	9,000
M. J. Korshall, 252 Leavitt Str., 2stöck. Flatgebäude	7,000	6,000

Erickson erlangte Ermäßigung der Einschätzung für die folgenden Grundeigenthümer:

J. Hartwell, 1048 Milwaukee Ave., 4stöck. Flatgebäude	$ 6,100	$ 3,000
J. Hartwell, 1019 Milwaukee Ave., 4stöck. Flatgebäude	7,200	5,000
George Olson, 179 W. Huron Str., 3stöck. Flatgebäude	3,300	2,500
Joseph Rizzo, 257 W. Erie Str., 3stöck. Flatgebäude	1,080	700
Sam Kellin, 337 W. Erie Straße, 2stöck. Flatgebäude	3,150	2,500
J. E. Cederholm 217 W. Erie Str., Holzgebäude	400	100

Conrad erlangte eine Ermäßigung der Einschätzung für das Ladengebäude 1376 Ogden Ave. von $1450 auf $700 und für das dreistöckige Miethhaus 759 W. 12. Str. von $4800 auf $3800, deren Besitzer das von ihm eingereichte Gesuch an die Revisionsbehörde nicht nennt.

Im Uebrigen erledigte die Revisionsbehörde fast nur Beschwerden gegen allzu hohe Einschätzung von Grundeigenthum der Nord- und Westseite. In den meisten Fällen handelte es sich um Wohnhäuser. H. Schultz erlangte für seine sechsstöckige Fabrik, 6—18 Superior Str., die von der Assessorenbehörde mit $101,120 eingeschätzt war, eine Ermäßigung auf $91,600.

Vom Transmississippikongreß.

Oberförster Pinchot hielt heute die erste Rede.

Denver, Kolo., 18. Aug. Auf dem Transmississippi-Handelskongreß hielt heute der Oberförster Gifford Pinchot, welcher in jüngster Zeit durch seinen Streit mit dem Sekretär des Innern, Ballinger, soviel in's Gespräch gekommen war, die erste Rede. Er sprach sogleich, nachdem eine Reihe Resolutionen unterbreitet worden war.

Nach ihm steht John W. Noble, der frühere Sekretär des Innern, auf dem Programm.

Denver, Kolo., 18. Aug. Der Oberförster Pinchot erhielt eine Ovation, als er vor dem Transmississippi-Handelskongreß zu sprechen begann.

Er plädirte eindringlich für die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes und stützte sich auf die Roosevelt'sche Politik.

Großen Beifall erntete aber auch John B. Leeds von Denver mit einer Resolution, worin er beantragte, das Bundeskapitol von Washington nach Denver zu verlegen, — weil eines Tages japanische Flotten und Heere über die Bundeshauptstadt herfallen könnten!

Bahnunglück.

20 Verletzte bei einem Kansaser Zusammenstoß.

Wichita, Kans., 18. Aug. Ein westwärts fahrender, von St. Louis gekommener Personenzug der Missouri-Pazifikbahn stieß im Bahngehöft dahier mit einer Lokomotive zusammen. 20 Passagiere und 3 Zugbedienstete wurden verletzt, doch Niemand tödtlich.

Energisches Vorgehen wirkt.

Fuhrwerksbesitzer bezahlen Wagensteuer aus Furcht vor Verhaftung.

Die energische Haltung des Stadteinnehmers E. J. Magerstadt, der durch hundert, ihm eigens für den Zweck zur Verfügung gestellte Polizisten Fuhrwerksbesitzer, die ihre Wagensteuer nicht bezahlt haben, verhaften läßt, hat ihre Wirkung nicht verfehlt.

Fuhrwerksbesitzer, die sich bisher um die städtischen Verfügungen nicht gekümmert haben, finden sich in größerer Zahl in der städtischen Einnehmerei ein und bezahlen ihre Lizensgebühren.

Wie Herr Magerstadt heute erklärte, nahm er nach den Verhaftungen von gestern in einer Stunde $1400 an Gebühren ein. Die vierzehn Kutscher, die gestern verhaftet wurden, weil sie Steuermarken nicht aufzuweisen hatten, mußten sich heute im Gerichtshof Stadtrichter Dicker's an der Harrison Str. verantworten.

Fünf wurden zu einer Geldstrafe von $5 und Tragung der Kosten von einem Dollar verurtheilt, und fünf verlangten ein Schwurgerichtsverfahren. Die Anklagen gegen die übrigen vier wurden fallen gelassen.

Urlaub ohne Gehalt.

Chauncey Dewey, Mitglied der Behörde für öffentliche Verbesserungen, wird Gehalt für den Monat August nicht beziehen. Albert F. Keeney, Präsident der Behörde, erklärte heute, daß Col. Dewey vor seiner Abreise nach Kansas ausdrücklich darauf verzichtet habe, sein Gehalt für die Zeit seiner Abwesenheit zu ziehen.

Von Col. Deweys Rücktritt, der wiederholt gemeldet worden ist, wußte Herr Keeney nichts. Col. Dewey selbst lehnte heute wiederum ab, sich über diese Gerüchte auszusprechen, und Mayor Busse wiederholte seine schon früher abgegebene Erklärung, daß er ein Rücktrittsgesuch von Col. Dewey nicht erhalten habe.

Hehlernest ausgehoben.

Polizei findet angeblich gestohlene Sachen im Werthe von $1000.

Detektives drangen gestern Abend in das Haus 92 W. Division Str., beschlagnahmten angeblich gestohlene Sachen im Werthe von fast $1000 und verhafteten Jakob Kowalsky und seinen Sohn Joseph unter der Anklage der Hehlerei. Kowalskys älterer Sohn Emil wird unter derselben Anklage gesucht. Zwei andere Söhne, John und Peter, sind, wie die Polizei sagt, kürzlich wegen Einbruchs verhaftet worden, John sitzt in der Bridewell, Peter im Countygefängniß in Untersuchungshaft. Der Vater und Joseph befinden sich auf der Harrison Str.-Bezirkswache, und die gestohlenen Sachen, Schuhe, Kleider und Schnittwaaren, wurden zur Hauptwache gebracht, wo sie als Beweismaterial aufbewahrt werden. Die Detektives Facklan und Wertheimer kamen kurz nach 8 Uhr nach dem Hause. Die Mutter, Anna Kowalsky, und mehrere Zimmermiether verwehrten den Beamten den Zutritt, und so mußten sie sich mit Gewalt den Weg ins Haus bahnen. Sie fanden die Sachen angeblich unter Betten und Kleiderschränken versteckt. Frau Kowalsky sagte zwar, ihr Mann und Joseph seien nicht zu Hause, die Beamten fanden sie aber im Keller versteckt. Die beschlagnahmten Sachen sollen von Einbrüchen in Schnittwaarenläden der Nordwestseite herrühren. Kowalsky und sein Sohn verhielten sich auf der Wache zugeknöpft.

Anstößige Zigarette.

Lucy Page Gaston sah einen Jungen rauchen und ließ ihn festnehmen.

Frl. Lucy Page Gaston, die bekannte Führerin der „Anti-Zigaretten-Liga", sah heute an State und Randolph Str. den 15jährigen Paul Adams, einen Botenjungen von Carson, Pirie & Scott, eine Zigarette qualmen. „Du kommst mit," sagte sie zu ihm, packte ihn an der Schulter, rief einen Polizisten und ließ ihn zur Hauptwache bringen. Sie selbst ging auch mit und verlangte vom Sergeanten, daß der Junge eingesperrt würde. Er hätte als Minderjähriger eine Zigarette geraucht und das sei verboten. Der Sergeant fragte Adams, wo er den „Sargnagel" her hätte, aber Adams verrieth weiter nichts, als daß „sein Freund" sie ihm gegeben hätte. Der Sergeant ließ ihn laufen.

— Wirthshausverkauf. — Vermittler: „Sehen Sie sich die Lage an, das Gebäude, das Inventar! Bedenken Sie, daß Sie keine Konkurrenz am Platze haben, und dann gehen Sie mal langsam die Dorfstraße entlang: jeder dritte Mann hat 'ne rothe Nase!"

— Ingrimmig. — „Welche Stimme singt Ihr Mann denn in der Liedertafel?" — „Den zweiten Baß f....äuft er!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 391 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der Staatsanwalt.

Seine Beziehungen zu den Großgeschworenen.

Richter Scanlan's Gutachten.

Von rechtskundigen Leuten für irrig gehalten. — Herr Wayman wird seine Ferien voraussichtlich abkürzen. — Die Spelunkenwirthe der Westseite.

An den Gerüchten, daß die Beziehungen zwischen der Grandjury und dem Staatsanwalt Wayman nicht ganz harmonisch gewesen seien, ist anscheinend doch etwas Wahres gewesen. Einer der fraglichen Geschworenen, Herr H. H. Van Meter, brachte gestern Abend die Sache in dem Männerverein der Methodistischen Episkopalkirche am Garfield Boulevard zur Sprache und legte zur Bekräftigung seiner Angaben eine entsprechende Erklärung vor, die noch zwei andere Mitglieder der Grand Jury unterzeichnet hatten. Er führte dann aus, daß der Staatsanwalt ihnen gegenüber entschieden seine Befugnisse überschritten habe, indem er sie zu gängeln versuchte. Es war ihm nicht recht, daß ein gewisser Mann von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden war. Er setzte es dann durch, daß dieser Fall in Wiedererwägung gezogen wurde, und als das beschlossen war, habe er den Fall eigenmächtig „zurückgelegt für die nächste Grandjury". Herr H. H. Van Meter sagt nicht, wer es ist, gegen den die erhobene Anklage sich richtete, man nimmt jedoch an, daß es sich auch hier um einen Polizeibeamten gehandelt hat.

Herr Van Meter erwähnte auch die Gingles-Angelegenheit, auf die einzugehen der Staatsanwalt Wayman der Grandjury geradezu verwehrt hätte. Richter Scanlan habe nachher dem Staatsanwalt Recht gegeben, aber andere, ebenfalls rechtskundige Leute hielten dafür, daß der Richter sich geirrt hat, daß die Grand Jury nicht vom Staatsanwalt abhängig, sondern zu selbständigem Vorgehen befugt ist. Es ist von dem oben genannten Verein ein in diesem Sinne gehaltener Beschlußantrag angenommen worden, der Großgeschworene auffordert, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit dem Staatsanwalt und den Richtern gegenüber ihre Rechte in nachdrücklicher Weise zu wahren.

Kürzt seine Ferien ab.

Heute früh fand sich im Amtslokal der Staatsanwaltschaft der Advokat Creekmur ein, von dem man weiß, daß er zu den vertrautesten Freunden des Staatsanwalts zählt. Herr Creekmur hatte eine längere geheime Unterredung mit Hilfs-Staatsanwalt Lundgren, und nachher hieß es, Herr Wayman, der eigentlich bis nächsten Montag hatte Ferien nehmen wollen, werde schon morgen wieder in seiner Kanzlei eintreffen. Diese Behauptung aber wollte weder Herr Creekmur bestätigen, noch Herr Lundgren. Jener versicherte sogar, er wüßte nicht einmal, wo Herr Wayman sich zur Zeit aufhält.

Ist ihnen nichts anzuhaben?

Der stellvertretende Staatsanwalt Lundgren und Hilfs-Staatsanwalt Furthmann haben heute eifrig in den Gesetzbüchern geblättert, um festzustellen, ob sich vielleicht dem Herrn Van Meter und anderen Großgeschworenen, die über Vorgänge im Sitzungssaal der Grandjury Angaben für die Oeffentlichkeit gemacht, dieserhalb etwas möchte anhaben lassen. Sie haben aber die gesuchte Handhabe nicht gefunden. Das Gesetz verbietet Großgeschworenen nur (bei $500 Strafe) den Namen einer Person, gegen die Anklage erhoben werden soll, in Verbindung mit solcher Anklage öffentlich zu nennen ehe die Anklage bestätigt ist.

Ferner sollen sie nicht verrathen, wer von den Geschworenen für und wer gegen die Bestätigung einer gegebenen Anklage gestimmt hat. Herr Lundgren versichert auch, nicht zu wissen, wer der Polizeibeamte gewesen sein könnte, gegen den eine Anklage erhoben worden war, die der Staatsanwalt nachher aber wieder aus der Welt geschafft hat. Hilfsstaatsanwalt Arnold, meinte er, wüßte über die Sache vielleicht etwas, aber der befinde sich zur Zeit auf Urlaub. Man nannte Herrn Lundgren dann versuchsweise den Namen des Polizeileutnants Moore, aber er zuckte nur die Achseln dazu.

Verhandlung aufgeschoben.

Hilfs-Staatsanwalt Smith bestreitet die Angabe des Spelunkenwirthes Louis Marks, es sei ihm von der Staatsanwaltschaft die Wahl gestellt worden zwischen strafrechtlicher Verfolgung wegen Erlangung von Geld unter betrügerischen Vorwänden und der Ertheilung von Auskunft darüber, was er mit dem Gelde angefangen, das er angeblich von Inhabern anderer verrufener Häuser eingesammelt habe. Herr Smith sagt, zu besonderen Drohungen habe man dem Marks gegenüber nicht gegriffen. Der Mann müsse selber wissen, was er zu thun und zu lassen habe.

Im Stadtgericht an der Desplaines Straße wurden heute die Anklagen aufgerufen, welche die Staatsanwaltschaft wegen angeblichen Betriebs verrufener Lokale gegen Abraham Marks, A. Markowitz und John Fritzel erhebt. Der Vertheidiger der Drei, Anwalt Charles E. Erbstein, drang auf sofortige Verhandlung, auf Betreiben des Hilfsstaatsanwalts Rittenhouse verschob der Richter auch in diesen, wie in den schon gestern vorgenommenen gleichartigen Fällen, aber die Verhandlungen bis zur nächsten Woche.

Lief noch gut ab.

Stürzt in den Fahrstuhlschacht und kommt glimpflich davon.

Der 20jährige Harry Baskin, 408 Marshfield Ave., trat heute bei der Arbeit im ersten Stockwerk des Manhattan-Gebäudes, 321 Dearborn Str., unversehens in den offenen Schacht des Fahrstuhls, als dieser sich in einem der oberen Stockwerke befand, und stürzte hinunter. Auf seine Hilferufe holte man ihn schleunigst heraus und schaffte ihn in's Polyclinic-Hospital, wo sich herausstellte, daß er mit erheblichen, aber ungefährlichen Brauschen und Wunden davongekommen war. Baskin ist bei der Austin-Western Company im 13. Stockwerk des Gebäudes angestellt.

Eine Pontonbrücke.

Sie wird über den Nordarm des Flusses an Lawrence Ave. gebaut.

Die erste Pontonbrücke in Chicago wird zur Zeit vom städtischen Brückenbauamt an Lawrence Ave. über den Nordarm des Flusses geschlagen. Sie soll ausschließlich dem Flußverkehr dienen und wird wieder verschwinden, sobald die Lawrence Ave.-Brücke stark genug gemacht worden ist, um Straßenbahnwagen tragen zu können. Zum Bau der Nothbrücke werden als Unterlage dreißig Fässer verwendet, die durch ein Holzgerüst festgehalten werden. Auf dieses wird ein Brettergang genagelt. Die Brücke wird fünf Fuß breit und 107 Fuß lang, am nächsten Freitag soll sie fertig sein.

Wieder zu Hause.

Die Gräfin Gizycki und ihr Töchterchen hier eingetroffen.

Die Gräfin Eleanor Gizycki, Tochter von Robert W. Patterson von hier, traf heute Morgen mit ihrem dreijährigen Töchterchen hier ein und stieg im Hause von Herrn Joseph M. McCormick, 120 Lake Shore Drive, ab. Bekanntlich hat die Gräfin sich von ihrem Manne getrennt, und dieser hatte sein Töchterchen entführt. Erst ein Jahr später konnte es die Mutter wieder in ihre Hände bekommen.

Fügt sich.

Nach langem Sperren und Wehren hat jetzt, auf Veranlassung des städtischen Aichmeisters, die Knickerbocker Ice Co. ihre Fahrer angewiesen, auf Verlangen der Kunden das Eis, welches sie abliefern, vor deren Augen zu wiegen. Ihre anfängliche Weigerung hatte die Geschäftsleitung der Knickerbocker Co. begründet mit der Erklärung, es würde der Gesellschaft $30,—$40,000 mehr kosten, diese „Neuerung" einzuführen. Thatsächlich wird diese Neuerung durch eine städtische Verordnung schon seit Jahren ausdrücklich vorgesehen.

Ist durchgebrannt.

Die 17jährige Viktoria Ullmann, 3902 Lake Ave., die von ihren Angehörigen seit Samstag vermißt wurde, hat ihrer Mutter aus Hammond, Ind., telegraphisch mitgetheilt, daß sie mit John Guzik, dem Sohne eines Zigarrenhändlers, 362 Ogden Ave., durchgebrannt ist. Ihr Bruder begab sich nach Hammond, konnte aber Viktoria nicht finden und kehrte gestern Abend unverrichteter Sache zurück.

Täglich neue Opfer.

Nach einer Meldung der Polizei wurden heute abermals vier Kinder von Hunden gebissen, und zwar die folgenden:

Allen Hawally, 12 Jahre alt, 5440 Monroe Ave.; Elisabeth Ritchie, 14 Jahre, 625 Cleveland Ave.; Virginia Knoff, 5 Jahre alt, 558 W. Erie Str., und Walter Range, 12 Jahre alt und 1139 Cortez Str. wohnhaft.

Im Fahrstuhl verunglückt.

Der Arbeiter Bogumil Sajt, 4940 Wood Str., starb heute im County-Hospital an Verletzungen. Seine Leiche ist in der County-Morgue. Sajt war gestern in der Anlage von Schwarzschild & Sulzberger in den Viehhöfen aus einem aufsteigenden Frachtaufzug gefallen und zwischen diesem und der Wand eingeklemmt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker veränderlicher, vorherrschend aber Westwind.

Illinois und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen.

Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr [illegible] Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Vom Fräulein, das mit am Tisch essen durfte.

Von Ernst von Wolzogen.

(9. Fortsetzung.)

Das Fräulein nickte nur bestätigend mit dem Kopfe und machte sich sofort daran, Lillychens beste Sonntagssachen zusammenzusuchen. Ein paar Sekunden noch zögerte Frau v. Seefried an der Thür, als ob sie noch etwas sagen wollte. Ihre vollen Lippen zuckten und ihre Augen wanderten unruhig auf dem Fußboden hin und her. Aber dann besann sie sich eines Anderen, zog die Brauen hoch und verließ das Zimmer.

Sobald die Herrschaften mit Lilly abgefahren waren, gesellte sich Guste zu dem Fräulein. Sie hielt eine Bierflasche in der Hand und krümmte sich vor Lachen. „Kucken Se sich das mal an, Fräuleinchen!" kreischte sie. „Hach nee, ick lach mir dot! So wat von Großmuth. Die macht's nicht mehr lange. Das Fläschchen Bier hat se uns dagelassen — damit mer doch auch wissen sollen, daß Sonntag is. S' macht ja auch weiter nischt, daß das Fläschchen nich ganz voll is; nämlich gestern Abend nach's Abendbrod hab' ich selber gesehen, wie se die Reste von ihrem und Herrn Regierungsrath sein Glas wieder retour gegossen hat. Es hat wohl den Herrschaften nicht geschmeckt das Bier. Aber für uns zum Sonntag is et ja noch lange frisch, was Fräuleinchen? Hach nee, ick sticke! So'n Geizkragen, so'n infamichter! Und Brotsuppe essen Sie wohl auch für Ihr Leben gern?"

„Ach, mir ist schon alles egal," erwiderte Fräulein Wackerbarth mit einem bitteren Lächeln.

„Haben Sie das Gebrüll gehört, vorhin?" fuhr Guste vertraulich nähertretend fort. „Ne schöne Zehne hat sie dem Herrn wieder gemacht. Aber wenigstens is er auch mal mit 'n Donnerwetter mang gefahren. Des müßte meine Frau sein, ei wei! Ich wünsche sonst keinem Menschen was Böses — aber wissen Se, wenn's bei der schief ginge, denn müßte ich wirklich sagen: des war dem lieben Gott sein Finger. — Den Schlüssel zum Eisschrank hat se mitgenommen. Was machen wer nu?"

„Ich bin mit ein paar Eiern zufrieden."

„Wissen Se was," schmunzelte Guste listig, „ich schneide en Fetzen vom Kalbsbraten runter. Des merkt se nich. Er hat ja noch gar nich angefangen, braun zu werden."

Da schaute sie das Fräulein mit großen, traurigen Augen an und bat sie mit aufgehobenen Händen, sie möchte das nicht thun. Sie möchte doch jeden Anlaß zu neuen bösen Auseinandersetzungen vermeiden.

„Na, wissen Se, Fräuleinchen," sagte Guste, ihr gutmüthig den Rücken streichelnd, „Se nehmen sich das auch gar zu sehr zu Herzen. Machen Se's doch so wie ich, lachen Se drüber. Wissen Se was, kommen Se mit heute Nachmittag. Wir machen uns fein und ziehen zusammen los. Im Kaisergarten ist heute großer Klimbim. Die dritte Schwadron von unsere Husaren is doch mit zu's Manöver eingezogen. Proppre Kerlchen! Tanzen Se ein paar Mal mit rum und vergessen Se Ihren Kummer. Und denn leisten wir uns 'ne feine Stippe zum Kaffee."

„Ich bin wirklich nicht in der Stimmung," entschuldigte sich das Fräulein, „und außerdem habe ich auch keinen Pfennig Geld mehr. Ich krieg ja postnumerando meinen Lohn."

„I, des macht ja nischt. Ich halte Sie frei. Se können mer's ja am ersten wiedergeben." Aber Guste richtete mit ihrer guten Absicht nichts aus bei dem Fräulein, das lieber den ganzen Nachmittag zu Hause bleiben und ein gutes Buch lesen wollte.

Ihr Mittagbrot, Setzeier mit Bratkartoffeln und aufgewärmten Kaffee dazu, verzehrten die beiden Mädchen zusammen in der Küche, und dann verfügte sich Guste in ihre Kammer, um sich fein zu machen. Sie verfehlte nicht, ehe sie ging, sich dem Fräulein in ihrem Sonntagsstaat zu präsentiren. Sie war besonders stolz auf ihren Hut, ein Monstrum von Geschmacklosigkeit, mit dem sie heute die Augen der fremden Reitersleute zu blenden gedachte. Fräulein Wackerbarth hütete sich natürlich, Gustens Eitelkeit zu verletzen, bewunderte vielmehr das steif gestärkte weiße Kleid und den neuen Hut über die Maßen und wünschte ihr viel Vergnügen auf den Weg.

Sobald sie allein war, ging sie in das Zimmer des Herrn Regierungsrathes und musterte zum ersten Male ungestört seine Bibliothek. Sie blätterte eine ganze Anzahl von Büchern flüchtig durch und entschied sich endlich für Gottfried Kellers „Leute von Seldwyla". Sie streckte sich auf dem bequemen Diwan lang aus und war völlig gefangen genommen von der wunderbar poetischen Stimmung der unsterblichen Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe", daß sie ihr eigenes Herzweh ganz über dem Schicksal der Liebenden vergaß. Die Stunden verrannen ihr, ohne daß sie deß gewahr wurde, und als sie zum Schluß gekommen war, trocknete sie die Thränen süßen Mitgefühls von ihren Augen und glitt, dem traurigen Schicksal der beiden Bauernkinder nachträumend, allmählich in leichten Schlummer hinüber.

Plötzlich schreckte sie empor, setzte sich und riß die Augen weit auf. Was war das für ein gellender Ton gewesen, der ihr einen wirren Traum so jäh zerschnitten hatte? Sie saß und lauschte. Und da schrillte es zum zweiten Mal. Es war die elektrische Entreeglocke. Sie sprang auf die Füße, strich sich das Haar zurück, hakte eilig den Kragen ihrer Bluse im Nacken zu und ging hinaus, um nachzuschauen. Ein schmucker Husarenunteroffizier in Extrauniform schickte sich gerade an, die Treppe wieder hinunterzugehen.

„Ach bitte," rief sie ihm nach, „wollten Sie zu Herrn v. Seefried? Es ist niemand zu Hause."

Der Husar wandte sich, stieg die zwei Stufen wieder hinauf und sagte, artig salutirend: „Pardon, ich wollte zu Fräulein Nora Wackerbarth."

„Zu mir?" versetzte sie erstaunt und starrte dem jungen Herrn ganz verloren ins Gesicht. Sollte sich vielleicht Guste einen schlechten Scherz erlaubt haben, indem sie ihr diesen Unteroffizier ins Haus schickte, um sie zum Tanz abzuholen? Das wäre denn doch eine Keckheit .... Sie zog die feinen schwarzen Brauen zusammen und erröthete leicht vor Unmuth.

„Na, das ist ja ein netter Empfang," lachte der junge Mann. „Herrjee, was ein böses Gesicht! Ich glaube gar, Du erkennst mich gar nicht wieder."

Sie griff sich an den Kopf, bei dem „Du" zusammenschreckend, und flüsterte verwirrt: „Nein, ich — ich weiß wirklich nicht ...."

„Aber ich bin doch Dein Vetter Bernhard."

„Bernhard Mahr?"

„Na, gewiß doch. Es ist allerdings schon ein paar Jahre her, daß wir uns zum letzten Male gesehen haben, und in Uniform kennst Du mich wohl überhaupt nicht. Aber sonst habe ich mich doch wohl nicht so sehr verändert. Na, darf ich nun herein oder nicht, Kusinchen?"

„Aber natürlich. Nein, bitte, komm doch herein," rief sie freudestrahlend, indem sie ihm ihre Rechte entgegenstreckte und ihn in den Korridor hineinzog. „Das trifft sich ja großartig. Es ist kein Mensch zu Hause. Ich bin ganz allein."

„Soso, daher der Name Gesellschafterin," lachte der junge Mann, indem er ihr in das Studirzimmer des Regierungsrathes folgte und sich flüchtig darin umsah.

„Gesellschafterin — wieso?" fragte Nora, indem sie den Vetter zum Sitzen einlud.

„Na ja," erwiderte der Husar, „Tante Anna hat doch an Vater geschrieben, Du wärst hier Gesellschafterin bei Frau v. Seefried. Wir haben uns alle sehr darüber gefreut. Es ist doch immerhin eine Erleichterung bei euren Verhältnissen, und dann ist es doch auch für Dich etwas Anderes, auf eigenen Füßen zu stehen, als sich immer so zu Hause bei Muttern herumdrücken zu müssen."

„Ja, allerdings," hauchte Nora, indem sie verlegen in ihren Schoß schaute. Da hatte sich also ihre gute Mutter nicht getraut, ihrem Bruder zu gestehen, daß sie ihre Tochter als einfaches Kinderfräulein habe hinausziehen lassen. Und sie selber schämte sich plötzlich so dieser Thatsache vor diesem flotten hübschen Unteroffizier der Reserve, daß sie nicht den Muth fand, ihm sofort die Wahrheit zu gestehen.

„Ich bin nämlich zum Manöver eingezogen", fuhr der Vetter in seiner Erklärung fort, „will mir das silberne Portepee verdienen. Bin mit meiner Schwadron hier in Bürgerquartier gekommen. Morgen geht das Regimentsexerziren los, weißt Du, und dann Divisionsmanöver und so weiter und so weiter. Na, und da habe ich mich nach der Adresse des Herrn v. Seefried erkundigt und — also da bin ich."

„Das ist aber wirklich furchtbar nett von Dir, Bernhardchen", rief Fräulein Wackerbarth und streckte ihm in freudiger Aufwallung noch einmal ihre beiden Hände entgegen. „Der erste Besuch, den ich bekomme, die erste bekannte Seele, mit der ich mal ein Wort reden kann. Nein, wirklich zu nett von Dir, daß Du an mich gedacht hast."

„Herrje nein, Norachen, was ist denn los? Deshalb brauchst Du doch nicht gleich Thränen der Rührung zu vergießen."

Sie hatte gar nicht bemerkt, daß ihr die Augen feucht geworden waren. Verlegen lachend, tupfte sie die dummen Thränen weg und sagte: „Ach, bilde Dir nur nichts ein, es ist nur — ich habe eben eine so rührende Geschichte gelesen. — Aber Du siehst famos aus, Bernhardchen. Nein wirklich, wie Dir die Uniform steht! Weißt Du, wie ich Dich zuletzt gesehen habe, warst Du so ein klapperdürrer Oberprimaner — oder ein, doch schon Mulus, noch ganz bleich von den ausgestandenen Examensängsten. Aber jetzt kann man ja wirklich Staat mit Dir machen. Na, und Dein Staatsexamen sollst Du ja auch so gut bestanden haben. Hast Du denn eigentlich schon eine Anstellung? Wir haben ja so selten von Euch gehört."

Der Vetter gab ihr auf ihre Fragen ausführlich Bescheid, berichtete ihr voll Stolz, daß er Assistent bei einem berühmten Professor der Chemie in Leipzig sei, der ihn sehr in sein Herz geschlossen habe und mit dessen Hilfe er gute Karriere zu machen hoffe. Und dann erkundigte er sich pflichtschuldigst nach ihrem eigenen Ergehen, ob die Regierungsraths angenehme Herrschaften seien, ob sie denn in dem Nest einigermaßen befriedigende Zerstreuungen und standesgemäße Bekanntschaften habe usw. usw.

Nora mußte laut auflachen bei dieser Frage. Zerstreuungen — standesgemäße Bekanntschaften. Es war zu komisch, wie der gute Junge das in für sein Gastspiel in Uniform zurechtgelegt zu haben schien, herunterschnarrte. Natürlich, er bewegte sich frisch, fromm, fröhlich auf der für gebildete Söhne anständiger Eltern vorgeschriebenen Lebensbahn, und da gehörte dieser ganze simple Vorstellungskreis so hübsch selbstverständlich zusammen. Ein anständiger Beruf, standesgemäßer Umgang, gute Beziehungen, geschmackvoll gediegener Anzug, besserer bürgerlicher Mittagstisch und angemessene Zerstreuung — Theater, Konzerte, Gesellschaften, Bälle, besonders für ein junges Mädchen. Sein Vater war auch ein höherer Schulmann. Er hatte zwar eine bessere Karriere gemacht, als Noras Vater und ein wohlhabendes Mädchen geheirathet, aber dafür hatte er auch eine ganze Menge Kinder zu versorgen. Ueppig war's bei Professor Mahr's auch nicht hergegangen. Sie mochten auch ihre liebe Noth gehabt haben, die Kinder mit höherer Bildung zu versorgen und ihnen einen guten Start für's Leben zu geben. Aber den Mangel am Nothwendigsten hatten sie doch nie gekannt, und es war immer noch etwas übrig gewesen für Luxusartikel, geistige und körperliche. Von ihrem zehnten bis zum fünfzehnten Jahre war sie mit den Mahrs in einer Stadt und mit den Vettern und Basen sehr intim gewesen. Mit Bernhard besonders hatte sie, obwohl er einige Jahre älter war als sie, auf einem freundschaftlichen Neckfuß gestanden, wobei er meistens der leidende Theil war, denn sie hatte seine Renommage niemals ernst genommen, und den eitlen Jüngling mit ihrer Schnippigkeit oft schwer gekränkt. Und nun saß dieser selbe komische Jüngling da vor ihr, herrlich anzuschauen in seinem weiß verschnürten himmelblauen Attila, glänzenden Stulpenstiefeln und prallen Beinkleidern, den Pallasch in der Faust, sein dunkles Bärtchen drehend und sie mit seinen gutmüthigen, grauen Augen harmlos musternd. Standesgemäßer Umgang — angemessene Zerstreuung! Nein, das war doch wirklich zum Lachen!

„Na weißt Du", rief der junge Mann achselzuckend, mit leicht gekränkter Miene, denn er meinte, sie wollte mit der Frozelei da anfangen, wo sie vor ungefähr vier, fünf Jahren mit ihm aufgehört hatte, „aus Dir wird man aber auch gar nicht klug. Erst heulst Du und jetzt lachst Du mich aus."

„O nein, ich lache Dich gar nicht aus. Und ich könnte es Dir auch gar nicht erklären, weshalb ich lache. Das würdest Du wohl gar nicht verstehen." Sie strich ihr Haar von der Stirn und seufzte leicht auf. Dann lächelte sie ihm wieder liebenswürdig zu und sagte: „Es thut mir so furchtbar leid, daß ich Dir gar nichts anbieten kann. Es ist absolut nichts Eßbares oder Trinkbares zu meiner Verfügung. Rauchst Du vielleicht? Ach so, das geht wohl nicht gut, daß ich Dir dem Herrn Regierungsrath seine Zigarren anbiete?"

„Nee, nee, laß man, laß man", wehrte er lachend ab. „Bin selbst versehen. Wenn's erlaubt ist?" Er holte ein elegantes silbernes Zigarettenetui aus der Hintertasche hervor, und die Kousine bot ihm Feuer. Er paffte ein paar Züge, und dann fuhr er munter fort: „Dazu bin ich auch gar nicht hergekommen, um mich von Dir füttern und tränken zu lassen. Bin doch kein Kommißunteroffizier, der Sonntags seine Dienstspritze besucht. Weißte was, wenn Du nichts Besseres vorhast, dann laß uns zusammen ein bischen auf den Bummel gehen. Es ist ja schade um das schöne Wetter. Es muß doch hier ein besseres Lokal geben, wo man in Uniform hingehen kann. Also schürz' und schwinge Dich! Mache Dich so schön wie möglich, damit meine Kameraden vor Neid die Platze kriegen."

(Fortsetzung folgt.)

— Familientragik. — „Ja, meine Gnädigste, das liegt bei uns in der Familie: zwei Brüder sind im Duell gefallen, einer ist mit dem Luftschiff abgestürzt, meine einzige Schwester studirt, und ich habe mich kürzlich verheirathet!"

Kleines Kind schrecklich verbrannt

Durch kochendes Fett. — Haut ging von einer ganzen Seite des Gesichts und Kopfes ab. — Versuchten eine Salbe, die große Geschwüre verursachte. — Kleiner Patient schien für's Leben entstellt zu sein.

Ohne eine Narbe von Cuticura geheilt.

„Ungefähr vor einem Jahre und acht Monaten saß mein Baby, damals zehn Monate alt, auf einer Matte neben dem Herd und wir waren gerade mit Bereitung des Frühstücks beschäftigt, als die Bratpfanne voll heißen Fettes umfiel und das Fett über Babys Kopf und eine Gesichtshälfte lief. Eine von der Familie lief hinzu und wischte ihm den Kopf mit einem Handtuch ab, und Sie können sich denken, was für ein Unheil sie anrichtete, indem sie die ganze Haut mitnahm. Wir nahmen das Kind zu einem Apotheker, der uns rieth, einen Arzt holen zu lassen. Das thaten wir. Er behandelte es eine Woche lang und gab mir etwas wie Speck, um es aufzulegen. Aber die ganze Stelle eiterte und ich dachte, Baby sei für's Leben entstellt. Eine Nachbarin rieth mir, Cuticura-Salbe zu probiren. Ich benutzte ungefähr drei Dosen, und es war wunderbar, wie es heilte. In ungefähr fünf Wochen war es geheilt und keine Narbe zeigte, wo die Brandwunde gewesen war. Die Leute pflegten mich zu fragen, ob das das Kind war, das verbrannt war, und sie wollten es mir nicht glauben, wenn ich das bejahte und sagte, was das Gesicht geheilt hatte. Die Haut war gerade wie Sammet und ich habe seither Cuticura immer im Hause. Cuticura hat auch drei andere meiner Kinder vom Ringwurm geheilt, so daß ich guten Grund habe, für diese Leistungen dankbar zu sein. Frau Hare, 1 Henry Str., South Shields, Durham, England, 22. März 1908."

Cuticura

Der Welt beliebtes Linderungsmittel.

Eine einmalige Einreibung mit Cuticura-Salbe, mit vorhergehendem heißen Bade mit Cuticura-Seife, und in ernsteren Fällen mit nachheriger Einnahme einer Dose Cuticura-Pillen, genügt oft, um sofortige Linderung hervor zu bringen in den unangenehmsten Formen quälender, entstellender, juckender, brennender und schuppiger Entzündungen, Eczemas, Ausschlägen und Schorfen, Ruhe und Schlaf zu gewähren und eine schnelle Kur einzuleiten, wenn in der Mehrzahl der Fälle jedes andere Mittel versagt.

☞ Schicken Sie nach der nächsten Verkaufsstelle um freies Cuticura-Buch über Behandlung der Haut. Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen Welt verkauft. Verkaufsstellen: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Australien, R. Towns & Co., Sydney; Südafrika, Lennon, Ltd., Cape Town, Natal etc.; U. S. A., Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Passend für frühe Herbst-Trachten

— Eine der beliebtesten Offerten in The Hub's großen **$12.50** Anzug-Verkauf; wir haben die letzte und endgiltige Herabsetzung vorgenommen, eine Maßregel, welche die schnelle Räumung aller Frühjahr- und Sommer-Anzüge bewerkstelligen wird — ungefähr 1600 Anzüge sind übrig, früher für $18, $20 u. $22 verkauft; reinwollene echtblaue Serges, sowie fancy Anzüge in einer Reichhaltigkeit von Schattirungen und Mustern; meistens kleine Partien, aber alle Größen vorhanden, 31 bis 50 Brustmaß; solange sie vorhalten

$12.50

Räumung von Hosen für Männer und junge Männer, von $12, $15 und $18 Anzügen, folglich werth $4 bis $5 das Paar, zu...... **$2.95**

Lokalbericht.

Die Molkereibesitzer.

Ihr Schutzverband sucht einen Preisaufschlag durchzusetzen.

Im Hauptquartier des Schutzvereins der Molkereibesitzer von Illinois, Indiana und Wiskonsin, das sich im Ashland Block befindet, ist gestern der Vollziehungs-Ausschuß des Verbandes in Sitzung gewesen. Dieser hat beschlossen, daß vom 1. Oktober an Mitglieder mit dem Milchpreise aufschlagen sollen. Der Durchschnittspreis für die Dauer des Winterhalbjahres soll auf $1.86⅔ den Zentner für Milch in Flaschen, auf $1.50 für die Achtgallonen-Kanne erhöht werden, was einem Aufschlage um 35c, bezw. 20c gleichkommen und bedingen würde, daß auch die hiesigen Milchhändler mit dem Preis in die Höhe gehen müßten, mindestens bis auf 8c, vielleicht aber bis auf 9c das Quart.

Ob die vereinigten Molkereibesitzer den gefaßten Beschluß werden durchsetzen können, ist allerdings noch fraglich. Ihre Vereinigung, erst vor etwa einem halben Jahre gegründet, hat bereits im Frühjahre eine nicht unbeträchtliche Preiserhöhung zu erzwingen versucht. Es gehörten damals aber von den 7000 Molkereibesitzern des in Betracht kommenden Gebietes erst etwa 2000 dem Verbande an, und dieser hat sich schließlich mit einem kleinen Theil von dem begnügen müssen, was er zu erreichen versuchte. Inzwischen ist seine Mitgliederzahl, die sich auf 250 lokale Verbände vertheilt, angeblich auf 4000 erhöht, und sie wächst noch beständig. In der gestern abgehaltenen Versammlung wurde behauptet, daß bei den gegenwärtigen Preisen die Molkereibesitzer Noth leiden müßten. Die Futterpreise und die Arbeitslöhne seien hoch, die Händler erzielten gute Profite, die „Produzenten" aber, d. h. die Molkereibesitzer, ob sie sich mit ihren Familienangehörigen auch noch so sehr abplagten, arbeiteten ohne wirklichen Nutzen für sich selbst. Von den Besitzern der Butterfabriken erzielten die Molkereibesitzer immerhin etwas bessere Preise als von den Milchhändlern, aber auch hier hätte man sie nicht theilnehmen lassen an den größeren Gewinnen, welche durch Erhöhung der Butterpreise erlangt worden seien. Das müßte unter allen Umständen anders werden. Im Uebrigen gehe es die Molkereibesitzer nichts an, zu welchen Preisen die Milch in Chicago verkauft werde; für sie handle es sich darum, für ihre Produkte Preise zu erlangen, bei denen sie bestehen können.

Im vergangenen Winter haben die Molkereibesitzer erhalten:

Für den Zentner Milch in Flaschen: im Oktober und im März, $1.45; im November, Dezember, Januar, Februar und März, $1.55.

Für acht Gallonen in Kannen: im Oktober, $1.40; im November und im Dezember, $1.35; im Januar und im Februar, $1.30; im März, $1.30.

Jetzt sollen die Preise gestellt werden wie folgt:

Für den Zentner Milch in Flaschen: im Oktober und im März, $1.70; im November und im Dezember, $2.00; im Januar und im Februar, $1.90.

Für je acht Gallonen in Kannen: im Oktober und im März, $1.40, im November und im Dezember $1.60; im Januar und im Februar, $1.50.

Die Milchhändler wollen sich vorläufig zu der Sachlage noch nicht bestimmt äußern. Die Vertreter der Borden und der Bowman Co. erklären, daß es „vielleicht genügen werde, den Preis hier auf 8c das Quart zu erhöhen, falls es dem Verbande der Molkereibesitzer gelingen sollte, den beschlossenen Preisaufschlag den Händlern gegenüber durchzusetzen."

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 224 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Gute Aussichten.

Gewaltiger Neubau als Ersatz für den Union-Bahnhof geplant.

Konzentrirung d. Kleiderindustrie.

Fabrikantenverein beabsichtigt Schaffung mustergiltiger Anlagen. — Flottes Geschäft auf dem Grundeigenthumsmarkt. — Anleihen für Bauzwecke.

Es ist schon seit Jahren kein besonderes Geheimniß mehr gewesen, daß die Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft mit der Absicht umgeht, den Union-Bahnhof, der längst zu klein geworden ist für die Anforderungen, denen er genügen soll, durch großartige neue Empfangsanlagen zu ersetzen. Jetzt wird bekannt gegeben, daß die nöthigen Vorbereitungen so ziemlich getroffen sind, und daß die genannte Gesellschaft — zusammen mit der Alton-, der Burlington, der „Panhandle" und der St. Paul-Bahn — nunmehr zur Ausführung ihrer Pläne schreiten würde. Diese sind freilich, was die Einzelheiten des Baues anbetrifft, noch nicht fertig, sollen aber im Einklang gehalten werden mit dem Entwurf zur Verschönerung der Stadt, welchen der „Commercial Club" hat ausarbeiten lassen. Der eigentliche Vater dieses Entwurfs, Architekt Burnham, wird vielleicht selber mit der Planung des neuen Bahnhofs beauftragt, auf alle Fälle aber ersucht werden, diesen Plan zu prüfen und mit dem besagten Entwurf in Uebereinstimmung zu bringen. Die Pennsylvania-Bahn hat sich für die neue Anlage das dazu benöthigte Gelände gesichert, das sich von der Madison Str. aus südlich bis zur Van Buren Str. und von der Canal bis zur Clinton Str. erstreckt; die Liegenschaften östlich von der Kanal Str. bis zum Fluß besitzt sie bereits. Die anderen Bahnen, welche jetzt den Union-Bahnhof als Pächter mitbenutzen, werden sich an der Schaffung der neuen Anlage als gleichberechtigte Unternehmer mitbetheiligen, und zwar je zum Betrage von $5,000,000. Die Kosten der neuen Anlage werden auf $25,000,000 veranschlagt. Hiervon entfallen $20,000,000 auf den Grund und Boden, $5,000,000 auf das Baukonto. Für die zu bauende Empfangshalle sind nicht weniger als 36 Geleise vorgesehen, so daß sie die größte ihrer Art werden wird. Die jetzt in der Nachbarschaft des Union-Bahnhofs befindlichen Güterböden sollen weiter südlich, in die Nachbarschaft der 16. Str., verlegt werden, so daß auch das Flußufer im Sinne des obenerwähnten Verschönerungsplanes würde umgestaltet werden können. Der Bahnhofsplan wird, wenn fertig gestellt, dem Stadtrath zur Gutheißung vorgelegt werden müssen, da seine Verwirklichung nicht nur die Sperrung verschiedener Gassen nöthig machen wird, sondern auch die Schließung von Straßen, bezw. deren Tiefer- oder Höherlegung.

Ideale Fabrikanlagen.

Einen ebenso überraschenden wie großartigen Plan zur Konzentrirung der örtlichen Kleiderindustrie entwickelte gestern im Grand Pazifik Hotel Präsident Schöninger vom Verband der Kleiderfabrikanten vor Mitgliedern dieses Vereins, und die Begeisterung, welche der Plan bei den anwesenden Herren hervorrief, berechtigt zu der Annahme, daß er ausgeführt werden wird. Dem genannten Verbande gehören 83 Firmen an, die sich mit der Fabrikation von Kleidern befassen, und deren jährlicher Umsatz an Waare sich auf etwa $40,000,000 beläuft. Herr Schöninger nun, auf die vielen Uebelstände hinweisend, welche hier die ungeregelte Entwickelung der Kleiderindustrie gezeitigt hat, besonders auch infolge des sog. Schwitzsystems und der „Heimarbeit", führte aus, daß das Gemeinwohl und auch das Geschäftsinteresse der Unternehmer gefördert werden würden, wenn man mit diesen Uebelständen ein für alle Mal aufräume. Er schlug zu diesem Ende vor, auf gemeinsame Rechnung eine großartige Fabrikanlage zu schaffen, und zwar auf einem zu diesem Zwecke am Seeufer zu erwerbenden Gelände von mindestens 40 Acres Flächeninhalt. Darauf wären dann gegen achtzig, je drei Stockwerke hohe brandsichere Fabrikgebäude aufzuführen und zweckmäßig einzurichten. Durch einen Abstand von mindestens 17 Fuß zwischen je zwei dieser Bauten wäre für Luft und Licht, durch eine entsprechende zentrale Heiz- und Kühlanlage für gleichmäßige Luftwärme in den Arbeitsräumen zu sorgen. Eine Reihe der Bauten würde ihre Stirnseite dem See zukehren, dahinter wären zwei weitere Reihen von Gebäuden aufzuführen, von einander getrennt durch eine parkartige Boulevardanlage. Diese Anlage würde auf der einen Seite durch ein Vereinshaus für die Angestellten, mit Turn- und Lesesälen, Badeeinrichtung u. s. w. abzuschließen sein, auf der anderen Seite durch eine Speise- und Versammlungshalle; vielleicht würde es sich auch empfehlen, in den Plan ein Hotel aufzunehmen, in welchem Kunden der betheiligten Firmen absteigen könnten. Triebkraft, Heizung, Licht würde eine zentrale Elektrizitätsanlage liefern. Wie Herr Schöninger dankend anerkennt, ist ihm bei der Ausarbeitung des Planes, dem bei der gestrigen Zusammenkunft besonders auch Herr J. P. Mann im Namen der Association of Commerce das Wort redete, von Herrn Hugo du Brock Beistand geleistet worden. Die einleitenden Schritte zur Organisirung der Baugesellschaft seien bereits gethan, und die noch zu thuende Organisationsarbeit werde der Anwalt Thomas Cratty übernehmen. Einen ganz wesentlichen Vortheil erblicken die Befürworter des Planes schon darin, daß dessen Verwirklichung den Theilhabern eine große Entlastung hinsichtlich der Feuerversicherungs-Prämien sichern wird.

Zum Gesammtpreise von $196,000, also für je $28,000, hat durch Vermittelung von J. T. Thies & Co., Herr Richard H. Post aus Holland, Mich., von Robert M. McNair die sechs Zinshäuser Nr. 1607—9, 1755—57 und 1761—63 Kenmore Ave., 1628—30 und 1671—73 Clifton Ave. und 1640—42—44—46 Pemberton Ave. käuflich erworben. Als Theilzahlung hat der Verkäufer Ländereien in Virginia angenommen, die auf $75,000 bewerthet werden.

Herr Hermann Krüger hat von Wm. Jenson für $35,000 das an der North Ave., 25 Fuß östlich von Talman Ave. gelegene Grundstück gekauft. — Abraham Bernstein kaufte von Clara Brisch für $21,000 ein Zinshaus an W. 14. Place, 186 Fuß westlich von Albany Ave. Emanuel Hogenson hat an Eddy W. Allen von Woodstock, Ill., sein Zinshaus an Union Ave. und 60. Place verkauft.— Ein weiteres Baudarlehen von $45,000 hat die Chicago Title & Trust Co. Herrn Richard Williamson gewährt, der an der Südwestecke von Jefferson und Washington Str. große Fabrikgebäude aufführen läßt. George Reinberg und Anton C. Schildgen haben ihre Liegenschaften an Lincoln und Cullom Ave. an die Lincoln Supply Co. übertragen. — Die Hoxie Ammunition Co. hat zwecks Aufführung von Bauten in Thornton Township von David Odugg auf ein Jahr die Summe von $67,500 geliehen.

Die erste Flasche wird Sie überzeugen, daß es gerade die Medizin ist, welche Sie haben müssen. Wenn Sie an Dyspepsie, Rheumatismus, Leberbeschwerden oder irgend einer Krankheit leiden, welche durch unreines Blut verursacht wird, dann gebrauchen Sie Fornis Alpenkräuter. Wird nicht in Apotheken verkauft. Schreiben Sie wegen des Näheren an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Hundert erfolglose Abstimmungen

Rep. Konvent im 4. Obergerichtsbezirk kann sich nicht auf einen Kandidaten einigen.

Chaos herrschte, Nachrichten aus Macomb zufolge, in der gestrigen Sitzung des republikanischen Konvents für den 4. Obergerichtsbezirk, der einberufen ist, um einen Kandidaten für den Posten des verstorbenen Oberrichters Guy C. Scott zu nominiren. Hundert Abstimmungen wurden vorgenommen, aber die Stimmen waren so zersplittert, daß sich nicht sagen läßt, wer von den neun Kandidaten im Feld Aussichten darauf hat, den Sieg zu erringen. Um 10 Uhr vertagten sich die 120 Delegaten bis auf heute Vormittag. Freilich, die Aussichten, daß die Sperre in absehbarer Zeit gehoben wird, sind nicht glänzend. Trotz der Behauptungen der Parteiführer handelt es sich um einen Kampf zwischen der Bundesfaktion, die vom Senator Lorimer kontrolirt wird, und den Anhängern Gouverneur Deneens. Gestern Abend wurde geradezu behauptet, daß Senator Lorimer mittels Fernsprechers den Postmeistern in den demokratischen Bezirken die Weisung habe zugehen lassen, für Claude H. Chiperfield zu stimmen. Die Führer im Lager Deneens stellen in Abrede, daß der Gouverneur an der Auswahl eines Kandidaten interessirt sei, was natürlich Niemand ernst nimmt.

Die Vertreter des 14. Kongreßbezirks könnten die Lage beherrschen, aber sie sind in vier Faktionen gespalten, die vier Kandidaten unterstützen. Keine will nachgeben. Es heißt, daß eine Lösung schnell gefunden werden könnte, wenn die Vertreter von Rock Island erkennen lassen würden, ob sie auf Lorimers oder Deneens Seite stehen. Aehnlich liegen die Verhältnisse im 15. Kongreßbezirk. Eine Klärung der Lage könnte schnell erfolgen, wenn die Delegaten von Adams County sich für eine der beiden Parteien erklären würden.

Jeder Politiker im westlichen Illinois, der etwas bedeutet oder etwas auf sich hält, war gestern in Macomb anwesend. Gab es doch eine Gelegenheit, wieder einmal einen Kandidaten nach der guten alten Methode mit Kuhhändeln aller Art zu nominiren. Ehe der Konvent eröffnet wurde, hieß es, Thomas Benton Camp von Bushnell werde zum zeitweiligen Vorsitzenden erwählt werden, der keiner der beiden Faktionen angehört. Statt dessen wurde William A. Mees von Rock Island vorgeschlagen und erwählt.

Bismarck-Garten.

Heute Abend findet im Bismarck-Garten das große Benefiz-Konzert für Kapellmeister Ballmann statt. Das nachstehende Programm, enthaltend allerlei schöne Orchesternummern, Gesangsvorträge der „Liedertafel Vorwärts" und der „Irish Choral Society", Gesangssoli von Frl. Klare de Vine und Herrn Ch. E. Hay, sowie ein Solo des Kornetvirtuosen Otto Schubert, spricht für sich selbst:

1. Theil.

1. Ouverture, „Sommernachtstraum"................ Mendelssohn
2. Musik zu Shakespeare's „Heinrich der Achte"................ Sullivan
3. Auszüge aus „Parsifal" und „Walküre"................ R. Wagner
4. Kornet-Solo, Fantasie Appassionata, komponirt und gespielt von Otto Schubert, Kornet-Virtuose.
5. Ave Maria................ Bach-Gounod
   Herr Otto Schubert, Frau Emma Weast Biechl, Herr Otto Frey.
6. Arcadia-Walzer................ Nathan Mann
   Sopran-Solo: Frl. Klare de Vine.
7. Ouverture „1812"................ Tschaikowsky

2. Theil.

Gesangsvorträge — Liedertafel Vorwärts, Gustav Ehrhorn, Dirigent, Chas. Kellermann, Präsident.

3. Theil.

Irish Choral Society mit Orchester-Begleitung.

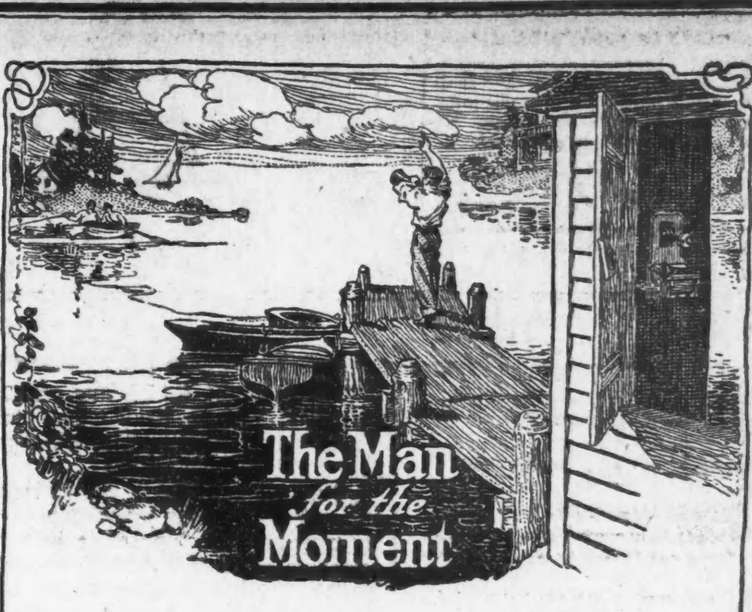
4. Theil.

8. Ouverture, „Wilhelm Tell"........ Rossini
9. Szenen aus „Carmen"................ Bizet
   (Idylle, „Glühwürmchen".)
10. Perlen aus „Algeria"................ Herbert
    (Der Scheerenschleifer: Charlotte Druy).
    (Arrang. für Orchester von M. Ballmann.)
11. Gesangs-Solo—
    a) „I want what I want" aus „Mlle. Modiste"................ Herbert
    b) „Face of the Girl I Love".... Schwartz
    Herr Ch. E. Hay.
12. Finale, „America Forever" (große amerikanische Phantasie)........... Herbert
13. „Star Spangled Banner".

Verdächtiger Brand.

Feuerwehr-Anwalt Hogan wird einen Brand untersuchen, der in dem Hutgeschäft von Samuel Rosenthal, 2553 State Straße, $2000 Schaden angerichtet hat. Nachbarn wollen vor Ausbruch des Feuers eine Explosion gehört haben, und Rosenthal erklärt, es müsse eine Gasolin-Explosion gewesen sein. Er hält Gasolin zu Reinigungszwecken im Laden. Als die Feuerwehr kam, brannte der Laden an drei Stellen, und dies gab Anlaß zum Verdacht der Brandstiftung.

— Verdächtig. — Richter (zu den beiden einstweilen unvereidigt gebliebenen Zeugen): „Sie haben also die reine Wahrheit gesagt, Huber?" — „Jawohl!" — „Und Sie ebenfalls, Steffen?" — „Jawohl!" — „Nach Gerichtsbeschluß sollen Sie jetzt vereidigt werden; heben Sie die rechte Hand auf, Huber!" — Huber (zögernd): „Möchten wir nit lieber mit'm Steffen anfangen, Herr Richter?"



Die Entscheidung des Präsidenten einer Korporation war in einem kritischen Moment ihres Betriebes nöthig. Er war verreist auf Ferien. In der Zeit trat dieser Fall ein.

Ein Gespräch von fünf Minuten mit ihm würde die Schwierigkeit beseitigen. Die Benutzung der Post war ausgeschlossen.

Die Korporation griff nach ihrem sehr vollständigen Telephondienst und hunderte von Meilen von „Long Distance"-Drähte surrten nach ihrem Befehl. Das Telephon fand den Mann sehr bald — brachte ihn an ein Telephon in einem Boothaus, weit draußen in einem kleinen Fischerdorf. Das Wort dieses Mannes per Telephon war für die Korporation in dem Augenblick tausende von Dollars werth. Das Telephon besorgte es.

Telephonirt nach einem Telephon.

Ruft: Main 294, Kontrakt-Departement.

Chicago Telephone Company

203 Washington Strasse

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 112-118 So. Hoyne Ave. **Chicago**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

† Senator Cullom's Gattin.

Anfangs Nachmittags ist sie verschieden.

Washington, D. K., 18. Aug. Frau Shelby M. Cullom, die Gattin des bekannten Illinoiser Bundessenators, deren schwere Erkrankung kürzlich gemeldet wurde, ist heute kurz nach 12 Uhr Mittags gestorben.

Thaw nach Matteawan.

White Plains, N. Y., 18. Aug. Harry K. Thaw, der vielgenannte Erschießer des Stanford White, packte heute im Countygefängniß seine Sachen, um nach dem „Staatsasyl für irrsinnige Verbrecher", zu Matteawan, zurückzukehren, entsprechend der jüngsten Entscheidung des Richters Mills. Er mußte noch eine Handtasche kaufen, um alle seine Sachen unterzubringen, trotzdem er mehrere Hundert, ihm von „Cranks" beider Geschlechter zugesandte Briefe wegwarf.

Wie man hört, wird die Thaw'sche Familie es jetzt durchzusetzen versuchen, daß Harry aus Matteawan freigelassen und einfach der Obhut seiner Angehörigen übergeben werde, die sich verpflichten, ihn nie wieder ausgehen zu lassen, ausgenommen in Begleitung eines Mitgliedes der Familie oder eines besonderen Wärters.

White Plains, N. Y., 18. August. Frau Mary Copely Thaw, die Mutter von Harry K. Thaw, erließ folgende Erklärung:

„Das einzige Ersuchen, das für meinen Sohn gestellt wurde, war, daß er nach dem Bloomingdale-Asyl verbracht werde, obwohl er als freigesprochener und geistig gesunder Mensch ganz in Freiheit hätte gesetzt werden sollen. Wir sprachen nicht von Bürgschaft oder irgend welchen der anderen phantastischen Dinge, welche gerüchtweise erwähnt wurden. Es wurde einfach geltend gemacht, daß ein Freigesprochener nicht in eine Anstalt für Verbrecher gebracht werden sollte.

Es wurde nahegelegt, daß der Richter eine solche Aenderung anordnen werde, wenn ein persönlicher Appell an ihn gerichtet werde. Rasch und froh erbot sich meine Tochter, ihn aufzusuchen. Erst Sonntag früh stellte sie genau fest, wo er war. Montag früh brach sie mit einer Zofe, und einem tüchtigen Mann als Kurier, dorthin auf. Zweimal sandte sie Mittheilung an uns; aber die letzte Botschaft theilte mit, wie fruchtlos ihre schwere Tour (die sie zu Fuß zehn Meilen weit machte, auf beinahe unpassirbaren Waldpfaden) gewesen war. Sie kann nicht zurück sein, ehe ihr Bruder heute Nachmittag nach Matteawan abfährt. Wir sehen Alle vertrauensvoll dem Vorgehen des Appellhofes entgegen."

(Obige Schwester Thaw's ist die geschiedene Gräfin Yarmouth.)

Ausland.

Spanien braucht mehr Gewehre.

Spanisches Kreuzerboot bombardirt eine Maurenstellung.

Madrid, 18. Aug. Die spanische Regierung knüpfte Unterhandlungen an für den Ankauf von 20,000 Mausergewehren, welche in ihrem jetzigen Feldzug gegen die Mauren in Marokko benutzt werden sollen.

Madrid, 18. Aug. Weitere Nachrichten aus Melilla, Marokko, melden, daß das spanische Kreuzerboot „Prinzesa le Asturias" eine wirksame Bombardirung von Nador begann, einen Punkt an der Küste, wo die Mauren konzentrirt sind.

General Marina, der Oberbefehlshaber der spanischen Streitkräfte, hat 8000 Mann auf dem Seewege küstenabwärts gesandt, damit sie, nach ihrer Landung, die Stellung der Mauren auf dem Gurugaberge von dort aus angreifen sollen. Die Hauptarmee wird diese Bewegung unterstützen und in der Richtung nach Nador marschiren.

General Marina hat den Kriegskorrespondenten in Marokko verboten, während dieser Operationen Depeschen abzusenden.

Die spanische Garnison zu Sidimusa (bisher nicht genannter Ort) eröffnete heute Feuer auf den Feind und tödtete und verwundete Viele.

Die Mauren griffen heute wieder einen spanischen Gepäckzug an und tödteten einen Mann.

Erdbeben in Spanien.

Cadiz, 18. Aug. Eine neue Erderschütterung wurde heute hier verspürt. (Ebenso wie gestern in Portugal.)

Mehrere Häuser wurden beschädigt; doch ist Niemand umgekommen oder bedeutend verletzt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Friedrich der Große von Bremen; Blücher von Hamburg; Majestic von Southampton; Prinzessin Irene von Genua.
Boston: Ibernia von Liverpool.
Montreal: Corsican von Liverpool; Empreß of Ireland, von Liverpool nach Quebec.
Triest: Laura von New York.

Blutiger Kampf gegen Streiker!

Erst Infanterie stellte die Ruhe wieder her. — Schlimmer Brand in einer Bremer Oelfabrik. — Vorbereitungen für Zeppelinfahrt nach Berlin. — Weitere deutsch-tschechische Tumulte. — Brutaler ungarischer Oberst.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Aug. Blutige Krawalle, die auch ein Menschenleben kosteten, haben sich in Badisch-Rheinfelden anläßlich eines Streiks der Arbeiter der dortigen Aluminiumfabrik abgespielt.

Die Streiker hatten sich in großer Zahl um die Fabrik geschaart und auf den Zugängen zum Etablissement Posten aufgestellt, um die Arbeitswilligen, deren Zahl ebenfalls nicht gering war, von der Arbeit fernzuhalten. Nach kurzer Zeit erfolgte ein Zusammenstoß der Massen, bei dem es auf beiden Seiten blutige Köpfe gab. Gendarmerie, die zum Schutze der Arbeitswilligen herbeikam, wurde von den Streikern mit Steinwürfen empfangen. Die Gendarmen sahen sich gezwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen und schossen auf die Menge. Ein Streiker blieb auf der Stelle todt, mehrere andere wurden in den Kämpfen lebensgefährlich verletzt.

Schließlich mußte Infanterie anrücken, der es gelang, die Ruhe wiederherzustellen. Das Militär hat jetzt mit Maschinengewehren vor der Fabrik Aufstellung genommen und bewacht die Anlagen.

Ein furchtbarer Brand tobt in der Bremer Oelfabrik und ist nach den letzten Nachrichten noch nicht gelöscht, trotzdem mit riesenhaften Anstrengungen am Rettungswerk gearbeitet wird. Die Bremer Feuerwehr, eine der besten Deutschlands, ist dem rasenden Elemente gegenüber machtlos, das in dem ölgetränkten großen Etablissement die beste Nahrung findet. Alles, was sich thun läßt, sind Versuche, den Brand auf seinen Herd zu beschränken; aber ob das gelingt, ist fraglich. Die Fabrikanlage ist jedenfalls verloren. Der Schaden ist vorläufig unübersehbar.

Jung-Deutschland wird bei dem bevorstehenden Besuch Zeppelins mit seinem neuesten Luftkreuzer in erster Linie stehen. Hatte der Kaiser eine Hinausschiebung des Besuchstermins bewirkt, um der Schuljugend der Reichshauptstadt die Gelegenheit zu geben, nach den Ferien Zeuge dieses Ereignisses zu sein, so hat er jetzt auch verfügt, daß die Möglichkeit in weitestem Umfange gewährleistet wird. Auf seine eigene Verfügung ist zurückzuführen, daß der Berliner Schuljugend am 28. August, dem festgesetzten Tage der Ankunft von „Z III" sämmtliche Kasernenhöfe geöffnet werden.

Jungdeutschland wird dort volle Gelegenheit haben, den „Besieger der Luft" und seine Siegeswaffe zu bewundern, denn Graf Zeppelin wird, bevor er landet, eine Rundfahrt über ganz Berlin ausführen. Lebhafte Erörterungen hatten sich über das Terrain erhoben, das dem Ballon zur Landung angewiesen werden soll. Der Tegeler Schießplatz und das Tempelhofer Feld waren die in Frage kommenden Plätze. Nach eingehender Besprechung ist der Tegeler Schießplatz als Landungsstelle ausersehen, und das Tempelhofer Feld aufgegeben worden, da dessen riesige Ausdehnung es unmöglich machen würde, die zu erwartenden riesigen Menschenmengen wie auch das Luftschiff hinreichend zu schützen.

Der Kaiser hat das Generalkommando mit der Aufgabe betraut, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der Schießplatz wird in seinem ganzen Umfang militärisch abgesperrt.

Die Besichtigung des Luftkreuzers soll in den nächsten Tagen nach der Ankunft während der Nachmittage dem Publikum gestattet sein.

Die vielbesprochene Affäre der beiden deutschen Luftschiffer Meßter und Brinkmann, die kürzlich auf russischem Gebiet durch Gewehrfeuer der Grenzkosaken zum Landen gezwungen und obendrein noch in Haft behalten wurden, hat die deutsche Botschaft in St. Petersburg zum Eingreifen veranlaßt. Der deutsche Botschafter Graf Pourtales hat zunächst die Freilassung der beiden Herren erwirkt. Ein weiteres Vorgehen der deutschen Regierung wird erwartet.

Wien, 18. Aug. Trotz der tschechischen Ankündigung, daß die geplante Demonstrationsfahrt nach der Benediktiner-Abtei Melk unterbleiben solle, entschlossen die Tschechen sich doch dazu, den Donauausflug zu unternehmen.

Wie bereits gemeldet, hatten die Deutschen umfangreiche Gegendemonstrationen organisirt, und hatten die Zivil- und Militärbehörden alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen, um Zusammenstöße zu vermeiden. Zu diesem Verbot gehörte, daß die Landung verboten würde und dank diesem Verbot ist auch die Donaufahrt selbst ohne gewaltsame Zwischenfälle verlaufen. Um so unruhiger ging es in Wien selbst zu.

Die Deutschen hatten das Ufer besetzt, von dem das tschechische Schiff abfuhr, und hatten sich auch längs des Flusses aufgestellt. Sie sangen die „Wacht am Rhein" und andere deutsche Lieder und überhäuften das Schiff der Tschechen mit Schmähungen. Nachdem das Schiff abgefahren war, zogen die Deutschen nach dem Prater, wo es zu schlimmen Exzessen kam. Tschechischen Etablissements wurden die Scheiben eingeworfen, und die Bogenlampen wurden zertrümmert. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor. Dabei entwickelte sich ein Handgemenge, bei welchem viele Personen bös verletzt wurden.

Budapest, 18. Aug. Wie aus Arad gemeldet, haben sämmtliche Offiziere des dort garnisonirten 33. Ungarischen Infanterieregiments über ihren Kommandeur Oberst Siegmund Gerhauser, eine Beschwerde eingereicht. In der Beschwerde wird ausgeführt, daß der Oberst nicht nur die Mannschaften, sondern auch die Offiziere in der rohesten Weise behandle. Es werden Thatsachen angeführt, die geradezu unglaubliche Zustände enthüllen, und die nicht zu bezweifeln sind, da das gesammte Offizierkorps sich für dessen Richtigkeit verbürgt. Der Vorfall erregt besonders in militärischen Kreisen gewaltiges Aufsehen.

Kaiserkönigs 79. Geburtstag.

Wien, 18. Aug. Der Kaiserkönig Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn feierte heute, im Kreise seiner Familie, seinen 79. Geburtstag in der ländlichen Villa zu Ischl, im Salzkammergut, in Gesundheit und Rüstigkeit.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Leichtes Erdbeben in den Illinoiser Ortschaften Columbia und Redbud.

— Eine Meldung über ein neues Erdbeben in Charleston, S. K., stellte sich bald als Ente heraus.

— Bei der Arbeit in einer großen Weinkufe zu Cucamonda, Kal., erstickte F. Fernandez durch Weindünste. Sein Kamerad konnte nur noch die Leiche bergen.

— Gouv. Comer von Alabama unterzeichnete die, von der Legislatur angenommene Resolution, welche den Einkommensteuerzusatz zur Bundesverfassung gutheißt.

— Beim Brande ihres elterlichen Farmhauses zu La Crosse, Kans., verursacht durch Gasolinexplosion, kamen die 19jährige Ella Bullock und ihre zwei kleineren Schwestern um.

— Die Bemannung eines der beiden Züge der Denver- & Rio Grandebahn, welche letzten Samstag bei Husted, Kolo., zusammenstießen (10 Todesopfer) ist jetzt verhaftet worden.

— Der erwähnte orkanartige Sturm an der südatlantischen Küste unterbrach in der Gegend von Augusta, Ga., und von Charleston, S. K., größtentheils die telegraphische Verbindung.

— Zu Fallsbury Township bei Newark, O., starb Ton Jones, der ursprüngliche Riese des Barnum'schen Zirkus (7½ Fuß hoch) an einer Wunde, die er in der Schlacht von Chickanauga davongetragen.

— In den 21 „nassen" Counties des Staates Südkarolina wurde gestern über die Frage der Prohibitionseinführung abgestimmt. Wie es scheint, haben die Prohibitionisten in etwa 15 Counties gesiegt.

— Nach den letzten Berichten über die städtischen Vorwahlen in San Franzisko ist Chas. Fickert für die Distriktsanwaltskandidatur auf dem republikanischen Wahlzettel, seinem „schneidigen" Gegner Francis J. Heney weit voraus.

— Die Belohnung für die Festnahme des Mörders der 17jährigen Anna Schumacher zu Rochester, N. Y., wurde von $500 auf $2500 erhöht. Alle, bisher unter Verdacht Festgenommenen mußten entlassen werden.

— Kleinere Manövergefechte in der Nähe von Boston, gestern Nachmittag und Abend, fielen zugunsten der „Rothen", d. h. der Angriffsarmee, aus. Regen und Morast auf den Landwegen behinderten übrigens die Truppenbewegungen stark.

— Gestern um Mitternacht zu Arkansas City, Kans., eine Temperatur von 106 Grad! Gestern Nachmittag zwischen 2:15 und 3:15 Uhr am Regierungsthermometer zu Fort Worth, Texas, 111 Grad, an Straßenthermometern daselbst 120 Grad! — In einem Theil von Missouri hat endlich Regenfall etwas Erleichterung gebracht.

— Italienische Angestellte einer Gelbgießerei zu Brooklyn, N. Y., wurden unter der Anklage verhaftet, Centstücke nachgemacht zu haben. Dies ist erst der zweite Centfälschungsfall in unserem Lande, — das heißt, der zweite, der zum Gegenstand einer Verfolgung gemacht wird.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 2, Cincinnati 0; Pittsburg 11, St. Louis 8 (nach dem 8. Gang wegen Regens abgebrochen). „American League — Detroit 2, Chicago 3; Cleveland 2, St. Louis 1; Cleveland 7, St. Louis 7; St. Louis 3, (2. Spiel); Washington 1, Philadelphia 0 (in 12 Gängen).

— Durch Vermittelung des Gouverneurs Fort von New Jersey wurde endlich ein Uebereinkommen zur völligen Beilegung des Hutmacherstreiks erzielt, der 18,000 bis 23,000 Gewerkschaftler 7 Monate müßig erhielt. Beide Parteien machten Zugeständnisse. Die Gewerkschaftsmarke wird weiter geführt werden, und während der drei Vertragsjahre sollen nur Gewerkschaftler beschäftigt werden; aber die Löhne bleiben die alten.

Ausland.

— Großer Schneefall in Johannisburg, Transvaal, der größte seit Jahren!

— Endlich ist der Belagerungszustand über Barcelona, Spanien, wieder aufgehoben.

— Neue Erderschütterungen gestern zu Lissabon, Portugal; Panik, aber kein Schaden.

— 12 Schiffe der türkischen Kriegsflotte sollen doch von Smyrna nach Kreta abgefahren sein.

— In die Luft flog das Dynamitmagazin der „Western Explosives Co." auf Bowen Island, Britischkolumbia, 30 Meilen von Vancover; 5 Todte.

— General Booth von der Heilsarmee, welcher am 24. Juli eine religiöse Automobilfahrt durch England antrat, mußte wegen Augenleidens nach London zurückkehren.

— Der Boycott gegen Griechen in der Türkei erstreckt sich jetzt auch auf Schiffe, die nach türkischen Häfen kommen; manche derselben können nicht einmal Passagiere landen.

— Der neue deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, bisher Reserveleutnant, wurde zum Major befördert, und der Ex-Kanzler v. Bülow wurde zum Husarenobersten befördert.

— Peru soll Bolivia nur noch bis morgen Frist gegeben haben, um zu erklären, ob es den argentinischen Schiedsspruch über den Grenzstreit zwischen Peru und Bolivia annimmt.

— Die dänischen Militärs sind sehr erzürnt darüber, daß J. C. Christensen zum Kriegs- und Flottenminister im neuen Kabinet ernannt wurde; und General Lutke hat als Oberbefehlshaber der Armee abgedankt.

— Aus Spitzbergen wird unter'm 14. August berichtet, daß Wellman am 13. August seinen Ballon aus dem Schuppen bringen ließ, um den Nordpolflug anzutreten, aber ihn wegen Stärkerwerden des Windes wieder in den Schuppen brachte.

— Die ausländischen Konsuln in Kanea, Kreta, benachrichtigten die provisorische Regierung, daß heute die griechische Flagge im Fort von Mannschaften der Schutzmächteboote eingezogen werde. Darauf erließ erstere einen Appell an das Volk, diesem Vorgehen nicht entgegenzutreten.

— Weitere Berichte, die in Tanger, Marokko, eintrafen, bestätigen die völlige Niederlage des Rebellenführers und Thronprätendenten Roghi, aber noch nicht seine Gefangennahme. 50 Köpfe getödteter Feinde wurden zur Schaustellung nach Fez gesandt. Es schadete Roghi, daß die Angabe verbreitete wurde, er habe das Riffgebiet an die Spanier verkauft, welche die dortigen Bergwerke ausbeuten wollen.

— Bei einer Abstimmung entschied sich die Mehrheit der schwedischen Eisenbahner gegen den Streik und nahm nur einen Sympathiebeschluß für die Streiker an. Nach Meldungen aus allen Landestheilen scheint sich der Streik dem Ende zu nähern. Derselbe hat aber noch zur Folge gehabt, daß der internationale Friedenskongreß, welcher diesen Sommer in Stockholm stattfinden sollte, verschoben worden ist.

Schlechte Träume

Durch Kaffee verursacht.

Ich bin ein mehr oder weniger starker Kaffeetrinker gewesen, so lange ich denken kann, bis vor ein paar Monaten, als ich mehr und mehr nervös und reizbar wurde, und schließlich konnte ich Nachts nicht schlafen, denn Träume aller Art beunruhigten mich schrecklich, ebenso gräßliches Alpdrücken.

„Schließlich, nachdem ich die Erfahrungen von einer Anzahl Freundinnen gehört hatte, die den Kaffee aufgaben und Postum tranken und dadurch große Besserungen erzielt hatten, kam ich zu dem Schlusse, daß Kaffee die Ursache meines Leidens sein müsse, ich ließ mir Postum holen und stellte ihn genau nach Vorschrift her.

„Ich wunderte mich über das Aroma und den Geschmack. Es ersetzt den Kaffee vollständig, und zu meiner großen Genugthuung stellte sich wieder friedlicher, ruhiger Schlaf ein. Meine Nerven wurden stärker und ich wünschte, ich könnte jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind dieses ungesunde Betäubungsmittel — den gewöhnlichen Kaffe — verleiden.

„Die Leute scheinen es wirklich nicht zu begreifen, eine wie wirksame Droge er ist und welche schreckliche Wirkung er auf den menschlichen Körper ausübt. Begriffen sie es, so würde schwerlich noch ein Pfund davon verkauft werden. Nie würde es mir einfallen, wieder zum Kaffee zu greifen. Ebensogut würde ich meine Hand in ein Feuer stecken, nachdem ich mich einmal verbrannt hatte.

„Eine junge Freundin von mir litt an Magenbeschwerden seit langer Zeit und wurde nicht besser, so lange sie Kaffee trank. Endlich gab sie Kaffee auf und trank Postum, und jetzt ist sie vollständig wohl. Es lebe die Gesundheit."

Leset „Der Weg zur Wohlstadt" im Packet. „Es hat einen Grund."

Habt Ihr je obigen Brief gelesen? Ein neuer wird von Zeit zu Zeit veröffentlicht. Sie sind echt, wahrheitsgetreu und von großem Interesse.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen....	20.35
Schweiz: 100 Francs....	19.40
Holland: 100 Gulden....	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	27.00
Rußland: 100 Rubel....	52.00

— Abfuhr. — Geck: „Es donnert, Fräulein, nehmen Sie sich in acht; Sie besitzen eine große Anziehungskraft!" — „Nehmen Sie sich lieber in acht! Der Blitz fährt gern in Metall; also reden Sie nicht so viel Blech!"

Fiel in den Graben.

Drei Frauen bei einem Kraftwagen-Unfall verletzt.

Nachtwächter erleidet Brandwunden.

Ein ziemlich schnell fahrender Kraftwagen fuhr gestern gegen ein am Rande einer Ausgrabung vor dem Kongreß-Hotel, wo das Pflaster ausgebessert wird, stehendes Lastgespann, stieß dieses in die Grube und fiel ebenfalls hinein. Die drei Insassinnen kamen unter ihr zertrümmertes Gefährt zu liegen, während dicht daneben die Pferde des Lastwagens verzweifelte Anstrengungen machten, sich aus dem Geschirr loszumachen. Arbeiter und Polizisten holten die Verunglückten aus der Grube. Frau C. K. Holliday, 1775 Sheridan Road, die Besitzerin des Kraftwagens, wurde mit Brauschen und Schnittwunden ins St. Lukas-Hospital gebracht, desgleichen ihre Begleiterin, Frau Henry O. Putney, die Gattin eines Kaufmannes in Waukesha, Wis. Die dritte Dame, Frau J. Robinson aus Denver, Tochter von Frau Putney, hatte drei Rippenbrüche und einen Bruch des Schlüsselbeins erlitten und ist wahrscheinlich auch innerlich verletzt. Man brachte sie ins Kongreß-Hotel, wo sie in bedenklichem Zustande liegt. Frau Putney konnte das Hospital nach kurzer Zeit verlassen. Das Lastfuhrwerk gehörte dem Kontraktor Philipp Mc Guire, 116 Homan Ave.

Erlitt Brandwunden.

Bernard Rochelle, 466 Cleveland Ave., ein in den Imperial Dye & Cleaning Works angestellter Wächter, betrat gestern Abend mit einer Laterne einen Raum, in welchem mit Gasolin gereinigte Kleider hingen. Diese fingen Feuer, und Rochelle erlitt schwere Brandwunden an Arm und Schulter der linken Seite, Gesicht und Händen.

Brach eine Rippe.

Beim Baden am Manhattan-Strande wurde gestern Frau Emma Sullivan, 5518 Loomis Straße, von einem Ruderboot, in welchem H. S. und Wills Bowker, 7501 Railroad Ave., saßen, in die Seite gestoßen. Ein Arzt stellte fest, daß sie einen Rippenbruch erlitten hat.

Schülerverbindungen.

Erziehungsbehörde wird sie unter keinen Umständen dulden.

Als Vertreter der Schülerverbindungen sprach gestern Albert Crofut Donovan bei Schulraths-Präsidenten Urion vor, um diesen womöglich zu Gunsten der Verbindungen zu stimmen. Erfolg hat er nicht gehabt. Herr Urion sagte, daß die Einwirkung der Schülerverbindungen auf das Schulwesen von nachtheiligster Art gewesen sei und daß man sie deshalb unter keinen Umständen dulden würde. Sollten Zöglinge der Hochschulen dem erlassenen Verbot zum Trotz sich Verbindungen anschließen, so würde man sie „im Betretungsfalle" rücksichtslos vom Schulbesuch ausschließen, und wenn die Schülerzahl der Hochschulen infolge dessen auch noch so sehr zurückgehen sollte. Auch würden Knaben und Mädchen, die aus solchem Grunde ausgeschlossen werden, nicht wieder zum Unterricht Zulaß finden

Sein neuer Wirkungskreis.

Polizeiinspektor O'Brien hat sein Amt angetreten.

Der bisherige Befehlshaber der Geheimpolizei, Herr P. D. O'Brien, verabschiedete sich heute Vormittag von den Detektives und begab sich dann nach der Bezirkswache an der Maxwell Straße, um das ihm gestern übertragene Inspektorat über die dritte Polizei-Division anzutreten. In seiner Abschiedsansprache sagte er, daß er seine Beförderung zum Theil den tüchtigen Leistungen seiner Untergebenen zu danken habe, und daß er diese Thatsache nicht vergessen werde.

Kapitän Wood, der neue Chef der Geheimpolizei, leidet an entzündeten Augen und will deshalb erst morgen in seinen neuen Wirkungskreis eintreten.

Der zum Kapitän beförderte bisherige Leutnant Cudmore hat seinen Dienst in der Bezirkswache an der 22. Straße heute Vormittag angetreten und stellte sich in seiner neuen Würde auch im Stadtgericht an der Harrison Straße vor, wo Inspektor Wheeler ihn mit den Stadtrichtern Dicker und Gemmill bekannt machte.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Aug.
Weizen—					
Sept	.99⅞-1.00⅛	1.02⅜	.99¾	1.01⅝	.99⅞-¾
Dez.	.97-96⅞	.98	.96⅞-¾	.97⅞	.96⅞-¾
Mai	1.00⅝-¼	1.01½	1.00⅛-¼	1.01	1.00⅛-¼
Mais—					
Sept	.65⅞—66⅞	.66¾	.65⅞	.66⅜	.65⅝
Dez.	.55⅞—56⅛	.56⅞	.55⅞	.56⅞	.55½
Mai	.57 —57¼	.58	.57	.57¾	.56½
Hafer—					
Sept	.38⅝—38½	.39⅛	.38½	.39	.38¼
Dez.	38⅛—38⅜	.38¾	.38⅛	.38¾	.37⅞-38
Mai	.40⅝—40¾	.41⅛	.40⅝	.40⅞	.40⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept.	21.45	21.50	21.35	21.45	21.50
Jan.	17.35	17.47½	17.35	17.47½	17.30
Schmalz—					
Sept.	11.72½	11.80	11.72½	11.77½	11.70
Okt.	11.67½	11.72½	11.62½	11.72½	11.65
Jan.	10.27½	10.27½	10.22½	10.25	10.20
Rippchen—					
Sept.	11.40	11.45	11.40	11.45	11.40
Okt.	11.12½	11.17½	11.10	11.17½	11.12½
Jan.	9.20	9.22½	9.20	9.22½	9.20

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 262,800, von Mais auf 296,250, von Hafer auf 570,900 Bushels. Verschickt von hier wurden 297,852 Bushels Weizen, 340,960 Bushels Mais und 617,820 Bushels Hafer.

— Auf der Sekundärbahn. — Fahrgast: Nanu, Herr Zugführer, der Zug hält ja hier gar nicht in Grimmelshausen? Wie kommt das? — Zugführer: Ja, wissen S', seit acht Tagen ist nämlich der Stationsvorsteher mit dem Lokomotivführer böse!

GUARANTEE

We guarantee the keeping qualities of Budweiser with Crown Caps to be the same as with Corks. The Crown Cap gives greater convenience in opening the bottles for both the trade and family use.

Budweiser is bottled exclusively at our home plant in St. Louis.

Anheuser-Busch

Die Eröffnung der Mont Blanc-Bahn.

Die erste Etappe in dem kühnen Werke moderner Ingenieurkunst, der Zahnradbahn, die durch Fels und Eis sich den Weg bahnen soll bis zum Gipfel des höchsten Berges Europas, des Mont Blanc, ist nun vollendet. Am 27. Juli, um halb 12 Uhr Vormittags, ward in dem kleinen Bahnhof von Le Fayet das Abfahrtssignal gegeben und der erste Zug der neuen Bergbahn begann keuchend seinen Aufstieg zu den Alpenriesen. Ursprünglich hatten Projekte bestanden, die die Bahnstrecke sogleich in das Innere der Bergkörper hineinführen und so eine völlig gedeckte Linie bis zum Gipfel schaffen wollten, die auch im Winter befahrbar wäre. Aber nach sorgsamen Erwägungen entschloß sich der Unternehmer Duportal, wie Mugniat in der „Nature" ausführt, den größten Theil der Strecke in's Freie zu verlegen, um den Reisenden die grandiösen Schönheiten der Alpen nicht zu verbergen. Man mußte einen Weg wählen, der die südliche Sonne empfängt, also im Sommer schneefrei ist und der zugleich die mannigfachen Gefahren der Gebirgswelt auf ein Minimum verringert. So entschied man sich für die rechte Wand des Bionnassay-Thales; bis weit hinauf zur Aiguille-du-Gouter empfängt die Linie das südliche Sonnenlicht, die Schneemassen schmelzen früh, und von Juni bis September werden die kleinen kräftigen Lokomotiven Bewunderer der Alpenschönheit zu den Bergen emporführen. Bis Col de Voza, bis zu einer Höhe von 1700 Metern, ist der Bau jetzt vollendet.

Emile Berr hat an der denkwürdigen ersten Fahrt dieser neuen Zahnradbahn theilgenommen und gibt im Pariser „Figaro" eine anschauliche Schilderung seiner Eindrücke. „Drei Züge gehen ab, je zwei Wagen, die bald das Dorf Fayet hinter sich lassen und an der Zahnradschiene emporklimmen. 7½ Kilometer haben die kleinen Lokomotiven vor sich, starke Steigungen, die bisweilen auf vier Meter einen Meter erreichen. Die Lokomotiven sind hinter die Züge gekoppelt; wenn bei starken Steigungen ihr Keuchen sich verstärkt, übernimmt einen fast der Eindruck menschlicher Anstrengung. Den Reisenden aber nimmt schnell die Schönheit der Bergwelt gefangen. Gleich nach Verlassen der Feldschluchten taucht vor dem Blicke das anmuthige Arvethal auf, dann Saint-Gervais mit seinen bunten fröhlichen Villen, die sich im Grün um den kleinen Kirchthurm drängen. Bald aber breitet sich in der Tiefe ein neues herrliches Bild: das Bonnant-Thal. Nach der Station St. Gervais kommt Motivon. Das kleine Dorf ist in buntem Festestrubel, und um den funkelnagelneuen Bahnhof schaaren sich die Feierlustigen, um die zu sehen, die „von unten" kommen. Nach kurzem Halt geht es weiter. Unter uns beugen sich wie grüßend Felder mit Alpenrosen vor dem Winde. Und jetzt sieht man ihn vor sich, den Mont Torchet; seine weißen Firnen zeichnen sich scharf ab vom azurblauen Horizont. Der kleine Zug windet sich vorwärts, zur Rechten sieht man den Glacier von Bionassay. Dann eine Strecke, wo der Zug über ein Plateau gleitet; zu unseren Füßen liegt Chamounix, tief unten; rings eine unbeschreibliche Sinfonie von Grün und Weiß. Col de Voza ist erreicht. Hier, in einer Höhe von 1700 Metern, ist der jetzige Endpunkt der Linie."

Aus den Tagen der Eröffnung des Suezkanals.

Die in der Deutschen Revue erscheinenden „Erinnerungen eines alten Oesterreichers", in denen Ludwig v. Przibram interessante, wenn auch in ihrem Detail nicht immer zuverlässige Plaudereien aus seiner Zeitgeschichte darbietet, erzählen diesmal allerlei unterhaltsame Geschichten von der Reise des Kaisers Franz Joseph zur Eröffnung des Suezkanals und dem blendenden Glanz der Einweihungsfeste, die sich in der abenteuerlichen Szenerie Egyptens und auf dem pittoresken Hintergrunde orientalischen Lebens ganz märchenhaft ausnahmen.

Für den Besuch einer solch feierlichen Veranstaltung mochten die Uniformen, die die Beamten der österreichischen Reichskanzlei trugen, nicht mehr genügen; sie sollten mit einem rothen Frack, blauen Beinkleidern mit Goldborte und einem weißgefiederten Dreispitz ausgestattet werden; aber als sich der Sekretär des Reichskanzlers, Baron Branyczany, in diesem Kostüm dem Kaiser vorstellte, sagte dieser schmunzelnd: „Fehlt nur noch die Peitsche und der Stallmeister vom Zirkus Renz ist fertig." Daraufhin mußten dann die Beamten in dem alten „Briefträgerornat" zur Suezkanal-Eröffnung reisen. Viel wurde diskutirt, ob man Kameelpacktaschen, Wasserbehälter und besondere Waffen gegen die Krokodile auf diese exotische Fahrt mit sich nehmen solle. Einige Tage vor dem österreichischen Kaiser war Kronprinz Wilhelm von Preußen, der spätere Kaiser Friedrich, in Kairo eingetroffen, der damals in seiner vollen männlichen Schönheit prangte und ganz unoffiziell auftrat. In den bescheidenen Räumen des Klublokals der deutschen Kolonie, einem gewöhnlichen Bierlokal, durch dessen Decke allerdings einige Palmen ihre Kronen streckten, wurde er von der schmucken Wirthin, Frau Deutsch, begrüßt, die es als Erste unternommen hatte, Wiener und Grazer Bier an Stelle des bis dahin nur aus England und Christiania bezogenen Stoffes „offen" zum Ausschank zu bringen. Dem deutschen Kronprinzen folgte bald die Kaiserin Eugenie, die damals im Zenith ihrer Schönheit und Eleganz stand und soeben in Konstantinopel dem Padischah den Kopf verdreht hatte, sodaß der Sultan seit ihrer Abreise an Schwermuth litt und seinem Harem böse Stunden bereitete. Sie wurde enthusiastisch begrüßt und bot viel Stoff zur Unterhaltung. „Heute sah man sie hoch zu Dromedar lachend den Gefahren der Seekrankheit trotzen, mit denen ein solcher Ritt dem Ungeschulten droht, morgen trabte sie auf einem weißen Esel zum Feigenbaume, den die fromme Sage zum Ruhepunkt der heiligen Familie weiht. Heute ließ sie sich von Mariette-Bey die Grabkammern zeigen, morgen versammelte sie alle französischen Journalisten ohne Unterschied der Parteifarbe und andere Fremde zu einem Bankett, dem sie als einzige Dame präsidirte, und bei welchem sie den Toast auf die Vertreter der Presse ausbrachte. Ihr zur Seite saß ein Araber in weißem Burnus, dessen Kapuze das Haupt so verhüllte, daß blos ein paar kohlschwarze Augen hervorfunkelten; ein dichter, schon stark grau melirter Bart quoll über die Brust, um die sich das rothe Band des Großkordons der Ehrenlegion schlang. Das war der einst so gefürchtete Emir Abd-el-Kader."

Kaiser Franz Joseph hatte unterdessen, da er ja auch den Titel „König von Jerusalem" führt, das heilige Land besucht und schiffte sich in Jaffa zur Reise nach Egypten ein. Die Ueberfahrt des Kaisers in einer Barke zum Dampfer gestaltete sich bei stürmischem Seegang so aufregend, daß man ihn schon in Lebensgefahr glaubte. Davon erschreckt erklärte der etwas ängstliche Reichskanzler Graf Beust, der mit dem Gefolge am Strand zurückgeblieben war, daß er erst ruhigere See abwarten wolle. Als dann das Kanzlerschiff die Kaiserjacht sichtete, ließ Beust, der stark an der Seekrankheit litt, seinem kaiserlichen Herrn durch Flaggensignale den sehr witzigen und recht deutlich seinen Zustand bezeichnenden Gruß entbieten: „Ave, Caesar, vomituri te salutant!" In Egypten war dem Kaiser der berühmte Egyptologe Brugsch-Pascha als Cicerone beigegeben. Als er in dieser Eigenschaft bei der Besteigung der großen Pyramide sich an der Seite des Kaisers befand, fühlte sich dieser durch die Art des Hinaufklimmens, bei dem arabische Führer den Fremden von rückwärts schieben und andere ihn vorn an den Händen fassen und emporzerren, so unangenehm berührt, daß er auf halber Höhe die Frage stellte: „Ist es denn so lohnend, bis auf die Spitze zu gelangen?" „Lohnend?" lautete die Antwort Brugschs, „Das wohl nicht. Aber seit Friedrich Barbarossa hat kein deutscher Kaiser die Pyramide bestiegen." Der Kaiser stutzte und gab den Befehl zur Fortsetzung des unbequemen Aufstieges.... Die Festlichkeiten hatten natürlich auch manche unlauteren Elemente angelockt, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, bei dem allgemeinen Trubel gute Geschäfte zu machen. So hatte sich ein Kaufmann die gesammte Butterlieferung für den Khediven gesichert. Als aber das den Buttertransport mit sich führende Schiff anlangte, brachte es statt der erwarteten Ladung nur riesige Ballen von Papier, die mit Fettflecken getränkt waren. Der Inhalt, so wurde angegeben, sei infolge unvorhergesehener Hitze zusammengeschmolzen. Das wohl nicht ganz unbefangene Gericht sprach sich denn auch für „Force majeure" aus, der Lieferant erhielt die vereinbarte Summe ausbezahlt und wurde seitdem nur noch der „Butter-Pascha" genannt.

— Wo wir den Zusammenhang nicht zu erkennen vermögen, da reden wir gern von Zufall.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kleine Gernegroße.

Dem Pudel, der den Löwen angriff, aber natürlich nicht besiegen konnte, sind auch manche Völkerschaften zu vergleichen. Es gehört sicherlich ein vollgemessen Theil von Dummdreistigkeit dazu, die Tschechisirung Niederösterreichs und der Hauptstadt Wien zu versuchen. Als vor längerer Zeit ein tschechischer Bruder in der „Abendpost" auseinandersetzte, wie sein Volk die Deutschen nach und nach aus der ganzen Habsburgischen Monarchie, wenn nicht aus Deutschland selbst verdrängen würde, da nahmen es einige Leser diesem Blatte sehr übel, daß es einen solchen Herzenserguß überhaupt veröffentlicht hätte. Wenn sie Sinn für Humor hätten, würde die tschechische Kindlichkeit ihr Gemüth erfrischt haben. Es ist doch gewiß köstlich, wenn ein Natiönchen von vier Millionen Seelen, das bis in die allerjüngste Zeit hinein sogar seine wissenschaftlichen Lehrbücher erst aus dem Deutschen übersetzen mußte, sich allen Ernstes einbildet, daß es den ganzen deutschen Stamm sozusagen abhacken und verbrennen kann. Warum soll der Löwe sich über die komischen Sprünge des ihn „angreifenden" Pudels erzürnen, statt über sie zu lachen?

Die guten Wiener hätten deshalb auch ruhig den Tschechen in der alten Kaiserstadt erlauben sollen, die Welt durch ihre lustigen Vorbereitungen zur Eroberung Wiens zu erheitern. Es wäre nicht nöthig gewesen, die tschechische Versammlung zu sprengen und sich anzustellen, als ob die Deutschen die Sache tragisch nähmen oder sich gar fürchteten. Die deutsche Kultur hat den Wettkampf mit der tschechischen denn doch noch nicht zu scheuen und wird hoffentlich fortbestehen, auch wenn die Tschechen in Wien eine Schule errichten. Ja, gerade, weil die Tschechen in ihrem eigenen Lande blindzornig gegen alles Deutsche wüthen und sich durch ihren Fanatismus verächtlich machen, hätten die Deutschen ihnen das Beispiel der Duldsamkeit geben sollen, die nur aus einer höheren Bildung und Gesittung hervorgeht. Sie hätten nicht zu den Tschechen herunterzusteigen brauchen.

Große Aehnlichkeit mit den Letzteren haben die Griechen, besonders die auf der Insel Kandia oder Kreta. Wie im ganzen Osmanenreiche die „Helenen" allein einen „besonderen Storch" gebraten haben wollen, obwohl sie sich in keiner Hinsicht vor den anderen Nationalitäten auszeichnen, so maßen die kretischen sich an, ganz Europa zu trotzen. Kaum waren die Schutztruppen abgezogen, die im Auftrage Rußlands, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens die Ordnung auf der Insel aufrecht erhalten hatten, so wurde auch schon die griechische Flagge wieder aufgehißt. Die griechische Regierung, die deswegen von der türkischen zur Rede gestellt wurde, lehnte jede Verantwortung für den Uebereifer der Kreter ab und betheuerte, daß sie durchaus nicht beabsichtige, die Insel an Griechenland anzugliedern. Da aber trotzdem die Kreter ihre Kundgebungen fortsetzten, und das Osmanenreich drohte, daß es seine Oberhoheitsrechte nöthigenfalls mit den Waffen geltend machen würde, so mußten die Garantiemächte abermals eine Kriegsflotte nach Kandia senden. Die großmäuligen Kreter werden nun doch wohl auf das Vergnügen des Flaggenhissens verzichten und die nur dem Namen nach bestehende türkische Oberherrschaft anerkennen müssen. Ihretwegen wird Europa nicht einen Krieg ausbrechen lassen, der unter den jetzigen Verhältnissen sehr leicht um sich greifen und alle Großmächte in Mitleidenschaft ziehen könnte.

Jedes Volk hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, möglichst seine Eigenart zu wahren und insbesondere an seiner Sprache festzuhalten. Wenn aber winzige und in keiner Weise hervorragende Nationalitäten, wie die tschechische und griechische, nach der Vorherrschaft über weit größere und stärkere Völker trachten, so muß dieser Uebermuth früher oder später bittere Folgen haben. Es ist ebenso wenig anzunehmen, daß die angeblichen Hellenen auf dem Balkan und im mittelländischen Meer die Vormacht erlangen werden, wie es denkbar ist, daß die Tschechen sich ganz Deutsch-Oesterreich unterwerfen können. Nicht einmal Böhmen selbst wird vollständig tschechisirt werden dürfen, denn das deutsche Reich wird nicht zwischen Baiern und Schlesien eine ihm feindliche Macht sich bis an die sächsische Grenze vorschieben lassen. Wenn also die Tschechen nicht bei Zeiten sich zu bescheiden lernen, so mag ein böses Verhängniß über sie hereinbrechen, und die Griechen, die ja erst vor einigen Jahren so schmählich geschlagen worden sind, mögen nach ihrer nächsten Niederlage nicht wieder von Europa geschützt werden. Auch ein närrischer Pudel darf sich nicht gar zu viel herausnehmen.

Ein Vormund für—„Onkel Sam".

In der jüngsten Zeit ist nicht so viel von der Verstaatlichung der Eisenbahnen als dem anzustrebenden Allheilmittel für alle Schäden und Unzulänglichkeiten geschwärmt worden, wie vor einigen Jahren; dafür wurde aber umso mehr von der bundesbehördlichen Beaufsichtigung und Kontrolle der Eisenbahnen geredet und zwar in einem Tone, der jeden Zweifel an der Rathsamkeit und Nothwendigkeit bundesbehördlicher Aufsicht und, bis zu gewissem Grade, Oberleitung ausschließen sollte. Man ging dabei natürlich von der Annahme aus, daß die Bundesregierung nicht nur den Willen, sondern auch das Wissen und Können hätte, durch die Beaufsichtigung und Kontrolle die Interessen des Publikums—des Volkes und Landes—ganz gewaltig zu fördern; daß unter bundesbehördlicher Aufsicht und Oberleitung das Eisenbahnsystem zu viel glänzenderer Entwickelung und, bei billigerer Dienstleistung, zu größerer Leistungsfähigkeit gebracht werden könne. Dabei galt und gilt es für sehr Viele als ausgemacht, daß die Beaufsichtigung durch den Bund nur ein Schritt zur „Verbundlichung" sei, daß das Uebergehen in den Besitz des Bundes in der natürlichen Weiterentwickelung folgen müsse. Es war so, als sollten die Eisenbahngesellschaften und -Leiter zunächst gewissermaßen unter Polizeiaufsicht und Kuratel gestellt werden — wegen Unehrlichkeit, Vergeudung usw., mit dem amtlichen Onkel Sam als Kurator; in Wirklichkeit hat aber eben der einen „Pfleger" oder Vormund sehr viel nöthiger als die „amerikanische Eisenbahnleitung". Er hat sich als ein so heillos unfähiger, und als ein so sinnloser Verschwender gezeigt, daß selbst der unfähigste und verschwenderischste von allen Eisenbahnleitern noch berufen erscheinen muß, ihn unter Aufsicht und Kontrolle zu nehmen.

Das ist so ungefähr der Kern, die Schlußfolgerung einer Ansprache, die der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der Rock Island-Bahn gestern in Shawnee, Oklahoma, vor einem Farmer-Kongreß hielt, und was er sagte, ist wahr! Hier einige Proben: „Dies Land hat jetzt nöthig, was unsere Väter anwendeten, als sie seine Grundlage legten — viel des altmodischen gesunden Menschenverstandes. Sehen wir vergleichshalber einmal zu, wie die Verkehrsaufgaben von der Regierung, und, auf der anderen Seite, von den Eisenbahnen gehandhabt wurden. Das großartige Eisenbahnsystem der Ver. Staaten, das anerkanntermaßen auf dem Erdenrund seines Gleichen nicht hat, spricht für sich selbst; wie ist's aber mit dem Wasserverkehr, für den die Regierung verantwortlich ist? Herbert Knox Smith vom Departement für Handel und Arbeit, betonte jüngst in einem Bericht, daß die Regierung ungefähr 4500 Meilen Kanäle baute und daß mehr als die Hälfte der Kanäle (der Meilenzahl nach) die mehr als $80,000,000 kosteten, völlig aufgegeben wurden. Diese $80,000,000 sind vergeudetes Geld. Vor neunzehn Jahren begann die Bundesregierung den Bau des Illinois und Mississippi-Kanals, der 75 Meilen lang ist und bis heute, einschließlich 3 Prozent Zinsen mehr als $9,120,000 die Meile kostete. Der Kanal ist völlig nutzlos. Er wurde niemals von einem Frachtboot befahren, er kostet aber den Steuerzahlern des Landes jährlich $90,000, ausschließlich der Zinsen vom Anlagekapital. Die Regierung hat so ungefähr 225 Millionen ausgegeben für die Verbesserung des Mississippi und seiner Nebenflüsse, der Frachtverkehr auf dem Mississippi war, nach Tonnenzahl, aber letztes Jahr um ein Drittel geringer als vor 20 Jahren. Berufsmäßige Politiker verkünden in ihrem Mühen, das Publikum gegen die Bahnen einzunehmen, daß Getreide, Kohle und andere Massenfracht von St. Louis u.s.w nach New Orleans befördert werden mag für $1 die Tonne, sie sagen aber nicht, daß die Zinsen auf jene 225 Millionen sich auf weitere 96 Cents für jede Tonne stellen würden, wenn sie bezahlt werden müßten . . . Eine ähnliche Verschwendung und Mißwirthschaft, wie die von der Regierung getriebene, würde das stärkste Privatgeschäft im Lande in den Bankerott treiben. Wir sollten wohl eine gute, aber sparsam verwaltete Armee und Flotte haben. Ganz Europa umfaßt 3,500,000 Quadratmeilen, das Gebiet der Ver. Staaten allein mißt 3,000,000. In Europa kommen fünf Acres auf eine Person, hier 22, und wenn man unserem Lande nur gestattet, sich weiter zu entwickeln, brauchen wir sicherlich keinen Krieg mit irgend einem Lande oder irgend einer Gruppe von Ländern zu befürchten. Ich spreche nicht gegen die Armee und die Flotte — ich lenke nur die Aufmerksamkeit auf ihre wachsenden Unterhaltungskosten. Letztes Jahr kostete die Wehrmacht jeder Familie $17. Unsere Befürworter noch größerer militärischen Ausgaben sagen immer, wir seien zu groß, zu reich und zu stark, als daß wir uns um Regierungsunkosten zu sorgen brauchten — wir gerathen aber in Schulden, müssen nicht nur neue Steuerquellen suchen, sondern auch Bonds ausgeben. Eine 40 Acre-Farm berieselten Landes gibt einer Familie reichlichen Unterhalt, eine zwölfzöllige Kanone kostet $50,000 — genug 1571 Acres Trockenland zu berieseln und 196 Personen Heimstätten zu geben. Wenn sämmtliche Kanonen auf allen unseren Kriegsschiffen einmal abgeschossen werden, gehen $150,000 in Rauch und Lärm auf — damit könnte man 4000 Acres Land „berieseln" und 500 Familien je eine Farm stellen. Das „verpulverte" Geld ist für alle Zeiten dahin; der Farmer, der eine berieselte Farm übernimmt, muß das Geld binnen zehn Jahren zurückzahlen. Wir sollten mehr für Heimstätten ausgeben und nicht so viel für Kriegsmaschinen . . ."

Und mehr für Straßen, Volkserziehung und Volkshygiene u. s. w., möchte man hinzusetzen. Indessen—es ist alles wahr, was Herr Yoakum in seiner Rede sagte, und da wird auch die sich daraus ergebende oben angedeutete Schlußfolgerung wahr sein. Und wenn das der Fall ist, dann sollten wir, wenn nicht gerade einen Pfleger oder Vormund einsetzen für den heillosen Verschwender „Onkel Sam" — die Regierung in Washington — aber doch jedenfalls auch nicht im Traum daran denken, ihm weitere wichtige Geschäftsinteressen anzuvertrauen, sondern darauf bedacht sein, ihm die Vergeudungsmöglichkeit möglichst zu beschneiden, seinen militärischen Liebhabereien eine Grenze ziehen, seine Einkünfte zu verringern und lieber selbst (im kleineren politischen Verbande) zu thun, was gethan werden sollte. — — —

Die Anklagen gegen McCann.

Soweit aus den verlautenden Mittheilungen ersichtlich, wollen die zu Polizeiinspektor McCann's Vertheidigung berufenen Anwälte sich zunächst auf sogenannte „technische" Einwände verlegen, also auf Dinge, die nur auf die Form der Anklagen Bezug haben und nichts mit deren Begründung oder Grundlosigkeit zu thun haben. Mit anderen Worten: es soll nicht auf Untersuchung der Anklagen bestanden werden, sondern es soll deren Abweisung gefordert werden. Und wenn das Gericht die Einwände für begründet erachten und den bezüglichen Anträgen Folge geben sollte, so wäre das zwar nicht das Ende der bösen Geschichte, denn der Staatsanwalt könnte neue Anklagen erheben, aber es würde dadurch doch eine sehr beträchtliche, in solchem Falle besonders unangenehme Verzögerung entstehen. In einem Falle, der in hohem Grade die ganze Stadt und jeden ihrer Bürger angeht. Mit McCann steht die ganze bisherige Polizeiverwaltung, das ganze polizeiliche „System" vor Gericht. Ob die angebliche Korruption wirklich besteht oder nicht, der öffentliche Sicherheitsdienst wirklich verseucht ist, wie behauptet, und einer seiner höchsten Beamten — (der dann jedenfalls nicht der einzige wäre) — Verbrecher und Laster beschützt und Geld daraus erpreßt hat, sollte sicherlich im öffentlichen Interesse baldmöglichst aufgeklärt werden. Je länger die gerichtliche Untersuchung sich verzögert, desto größer die Gefahr, daß Zeugen beeinflußt, beseitigt oder „gedächtnißschwach" werden, und desto größer in jeder Hinsicht die Schwierigkeit der Untersuchung.

Manchem mag die Frage sich aufdrängen: Warum solche Einwände, falls der Angeklagte unschuldig ist wie er sagt? Es ist ein naheliegender Gedanke, daß der Angeklagte, der wirklich unschuldig ist, keinen Prozeß zu scheuen braucht und selber froh sein sollte, seine Unschuld so schnell wie möglich festgestellt zu sehen. Aber es kann dieser Gedanke leicht zu falschen Schlußfolgerungen führen. Ist der Angeklagte zufrieden damit, die gegen ihn erhobenen Anklagen einfach niedergeschlagen zu sehen, so ist das seine Sache. Manchmal ist auch der unschuldige Angeklagte froh, sich auf solche Weise einen langwierigen und entsprechend kostspieligen Prozeß zu ersparen. Manchmal wird auch der Angeklagte von seinen Vertheidigern gar nicht gefragt. Sie übernehmen es, ihn freizubringen, und thun das auf ihre Weise. Die technischen Spitzfindigkeiten und „formal errors" sind ihnen ein gefundenes Fressen, denn die geben ihnen Gelegenheit, auf Kosten des Anklägers ihr Licht leuchten zu lassen.

Oft jedoch geschieht die formale Beanstandung der Anklage auch aus ernsteren und würdigeren Gründen. Unterwirft sich der Angeklagte dem Prozesse trotz der formalen Fehlerhaftigkeit der Anklage und erzielt seine Freisprechung, so mag es ihm trotzdem widerfahren, daß er desselben angeblichen Verbrechens noch einmal angeklagt wird und er das ganze Prozeßverfahren mit allen seinen Schikanen von Neuem über sich ergehen lassen muß. Die Verfassung sagt allerdings, daß niemand wegen desselben Vergehens zweimal in Gefahr gebracht werden soll. Und in der Regel ist damit dem einmal Freigesprochenen ausreichender Schutz gegen weitere Verfolgung gewährleistet. Aber doch nur unter der Voraussetzung, daß er wirklich in Gefahr war. War die Anklage, wie jetzt im McCann-Falle behauptet wird, nicht in gehöriger Weise erhoben, so mag gesagt werden, daß er thatsächlich nicht in Gefahr war, weil dann auch eine Verurtheilung nicht stichhaltig gewesen wäre.

Der Angeklagte gilt im Sinne des Gesetzes als in Gefahr befindlich, wenn er „zum Prozeß vor ein zuständiges Gericht gebracht ist auf Grund einer Anklage, welche dem Gerichte gehörig (!) vorgelegt ist, entweder in Form eines „Indictments" oder durch „Information", und wenn zu seiner Prozessirung eine Jury ausgewählt und vereidet worden ist." Das Illinoiser Rechtsverfahren jedoch schließt die nur auf Information begründete Anklage aus. Die Staatsverfassung verbietet, daß in Fällen schwerer (d. i. zuchthauswürdiger) Verbrechen (abgesehen von gewissen hier nicht in Betracht kommenden Ausnahmen) Jemand solchen Verbrechens wegen zur Verantwortung gezogen werde außer auf Grund einer Anklage („Indictment") durch die Anklagejury. Selbstverständliche Voraussetzung ist dabei, daß diese Anklagejury oder „Grand Jury" eine gesetzliche Jury ist. Ist sie das nicht, so hat sie keinen gesetzlichen Bestand und kann keine gesetzgiltige Anklage erheben.

Wäre es also wahr, wie behauptet, daß die Grand Jury, von der Staatsanwalt Wayman die Anklagen gegen McCann erwirkt hat, nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise zusammengestellt war, nicht aus der rechten Liste erkoren, so mag das allerdings genügender Grund sein, die ganze Anklage für ungiltig und ein etwa darauf hin erzieltes Urtheil als null und nichtig zu erklären.

Sollte es dazu kommen, so läge darin ein weiterer starker Grund für die gänzliche Abschaffung der Grand Jury, wozu die Verfassung in einem Zusatze die Ermächtigung ertheilt. Das ganze Grand Jury-Verfahren ist umständlich, zeitraubend, kostspielig, gibt zu den mannigfaltigsten Fehlern und Irrthümern Veranlassung und dient bei dem allen keinem vernünftigen Zweck. Wenn die Grandjury Anklagen erhebt, so geschieht es, weil der Staatsanwalt die Anklagen verlangt, und ohne dessen Zuthun und Zustimmung kann sie thatsächlich keine erheben. Offenbar wäre es da vernünftiger, dem Staatsanwalt die Erhebung der Anklagen (durch „Information" oder Anzeige) mit der dazu gehörigen Verantwortlichkeit allein zu überlassen, wie man das schon längst in manchen anderen Staaten gethan hat. Man würde viel Zeit und Geld und manchen Mißgriff damit sparen.

Politische Erziehungsmethoden.

Unter dieser Spitzmarke bringt das Berliner Tageblatt Folgendes:

Das deutsche Volk befindet sich gegenwärtig in einer Erregtheit, wie das seit langer Zeit nicht der Fall gewesen. Die Ueberrumpelung der weitaus größten Mehrzahl durch die neu zusammengeklebte Vereinigung von Agrariern, Klerikalen und Polen war schließlich doch eine zu starke Zumuthung an die deutsche Lammsgeduld. Es gehört auch kein besonderer Grad von Scharfsinn dazu, um den kläglichen Ausgang dieser Reichsfinanzreform vorauszusagen. Das Steuerergebniß wird zweifellos hinter den Anschlägen zurückbleiben, und der Staatssekretär im Reichsschatzamt wird binnen Jahr und Tag gezwungen sein, mit den inzwischen festgestellten Ziffern der Mindererergebnisse vor den Reichstag zu treten. Es wird kaum zwei Jahre dauern, und die Reichsfinanznoth wird wieder von neuem in greifbarer Wirklichkeit erscheinen.

Was aber dann?

Eine erneute Anspannung der Steuerschraube, eine weitere Volksanzapfung, eine noch verstärkte Vertheuerung der Volksernährung dürfte unthunlich erscheinen; denn man muß sich hüten, die schon jetzt sehr erregten Massen zum äußersten zu treiben. Inzwischen ist dem Volke Zeit gelassen und Gelegenheit geboten, über seine eigene Lage nachzudenken und über die eigentlichen Ursachen seines unbehaglichen Daseins sich klar zu werden. Das deutsche Volk macht zur Zeit einen harten politischen Erziehungskursus an der Hand einer Steuerreform durch, wie sie mitten in einer vollkommenen Friedenszeit noch niemals in irgend einem Lande gewagt werden konnte. Und dieser Erziehungskursus wird, wenn nicht alles täuscht, diesmal nicht ganz fruchtlos sein. Das Volk wird allmählich inne werden, daß es mit der bisher beliebten Geduld gegenüber einer nach Macht unersättlich hungrigen Klasse unbedingt ein Ende haben muß. Das Joch, das diese von unserer Regierung in schwer begreiflicher Kurzsichtigkeit verhätschelte Klique dem Volke aufzuerlegen sich niemals gescheut hat, drückt schwerer denn je auf die Massen — „und abgeschüttelt will es sein," sagt bekanntlich ein märkischer Dichter, der allerdings außer seinem Namen nichts gemeinsam hat mit den Anschauungen seiner dünkelhaften Standesgenossen.

Die rauhe Wirklichkeit ist ein harter Zuchtmeister. Aber es ist nun einmal nicht anders, weder in der Einzel- noch in der Volkserziehung. Ohne eine gewisse Härte geht es nicht ab und der alte griechische Spruch vom Menschen, der ohne Züchtigung eben nicht erzogen wird, behält Recht, trotz aller noch so entwickelten Lehrtechnik. Nachgerade hat jedoch das deutsche Volk seine gehörige Tracht ja wohl aufgezählt erhalten, so daß es keiner weiteren mehr bedürfen sollte. Es kommt nur darauf an, dem Volk immer wieder klar vor seine Augen zu führen, daß die Zeit unwiderbringlich vorüber ist, wo es ungestraft zum Prügeljungen für jene übermüthige Klique herabgewürdigt werden durfte. Es gab eine Zeit, wo diese Klique durch die vorwärts strebende Macht der Krone in Preußen niedergezwungen werden mußte. Denn sie widersetzte sich früher dem durch das Königthum versinnbildlichten Staatsgedanken aus egoistischem Standesinteresse, wie sie sich später gegen die Steinschen Reformideen empörte. Diesem Standesegoismus ist die reaktionäre Klique bei uns unverändert treu geblieben bis zu dieser Stunde. Und war nicht Bismarck selbst in den entscheidenden, heroischen Momenten seiner Laufbahn zu einem Kampf bis zum Aeußersten mit diesen übertrotzigen Elementen genöthigt? Jedem großen Reformgedanken im Innern wie in der auswärtigen Politik widerstrebte die Junkerpartei von jeher, so daß die preußische Staatsregierung bei allen ihren im geschichtlichen Sinne bedeutsamen Unternehmungen gezwungen war, vornehmlich den Junkergeist niederzuhalten. Und trotzdem sind die Junker stets wieder in Gnaden aufgenommen worden, sobald die Liberalen auf die Durchführung der von der Regierung in den Zeiten der Noth begonnenen Reformgedanken ernstlich hinzuweisen begannen. In diesen wirklich sonderbaren Widersprüchen bewegt sich seit undenklichen Zeiten unsere preußische Politik.

Eine gründliche Aenderung in diesem Kurs kann nur durch das Volk herbeigeführt werden, sobald es den ernsten Willen zur Abschüttelung des Junkerjochs dauernd und energisch bethätigt. Diesmal waren wirklich auch einmal unsere Junker klug genug, nicht klug zu sein — um an ein Wort des Herzogs Alba in Goethes Egmont zu erinnern. Es ist jetzt Sache des Volkes, diesen politischen Fehler, in den endlich auch einmal seine Gegner verfallen sind, nach Kräften auszunutzen. Der Steuerzettel, die vertheuerten Nahrungs- und Genußmittel auf der einen Seiten, die übertriebene Schonung des Großgrundbesitzes auf der anderen Seite, das sind zwei politische Erziehungsmittel, die ihre Wirkung hoffentlich nicht verfehlen werden, namentlich dann nicht, wenn die Hausfrauen in den breiten Klassen der arbeitenden Bevölkerung, zu der auch der kleinere und mittlere Bürger gehört, ihre Wirthschaftsbücher gehörig zu Rathe ziehen und sozusagen vergleichende Haushaltungsstudien anstellen. Dann werden auch die Frauen an nachhaltigem und berechtigtem Einfluß in unserem öffentlichen Leben gewinnen.

So haben alle Theile des Volkes jetzt reichlich Gelegenheit, sich in den Anfangsgründen des politischen Denkens und der politischen Erkenntniß recht tüchtig zu üben. Möge man sich diese gute Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Englisch-deutsche Freundschaftsbestrebungen.

Das Englisch-Deutsche Freundschafts-Komite in Großbritannien hat an das Deutsch-Englische Freundschafts-Komite in Deutschland folgende Kundgebung gerichtet:

Wir sind beauftragt, Ihnen im Namen des Englisch-Deutschen Freundschafts-Komites Großbritanniens unser großes Bedauern darüber auszudrücken, daß fortgesetzt angestrengte und beharrliche Versuche gemacht werden, um Eifersucht und Zwietracht zwischen unseren beiden Ländern zu stiften. Im Hinblick auf die vielen Mißtrauensäußerungen und auf die Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen, die sich leider immer noch in der Presse und anderswo vernehmen lassen, geziemt es sich für Alle, die den Frieden lieben, für seine Aufrechterhaltung thätig zu sein. Wir bitten Sie daher, sich mit uns zu dieser Arbeit zu vereinigen und sich überzeugt zu halten, daß wir Ihrem Lande nur Gutes wünschen und über sein Gedeihen, wie über dasjenige aller Glieder der Gemeinschaft gesitteter Völker, nur Freude empfinden.

Wir sind überzeugt, daß unsere Regierung wahrheitsgemäß das Verlangen der großen Masse unserer Landsleute ausdrückt, wenn sie versichert, daß Großbritannien mit Deutschland nicht nur den Frieden, sondern die freundschaftlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten wünscht.

Ein Krieg zwischen den zwei Ländern, deren wesentliche Interessen doch in Wirklichkeit übereinstimmend sind, würde ein schweres Mißgeschick für beide sein. Er würde einen Rückfall in die Barbarei und ein Unheil bedeuten, wie es sich kaum je in der Geschichte der beiden Völker ereignet hat.

Unser Komite bedauert aufs tiefste das ungeheure und stete Anwachsen der Ausgaben für die Seerüstungen der beiden Länder, die ein so ernstes und scheinbar endloses Hinaufschrauben der Steuern nothwendig machen. Eine Verständigung betreffs Einschränkung der Seerüstungen wird daher von uns als überaus wünschenswerth angesehen. Es liegt uns fern, hier untersuchen zu wollen, wer an diesen unheilvollen Rüstungen Schuld haben mag. Die Thatsache genügt, daß sie bestehen und in England wie in Deutschland im Wachsen begriffen sind. Das ist ein Vorwurf für unsere gemeinsame Gesittung. Es ist eine Vergeudung so vielen Wohlstandes, so vieler Talente und so vieler Geisteskraft und kann zu nichts anderem dienen, als die Gefahr der Herbeiführung von Feindseligkeiten zu vermehren. Niemals ist so viel Thatkraft auf das Anhäufen von Kriegsmaterial und Waffen verwandt worden, und doch hat es nie weniger Gelegenheit zum Zwist gegeben. Warum sollten unsere beiden Länder sich einander entfremden? Ist nicht ihr Erbtheil der Kultur auch das unsrige! Sind nicht Ihre großen Männer und Lehrer auch die unsrigen! Und werden nicht Ihre höchsten Ziele und Ideale von uns getheilt! In edlen und friedlichen Bestrebungen darf voller und unbeschränkter Wettbewerb bestehen. Aber nie hatten zwei Völker weniger Ursache zum Streit und mehr Grund zur Einmüthigkeit als jetzt.

Das Ergebniß der auf Kriegsrüstungen verwandten maßlosen Ausgaben kann nur darin bestehen, daß die Steuerlasten erhöht werden und daß andere Großmächte dann in die Versuchung kommen, uns gegeneinander aufzuhetzen, die wir doch von Natur aus die besten Freunde in Europa sind.

Wir haben wiederholt unsere Landsleute darauf hingewiesen, daß es ihre höchste und dringlichste Pflicht ist, der fatalistischen Auffassung Widerstand zu leisten, als ob zwei hochintelligente und mit voller Selbstbestimmungskraft ausgestattete Nationen früher oder später Feinde werden müßten; und wir haben ihnen nachdrücklich vorgestellt, daß es ihnen obliegt, die gegenwärtige Kriegspropaganda zu bekämpfen. Diese Wirksamkeit werden wir hierzulande mit Eifer fortsetzen; auch hegen wir zugleich die Zuversicht, daß Sie in Ihrem eigenen Vaterlande in gleichem Geiste thätig sein werden. Jedwede Anregung Ihrerseits betreffs gemeinsamen Vorgehens werden wir willkommen heißen, und wir bitten Sie, sich von vornherein bei allem, was Sie für diesen edlen und uns beiden am Herzen liegenden Zweck unternehmen mögen, unserer vollen Sympathie und steten Mitwirkung versichert zu halten.

Im Auftrage des Englisch-Deutschen Freundschafts-Komites Großbritanniens: Avebury, Präsident, Argyll, Ehrenpräsident, Lonsdale, Edw. Southwark, Brassey, Kinnaird, Stanmore, John H. Kennaway, Herbert E. Maxwell, Vizepräsidenten; T. P. Newman, Vorsitzender, Francis Wm. Fox, Ehrenschriftführer.

Die Antwort des Deutsch-Englischen Verständigungs-Komites lautet:

Wir sind eins in dem ernsten Bestreben, Front zu machen gegen die verschiedenartigen Versuche, Zwietracht zwischen unseren Nationen zu säen, und setzen uns persönlich dafür ein, die friedlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern auf jede Weise zu fördern und zu befestigen. Auch wir sind von aufrichtigen freundschaftlichen Gesinnungen für Ihr Land und Ihr Volk beseelt.

Sie sollen nicht zweifeln an den vor Kurzem von unserem obersten Landesherrn im Namen des ganzen deutschen Volkes gesprochenen Worten (Guildhall 1907): „Die Hauptstütze und Basis für den Frieden der Welt ruht auf der Erhaltung guter Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, und so viel in meiner Macht liegt, werde ich dieselben ferner zu fördern und zu stärken suchen."

Wir ermessen vollkommen, daß jeder Krieg, selbst der glücklichste, ein nationales Unglück ist, wie dies einer unserer größten Staatsmänner (Moltke) einst sagte. Wie viel mehr aber wird dies zutreffen bei unseren beiden Nationen, die durch Handel und Gewerbe auf einander angewiesen sind und daraus gegenseitig den größten Gewinn erzielen!

Wir sind eins, daß die Unsummen, welche die Rüstungen zu Wasser und zu Lande verschlingen, große, sich immer steigernde Lasten den beiden Völkern auferlegen, die kaum mehr zu tragen sind, weshalb auch wir eine Herabminderung der Rüstungen freudig begrüßen würden.

Stammesgemeinschaft, Verwandtschaft unserer Herrscher, unsere gegenseitige Berührung auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft sollten endlich jedes Gefühl von Mißtrauen beseitigen und ein Gefühl gegenseitigen Wohlwollens und gegenseitiger Freundschaft begründen.

Wir sind eins, daß edler, friedlicher Wettbewerb die Völker zu Fleiß und Thatkraft anspornt, aber nie zu Feindschaft führen sollte.

Wir sind endlich eins, daß es nöthig ist, alle Mittel zu ergreifen, die öffentliche Meinung darauf hinzuweisen, daß wir es unserer gemeinsamen Gesittung schuldig sind, allen Ernstes für eine Friedenspropoganda Mann für Mann einzutreten.

Dankbar für den an uns gerichteten Mahnruf schlagen wir vertrauensvoll in die uns dargebotene Hand ein zur ehrlichen Mitarbeit, bestärkt durch die Versicherung, aufrichtige Unterstützung zu finden auf der anderen Seite des Kanals, der uns eint.

Dr. von Holleben, Ehrenpräsident. Edouard de Neufville, 1. Präsident. Freiherr Alexander von Siebold, 2. Präsident. Generalsuperintendent D. D. Faber, Wirkl. Oberkonsistorialrath, Probst von Berlin, Präsident des Verwaltungsausschusses.

Die Rialto-Brücke in Gefahr.

Man schreibt aus Venedig: An der Rialto-Brücke wurden im großen Bogen des Durchgangs gegen den Fondago bei Tedeschi zu und auch in einigen anderen oberhalb der Stufen mehrere Risse vorgefunden. Wenn sich die Bögen in gerader Linie befänden, würden die Restaurirungsarbeiten keine besondere Schwierigkeit darstellen; da sie aber längs eines Abstieges aufgestellt sind, wird die Arbeit keine geringe Mühe erfordern. Die Brücke verbindet beide Ufer in einem einzigen Bogen von 27 Metern Spannung und 22 Metern Breite, auf der Höhe der Brücke gemessen. Sie ruht auf einer Pilotirung von 12,000 Ulmenpfählen und ist nebst dem Geländer und den mit Blei gedeckten Buden, die in zwei Reihen auf ihr hinlaufen und der Länge nach in drei Gänge abtheilen, ganz von weißem istrischen Marmor. Auf der Höhe des Bogens, wo eine Oeffnung in den Budenreihen die drei Gänge miteinander verbindet, übersieht man einen großen Theil des „Canal grande", zumal in südwestlicher Richtung. Die Brücke wurde im Jahre 1592 von Antonio da Ponte gebaut. Auf den Gängen der Rialto-Brücke wogt von früh bis spät eine große Menschenmenge auf und ab, und hier, im Mittelpunkte der Stadt, hat sich seit alter Zeit das eigentliche Marktleben konzentrirt und entwickelt.

— Netter Haushalt. — Kindermädchen: „Meine Madame ist furchtbar streitsüchtig und mißtrauisch. Gestern wollte sie steif und fest behaupten, sie hätte mir vier Kinder mitgegeben, als ich in den Park ging, und dabei wußte ich ganz genau, daß es nur drei gewesen waren.... nachher lag eins unter'm Sopha!"

Für gebildete Kreise.

Ernst Haeckel. Welträthsel. Geb. Preis......30c
Carneri. Der moderne Mensch. Geb. Pr.....30c
Buschan. Menschenkunde. 260 Seiten. Illustrirt. Preis..........60c
Ungewitter. Nackt. Eine kritische Studie. Illustrirt. Preis..........60c

A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Simon Marzkowski

im Alter von 62 Jahren am Montag, den 16. August 1909, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 19. Aug., vom Trauerhause, 2052 W. Kinzie Str., um 1 Uhr Nachm., nach der Bethel Lutherischen Kirche, 43. und Carroll Ave., von dort nach dem Waldheim-Friedhof.— Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Marzkowski, Gattin.
Albert, Minnie, Tillie, Kinder.

Neu und praktisch!
Ich kann kochen!
Das Buch von der natürlichen Ernährung des Menschen, mit über 500 neuen illustrirten Kochrezepten. 542 Seiten, gebunden. Preis $1.50.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
100—171 Ost Adams Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Julius Ahrens

im Alter von 48 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. August, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1218 Oakdale Ave., nach der Evang. Bethlehemskirche, Diversey Blvd. und Diversey Court, dann mit Kutschen nach Niles Center. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Ahrens, Vater.
Wilhelmina Ahrens, Emma Jeß, Schwestern.
Henry Jeß, Schwager. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George B. Biezens

im Alter von 20 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 112 W. 45. Place, nahe State Str., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert u. Minna Biezens, Eltern.
Augusta Baube, Emma Faßnacht, Lydia Page, Schwestern.
Franz Biezens (verstorb.) Bruder, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Otto Rodwald

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Aug., Morgens 10 Uhr, von Wm. Bartz's Leichenbestattungsgeschäft, 4641 Wentworth Ave., nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Geßwein, Theophil Reisinger, Rudolph Rodwald, Geschwister, nebst Verwandten.

Gestorben: Frau Caroline De Mar, Wittwe des verstorbenen William De Mar, Mutter von William, Timothy, Alexander und George. — Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die Theilnahme und die Blumenspenden bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Anna Franzen.

Besonderen Dank dem Isabella Frauenverein, der Katholischen St. Monika Court Nr. 25, und dem Damen-Verein Amerika für die prompte Auszahlung der Sterbegelder. Ich kann die Vereine bestens empfehlen. Der betrübte Gatte:

Joseph Franzen.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe. Frauen und Kinder frei von 10—5, außer Sonn- und Feiertags.
Heute: Spieltag und Turnier zu Ehren der Union Printer's Baseball League, von der Chicago Athletic Typo' Ass'n, mit Sports, Tanzen und einem Ballspiel.
Morgen: Immer das Beste! Tag der 23. Ward!
Nicht zu vergessen die Freikonzerte der Navassar Damenkapelle und das Kasino, wo man den Göttern des Schmauses opfert!

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
23jn,X*

Sans Souci Park
VESSELLAS Große Kapelle! Nachm. u. Abends.
Sans Souci-Theater: 10c — 20c — 30c
Vaudeville—Matinees Donnerstag u. Samstag.
15ag,1wX

FOREST PARK
Jedermann man in seinem eigenen Automobil fahren—wir verschenken dieselben!

Bismarck Garden
Großes spez. Konzert heute Abend—200 Künstler
Benefiz für Direktor Martin Ballmann. Irish Choral Society, Liedertafel Vorwärts, Singing Society und Ballmann's Kapelle.

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
10mkisfon*

„Zirkel"
Auf zum Familienfest!
am Donnerstag, den 19. August
— in —
BRANDS PARK,
Elston Ave., nahe Belmont Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25 Cents für Erwachsene.

Für deutsche Soldaten!

In seiner am 19. d. M. Abends 8 Uhr in Schönhofens Halle stattfindenden Versammlung wird der Deutsche Landwehr-Verein alle diejenigen Kameraden bis zum Alter von 50 Jahren ohne Eintrittsgeld aufnehmen, die der Deutschen Armee und Marine nachweislich aktiv angehört haben, ehrenhaft entlassen worden und körperlich und geistig gesund sind. Das Komite.
fonmi

St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Ry.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple, Tel. Cent. 3902
—sep3

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Morgen bringen wir den Rest der vom Wasser beschädigten Waaren zu noch größeren Herabsetzungen zum Verkauf.

Hosen und Hemden.

Männer- und Knaben-Arbeitshosen, von guten Cheviots und Cassimeres, in dunklen Farben—Größen 28 bis 44 Taille—etwas beschädigt durch Wasser — werth bis 2.50; — in 2 Partien, 69c und.......... **1.29**

Partie einzelne Männer- und Knaben-Röcke, Größen bis 38 Brustmaß—durch Wasser beschädigt, völlig 4.00 werth; Auswahl........ **69c**

Partie Männer- und Knaben-Negligee-Hemden, in hellen und dunklen Farben — etwas durch Wasser beschmutzt — werth bis 75c; Auswahl, Partie............ **25c**

Weiche Knabenhemden mit befestigtem Kragen, sowie Spiel-Anzüge — werth bis zu 39c — die Auswahl zu.................. **19c**

Strümpfe.

Weiße und schwarze Spitzenstrümpfe für Kinder; die 25c-Qualität; Auswahl, Paar........ **7½c**

Weiße und schwarze Spitzenstrümpfe für Babies, werth 10c; Auswahl, per Paar................ **5c**

Schuhe und Slippers.

Patentleder Oxfords und Box Calf Knaben- und Jünglings-Schuhe; ganz solides Leder — werth 1.50; per Paar.................. **98c**

Patent Colt, Vici Kid und Calf Oxfords für Damen — in schwarz und lohfarbig—leichte und schwere Sohlen — werth bis zu 2.50 — Auswahl.................. **1.25**

Schwarze Serge und Leder Haus-Slippers für Damen, leichte Sohlen, wth. 75c; per Paar... **39c**

Carpet und Gardinen.

500 Burlap Carpet-Stücke, wth. 25c Yd., das Stück...... **10c**

Yardbreites Gardinen-Swiß — in fancy Streifen;— werth 15c per Yard................ **8½c**

3 Yards lange Madras Gardinen, in allen Farben; an einer Seite befranst — werth 1.25 — das Paar.................. **69c**

Unterzeug.

Gerippte und Balbriggan Männerhemden und Unterhosen — rosa, blau und Ecru — Größen 34 bis 54 — die 50c-Qualität — Auswahl zu.................. **29c**

Geformte Damen-Leibchen, niedriger Hals — kurze Aermel—regul. und extra Größen; Auswahl.. **10c**

Geripptes Knaben-Unterzeug—Größen 24 bis 34; —die 25c-Qualität, Auswahl....... **12½c**

Baumwolle Waaren.

2000 Yds. yardbreites ungebleichtes Muslin in Restern — werth 7c; die Yard zu............ **5c**

1500 Yds. fancy Foulard Kattun; wth. 7c; per Yard... **4¾c**

50 Stücke blau und schwarz gemustertes Kattun — werth 6c; die Yard zu................ **4½c**

1000 Yds. Satine in marineblau mit kleinen Mustern — werth 12½c; per Yard........... **8½c**

36 Zoll breites Madras Percale in hellen Farben — werth 8c; die Yard zu.................. **6c**

1500 Yds. fancy Kleider-Lawns—die reguläre 6c-Qualität; per Yard.................. **3½c**

1200 Yds. Satin Robe Kattune in fancy Mustern — werth 8c; die Yard zu.................. **6c**

Skirts und Waists.

Partie weiße Lawn und Batiste Damen-Shirtwaists — besetzt mit Spitzen u. Stickerei; etwas beschmutzt; —werth 1.50; Auswahl...... **79c**

Partie Damen-Dreß Skirts — von Chiffon Panama und Broadcloth—in Pleated und Flare Styles, wth. bis $4—Auswahl...... **1.98**

Schwarze Satin Damen-Unterröcke, mit tiefer Flounce und Ruffle—wth. 1.00; zu....... **59c**

Notions und Schürzen.

15c Gingham Schürzen für Damen, zu.................. **9c**

25c Muslin Damen-Beinkleider, für.................. **12½c**

25c Größe Dr. Graves' Zahnpulver für.............. **10c**

Bunch Tape — 4 Stücke für.................. **1c**

Alle Arten Maschinennadeln, das Packet.................. **2c**

200 Yards Spule Maschinenzwirn, 4 Spulen für............ **5c**

Basement.

Die folgenden Items sind etwas durch Wasser beschmutzt:

48c Fleischer-Messer für..........15c
10c Schäl-Messer für..............4c
15c Mincing-Messer für..............6c
10c Ofendeckel-Heber für..........3c
15c silberplattirte Tischmesser für....7c
10c Staub-Besen für..............3c
75c Fuß Wäscheleine für..........10c
19c Kleider-Bürsten für..........10c
19c Ofen-Bürsten..............10c
25c Staub-Bürsten für..........10c
5c Nägel- und Hand-Bürsten für..2½c
50c Shingling Beile für..........29c

Diamantenraub.

Frau Mabel Moore wurde vor ihrer Wohnung überfallen.

Angebliches Geständniß.

Warum Emilio Figliuolo seinen Landsmann Giuseppe Rizzio erschoß. — Bei der Plünderung überrascht. — Arzt und Aerztin unter schwerer Anklage.

Halb betäubt und mit blutenden Wunden kam gestern Morgen Frau Mabel Moore, 696 California Ave., die Wittwe eines Schankwirths, zur W. 13. Str.-Bezirkswache und meldete, daß sie von zwei gutgekleideten Männern mittleren Alters an ihrer Hausthür überfallen und um Juwelen im Werthe von $1000 beraubt worden sei. Beamte begaben sich sofort nach der Stelle und forschten eine Stunde lang nach den Räubern, aber ohne Erfolg. Frau Moore hatte am Montag Nachmittag ihre Juwelen aus einem Sicherheitsgewölbe geholt, in der Absicht, sie gestern zu verkaufen, war dann zu Freunden zu Besuch gegangen und kehrte erst gegen 3 Uhr gestern Morgen nach ihrer Wohnung zurück. Im Begriff, in den Vorgarten zu treten, sah sie sich plötzlich zwei mit Revolvern bewaffneten Männern gegenüber, die aus dem Gebüsch des Douglas Park gesprungen waren. Sie versuchte, schnell ins Haus zu laufen, aber der eine Kerl zerrte sie auf den Bürgersteig zurück, während der andere ihr den Revolver vorhielt. Dann entspann sich ein Kampf um die Handtasche, in welcher Frau Moore die Juwelen trug. Sie hielt die Tasche krampfhaft fest, wurde aber so lange hin und hergeschleudert, bis der Henkel abriß. Frau Moore fiel zu Boden, einer der Räuber nahm das Ledersäckchen mit den Juwelen aus der Tasche, und dann verschwanden sie im Gebüsch, nachdem Frau Moore noch einen schwachen Versuch gemacht hatte, ihr Eigenthum zurückzuerobern, wofür sie durch Schläge zurückgetrieben worden war. Sie ging dann mit der zerrissenen Tasche, auf's Aeußerste erschöpft, zur Bezirkswache und berichtete ihr Abenteuer. Die geraubten Juwelen bestanden aus sechs Diamantringen, einer goldenen, diamantenbesetzten Uhrnadel, 3 Diamant-Vorstecknadeln, einem Diamant-Armband, zwei Diamant-Halsbändern und einer mit Diamanten besetzten Uhr. Die Räuber scheinen gewußt zu haben, daß Frau Moore die Sachen bei sich hatte, und scheinen ihr auf dem Heimwege gefolgt zu sein.

Während R. H. McClevey, 218 Park Ave., Austin, Schatzmeister der Western Consolidated Coal Company, gestern Abend mit seiner Familie bei Tische saß, stiegen Diebe durch ein offenes Fenster in die Wohnung und entführten unbemerkt aus Frau McCleveys Zimmer vier Diamantringe im Werthe von $680. Sie nahmen nur die Ringe mit, obwohl dicht neben dem Kästchen, in dem diese lagen, ein anderes Kästchen mit sehr werthvollen Juwelen stand.

Angeblicher Mörder hier.

Der angebliche Mörder des Grocers Giuseppe Rizzio, 7617 Greenwood Avenue, Emilio Figliuolo, wurde heute von zwei Detektives aus Batavia, N. Y., wo er vor zwei Wochen verhaftet wurde, nach Chicago zurückgebracht und auf der Hauptwache eingesperrt. Rizzio wurde am 20. September vorigen Jahres in seiner Wohnung erschossen. Figliuolo soll den Detektives Longobadi und Bernachi ein Geständniß abgelegt haben, daß er und Rizzio im vorigen Jahre zusammen ein Grocerygeschäft auf der Südseite angefangen hätten. Nach kurzer Zeit hätte er entdeckt, daß Rizzio seiner Frau nachstellte. Er hatte Rizzio gewarnt, da dieser sich aber um die Warnung nicht gekümmert, hätte er beschlossen, ihn zu tödten. Am Abend des 20. September hätte er Rizzio am Fenster seiner Wohnung sitzen sehen und von der Straße aus auf ihn geschossen.

Figliuolo, der 50 Jahre alt ist, wurde mit Hilfe eines Briefes, den er an hiesige Verwandte schrieb, in Batavia aufgespürt.

Ueberraschte Einbrecher.

Samuel Joseph, 3324 Forest Ave., sitzt auf der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache unter der Anklage, die 22jährige Frau Anna Cooper, 2327 Wabash Ave., vor einer Woche in ihrer Wohnung angefallen und beraubt zu haben. Er wurde gestern Abend verhaftet, bestreitet aber, etwas von der Sache zu wissen, obwohl er zugibt, zur Zeit des Verbrechens in der Nähe der Wohnung gewesen zu sein. Die Polizei sucht seinen angeblichen Spießgesellen. Frau Cooper hatte, von einem kurzen Ausgang zurückkehrend, zwei Männer bei der Plünderung ihrer Wohnung überrascht. Als sie um Hilfe rief, schlug der eine Eindringling sie nieder. Beide entflohen dann mit Diamanten im Werthe von $1400.

Arzt und Aerztin in Haft.

Ein gestern bei Koroner Hoffmann eingelaufenes anonymes Schreiben veranlaßte eine Untersuchung des Todes der am Sonntag Abend gestorbenen 15jährigen Lillian Schwinn, 371 N. Clark Str., und die Verhaftung von Dr. Robert J. C. Hamilton, 176 Sedgwick Str., und Frau E. S. Shaver, 46 Oak Str., unter der Anklage des Mordes, begangen durch eine verbrecherische Operation. Der Todtenschein war von Frau Shaver, welche Aerztin ist, unterzeichnet und gab Gelbsucht als Todesursache an. Anzeichen dieser Krankheit waren zwar an der Leiche wahrzunehmen, aber der Koroner fand auch die Spuren einer gesetzwidrigen Operation. Dr. Hamilton sagte auf der Chicago Ave.-Bezirkswache, das Mädchen sei als Gelbsuchts-Patientin zu ihm gebracht worden. Ihr anderer Zustand sei ihm bekannt geworden, er hätte sie aber nur auf Gelbsucht behandelt. Unter den Umständen sei ihr Tod unvermeidlich gewesen. Dr. Shaver, die mit dem Fall angeblich nur als Krankenpflegerin zu thun hatte, erklärt, sie hätte den Todtenschein unterschrieben, weil die Mutter sie so darum gebeten hätte und weil Gelbsucht, so viel sie wisse, die Todesursache gewesen sei.

Dr. Hamilton und Frau Shaver wurden heute Stadtrichter Girten vorgeführt, der ihr Verhör, da der Inquest erst am nächsten Freitag stattfinden wird, auf den kommenden Dienstag verschob. Dr. Hamilton stellte $25,000 Bürgschaft und befindet sich auf freiem Fuß. Frau Shaver konnte vorläufig die von ihr geforderte Bürgschaft von $10,000 noch nicht leisten und befindet sich noch in Haft.

Stahl angeblich Briefe.

William P. Stanton, 893 Park Ave., ein Angestellter der Pneumatic Tube Company, die den Rohrpostdienst besorgt, wurde gestern von Postinspektoren unter dem Verdacht des Briefdiebstahls verhaftet. Der junge Mann, angeblich die einzige Stütze einer verkrüppelten Mutter und einer kranken Schwester, wurde in's Countygefängniß geschickt, nachdem Bundeskommissär Foote sein Verhör auf den kommenden Montag festgesetzt hatte. Stanton war auf dem Postamt des Union Bahnhofs angestellt, und dort in der Nähe will man in einem Einsteigeloch des Abflußkanals die Reste von Briefen gefunden haben, die Stanton gestohlen und ihres Geldinhalts beraubt haben soll. In seinem Schrank im Postamt ist angeblich ein Packet von 100 an Sears, Roebuck & Co. adressirten, noch uneröffneten Briefen gefunden worden.

Desperater Gefangener.

Arthur Conway, der am Montag Abend auf dem Dach des Hauses 254 Sangamon Str. vier Polizisten eine Zeit lang in Schach hielt, sollte gestern Richter Walker im Stadtgerichtsgebäude vorgeführt werden. Im Gefangenenraume neben dem Gerichtssaal im 4. Stock bat er den Gerichtsdiener Cassidy um einen Trunk Wasser, worauf Cassidy ihn die Treppe hinauf in's fünfte Stockwerk führte. Als sie zurückkehrten, machte Conway einen verzweifelten Fluchtversuch, aber Cassidy packte ihn am Rockzipfel, worauf Beide zusammen die Treppe hinunterkollerten. Cassidy schrie um Hilfe, Beamte und Zuschauer eilten herbei und stürzten sich auf den Häftling, der schließlich mit verstauchtem Handgelenk aus dem Menschenknäuel hervorgezogen und in's Gerichtszimmer geschleppt wurde. Kurz vor Beginn seines Verhörs theilten seine Mutter und sein Bruder dem Gerichtsschreiber telephonisch mit, Conway hätte gedroht, die ganze Familie umzubringen, und sie hofften, daß man ihn in der Zelle behalten würde. Der Richter bewilligte ihm Aufschub bis zum nächsten Dienstag, erhöhte aber den Betrag der Bürgschaft von $400 auf $1000. Als Conway, der keinen Bürgen finden konnte, in's Gefängniß abgeführt wurde, sagte er, er würde doch noch entwischen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bade-Anzüge

Unser ganzes Lager von hochfeinen 2-Stück Worsted Badeanzügen f. Männer, unsere regul. $2.25, $2.50, $2.75 und $2.95 Werthe, die Auswahl, per Anzug, **1.48**

Alle Badekostüme für Damen wurden herabgesetzt.

100 Visitenkarten

Gedruckt, während Ihr darauf wartet. Weiße Bristol Karten, mit Eurem Namen in Tiffany altenglischen Buchstaben, Männer- od. Damen-Größe, speziell morgen — 100 Karten für **19c**

Wir drucken Geschäftskarten zu sehr niedrigen Preisen.

Großer Kleider-Verkauf — Dritter Floor

Da nur ungefähr 100 Stück dieser Kleider vorräthig sind, werden wir sie zu diesen Preisen verschleudern.

Bis zu $50 Werthe in schönen Princeß Kleidern, von feinem Crepe Meteor, in einer prächtigen Auswahl von Schattirungen; die hübschesten Kleider der Saison, und sind ein sehr großer Bargain, Größen 36 bis 42, **19.75**

$20 importirte echte Leinen Kleider zu 9.75. In den neuesten Styles ein-Stück Effekten, auf verschiedene Arten besetzt, eine wunderhübsche Reichhaltigkeit von Schattirungen, einschließlich weiß, hellblau, rosa, Heliotrope und Stroh, Größen 36 bis 42, zu **9.75**

$35 Foulard und Symphony Seide Kleider, zu $14.75. Hübsche ein-Stücke Kleider von prächtiger Qualität Stoffen in einer großen Reichhaltigkeit von Styles und Schattirungen — die schönsten der Saison; wunderhübsche Kleider — Größen 36 bis 42 — morgen zu **14.75**

Skirts — $4.00 leinene und Poplin Skirts, alle neue Modelle. Speziell zu **2.98**

Waists — $2.50 Wasch-Waists, mit Stickerei u. Spitzen besetzt, **1.48**. Weiße Lawn Waists, fancy besetzt — für nur **1.98**

Negligees u. Muslin-Trachten

$2.69 Lawn Wrappers, in prächtigen Mustern, Streifen mit Ringen, Punkten und Figuren, sehr hübscher Besatz von Stickerei und Spitzen, ungefüttert; spez. Preis für dies. Verkauf zu **1.39**

$1.00 quergestreifte Muslin Slipover Gowns, wie Bild, in schönem Empire Effekt und schlicht mit schönem Besatz von Stickerei, Spitzen und Band, von genügender Weite und gut gemacht — zu **77c**

Spez. Offerte in $3 ein-Stück Hauskleidern, in hellen Farben, durchaus geschneidert, hat einen Turnover Kragen von Stickerei mit hübschen weiten Aermeln, sowie einige Shepherd Checks, — Räumung zu **1.98**

Eine spezielle Offerte in 59c Lawn Dressing-Jackets, hat große Coin Dots in schwarz mit fancy gestreifter Borte, kurze Puff-Aermel, — eine spezielle Offerte zu **44c**

Untermuslin

$2.50 weiße Cambric Top Unterröcke, mit sehr voller Flounce, garnirt mit Cluster feiner Tu und Einsatzband, mit voller Flounce der schönsten Muster von Stickerei, schwere Cambric Unterlage — ein sehr wundervoller Bargain zu **1.88**

Eine besondere Offerte in Beinkleidern und Combination-Suits, gemacht aus feinem Nainsook mit breitem zirkular Drawer, Beading an der Waist, Yoke aus schönen Spitzen Spitzen und Stickerei, Verkaufspreis, **88c**

Kleiderstoffe: Bedeutend herabgesetzte Preise

$1.00 ganzwollene ausländische Storm-Serge, 52 Zoll breit extra schwer, Navy u. Braun, die Yard zu **75c**

25c Seide-Finish waschbare Pongees u. Poplins, reichhaltige Auswahl in jeder Schattirung, inkl. Tans und Lavender — morgen, per Yard, **15c**

19c beste Qualität engl. Galatea Tuch — neueste Herbst-Muster sowie einfache Schattirungen, speziell markirt für morgen, per Yard, **14c**

$1 berühmte schwarze „Money Bak" ganzseidene Taffetas, Qualität absolut garantirt oder Euer Geld zurückerstattet, Yd. **69c**

$1 schwarze ganzwollene britische Panamas, 50 Zoll breit —prachtvolles tiefes Schwarz, markirt für den morgigen Verkauf, die die Yard zu **55c**

75c und 85c reinseidene rauhe Pongees, — 27 Zoll breit — wir zeigen sie in einer großen Reichhaltigkeit von populären Schattirungen, in Lohfarbig, Blau, Wisteria, braun etc. Eine Räumung der populärsten Stoffe der Saison zu ungefähr dem halben Preis, spez. markirt für den morgigen Verkauf — per Yard nur **49c**

$1.49 schwarze ganzseidene Cashmere de Soie, 36 Zoll breit—feiner, Soft Finished Stoff, speziell markirt für den morgigen Verkauf — die Yard zu **98c**

59c bis 69c Novelty ganzwoll. Worsted Suitings, 42 bis 54 Zoll breit — Navy, Grau, Tan u. s. w., — speziell, Yard **39c**

65c, 75c und $1.00 ganzseid. Satin Messalines, ausgeschaltete angebrochene Partien, gute Schattirungen — speziell markirt für morgen — die Yard zu **38c**

59c Novelty Britische Brilliantines — hübsche Shadow Check Effekte, in Blau, Braun, Wines sowie Cream und Schwarz — per Yard, **29c**

25c Standard 8-4 voll gebleichte Betttuchstoffe, 15 Yards auf jeden Kunden, speziell markirt für Donnerstag — die Yard zu **20c**

25c Standard 9-4 ungebleichte Betttuchstoffe, wie Pepperell — 15 Yards auf jeden Kunden, morgen, die Yard zu **20c**

$1.00 Novelty ganzseidene rauhe Pongeesettes, hübsche Chevron Effekte, Braun, Blau, Wisteria etc., 27 Zoll breit — die Yard zu **65c**

Spitzen, Stickereien und Halstrachten

Swiß und Nainsook Flouncings und Korset-Bezug Stickerei, volle 17 Zoll breit, mit tiefer Stickerei, großes Sortiment von hübschen Mustern, auf speziellem Verkaufstisch, reg. 40c-Werthe, Donnerstag, per Yard, **23c**

Tucked Stickerei Allovers, 23 Z. breit, mit bestickten Mustern; viele hübsche Entwürfe eingeschlossen, regul. 75c-Werthe, markirt für Donnerstag-Verkauf, per Yard **39c**

Cambric Flouncing, Fabrikanten Muster-Streifen, 5 und 6 Yard-Längen — sehr speziell Yard, **10c**

Weiße bestickte Leinenkragen für Damen — neue, frische Waaren, alle Größen, gute Auswahl von hübschen Mustern, die bis zu 25c verkauft wurden,— speziell Donnerstag, **10c**

Dutch Kragen, mit Tab aus feinen Stoffen, garnirt mit Torchon und Val. Spitzen und Einsätzen, — sehr große Werthe — per Set, **16c**

Swiß Shirtwaist-Band Einsätze, bis 7 Zoll breit, geblümte und Eyelet Arbeit, reguläre 20c und 25c-Werthe, Donnerstag, per Yard, **10c**

Bestickte Seide-Spitzen Besatz Bands, bis 4 Zoll breit, in soliden Farben von allen neuen Schattirungen und schwarz od. weiß; sowie großes Sortiment von Persian Effekten, für Donnerstag in drei Partien zu weniger als halb der regulären Werthe. Auf spez. Verkaufstisch, Yard 48c, 29c und **19c**

Val. Spitzen-Ränder und dazu passende Einsätze, franz., englisches und deutsches Fabrikat, Spitzen die bis 8c die Yd. verkauft wurden; Donnerstag, per Yd., 5c; Dutz. Yds., **50c**

Dutch Kragen, von feiner Qual. quergestreiftem Lawn, zusammen mit Torchon Spitzen und Einsatz (wie Bild), wurden verkauft für 25c — Donnerstag, **12½c**

Anekdoten.

Von Bernhard Windscheid, dem berühmten Rechtslehrer der Leipziger Universität, bringt die Festnummer der „Deutschen Juristen-Zeitung" allerlei Anekdoten. Wir lesen da: Brinz in München erzählte einmal in guter Laune folgende Erinnerung, die das Verhältniß zwischen Windscheid und Ihering in heiterer Art beleuchtet. Alle Drei saßen in einem böhmischen Badeorte am Tisch zusammen. Windscheid hatte sich anerkennend über Iherings geistvolle Auffassung des römischen Rechts geäußert, Ihering wiederum gesagt, ohne die gründliche Behandlung der einzelnen Stellen durch Windscheid und andere hätte er auf jenem Gebiete nichts machen können, die Einzelforschung läge ihm nicht. Nun fuhr Ihering fort: „Dabei fällt mir eine Geschichte ein. Ein Engländer nahm sich an der Wirthstafel nur vom Braten, die vorzüglichsten Gemüse ließ er vorübergehen. Als ihn ein Tischnachbar nach dem Grunde fragte, antwortete er: „Das Grünzeug zu fressen überlasse ich dem Ochsen. Ich halte mich an den Ochsen selber!" Windscheid machte erst ein seltsames Gesicht, dann stimmte er aber in das schallende Gelächter der beiden andern ein. — Windscheid eröffnete eines Tages seine Leipziger Pandektenvorlesung mit der Bitte, das Rauchen im Saale vor der Vorlesung zu unterlassen, da der Rauch ihn störe. Bei der nächsten Vorlesung qualmten trotzdem verschiedene weggelegte Zigarren auf den Bänken der Hörer. Windscheid führte die Frevler, leise hüstelnd, mit den kühlen Worten ab: „Ich hatte Sie, meine Herren, das letzte Mal gebeten, das Rauchen im Saale vor meiner Vorlesung zu unterlassen; ich sehe, Sie sind außer Stande, meiner Bitte zu entsprechen, ich schränke sie deshalb dahin ein, rauchen Sie wenigstens bessere Zigarren!" Donnerndes Getrampel war die Antwort des Auditoriums. Künftig gab es keinen Zigarrenrauch mehr im Saale. — Windscheid sagte 1877 bei Beginn der Pandekten: Wir wollen das Werk beginnen: „mit Ernst und mit Liebe, die beiden stehen dem Deutschen so schön, den ach so vieles entstellt."—Windscheid bemerkte einst im Institutionen-Kolleg: „Meine Herren, Savigny ist durch das Referendar-Examen gefallen, aber deshalb müssen Sie sich nicht einbilden, ein Savigny zu werden, wenn Sie durch das Examen fallen." — Für die um jene Zeit sich in Leipzig einbürgernde Begrüßung des Dozenten mit Getrampel dankte Windscheid, indem er bat, dies künftig als eine Erschwerung des Vortrages für den Sprechenden zu unterlassen, und hinzufügte: „Meine Herren! Wenn wir zur Lehre von den Willenserklärungen kommen, werden Sie hören, daß es auch stillschweigende Erklärungen gibt."

— Reklameblüthe. — „Die so marktschreierisch angepriesenen Heilmittel können meiner altbewährten Salbe nicht die Schuhriemen lösen!"

Die „deutsche Gefahr" am Gardasee.

Seit vielen Wochen wurde die öffentliche Meinung in Italien und Deutschland durch die leidenschaftliche Agitation beunruhigt, die sich am Gardasee gegen die „teutonische Invasion" erhoben hatte. Während auf der einen Seite versucht wurde, die Bewegung als eine rein lokale ohne jede Bedeutung hinzustellen, glaubte man auf der andern in ihr ein starkes Symptom der wachsenden Deutschfeindlichkeit in der ganzen öffentlichen Meinung Italiens erblicken zu müssen. Inzwischen hat die weitere Entwicklung beide Auffassungen berichtigt, und zwar in einer für die Beziehungen zwischen Deutschen und Italienern nicht unerfreulichen Weise. Die Mittheilungen des Vereins für das Deutschthum im Auslande berichten, daß sich die italienische Bevölkerung des Gardasees, die ja thatsächlich an der Fortdauer dieser „teutonischen Invasion" wirthschaftlich auf das stärkste interessirt ist, energisch gegen die nationalistischen Schreier wandte. Die Gemeindeverwaltung von Gardone hat eine sehr kräftige Entschließung gegen die „unziemliche Bevormundung der Bewohner einer ganzen Stadt durch ein halbes Dutzend von Schreiern" gefaßt; sie erklärt, daß sie von einer deutschen Gefahr nichts wisse, und daß einige wenige Mißstände, die von privatem Spekulationsgeiste italienischer Einwohner hervorgerufen seien, sich schnell und ohne überflüssige Erörterungen beseitigen lassen würden. Unter allen Umständen müsse gegen eine Bewegung protestirt werden, deren einzige Folge der wirthschaftliche Ruin des Gardasees sein werde. Diesem Protest hat sich die Handelsvereinigung von Salo angeschlossen.

Aus alledem ergibt sich, daß die Bewegung von Kreisen der italienischen Irredenta künstlich hervorgerufen war. Der Führer der so abgefallenen Chauvinisten Luigi Federzoni bemüht sich denn auch bereits eifrig, in einem spaltenlangen Artikel des „Giornale d' Italia" das Ganze als ein Mißverständniß hinzustellen. Es sei ihm und seinen Freunden nur darum zu thun gewesen, zur Hebung des Gardasees auch andere Nationen neben den deutschen Verbündeten, „die jeder Italiener schätze und liebe" (!) heranzuziehen.

— Unverfroren. — Fremder: „Das ist aber stark! Auf der Rechnung steht: „Für Benutzung des Hotelwagens 2 Mark"; dabei ist dicht am Bahnhof das Rad gebrochen, und ich habe den ganzen Weg zu Fuß zurücklegen müssen!" — Wirth: „Die zwei Mark sind ja auch nicht für die Fahrt, sondern für die Reparatur!"

— Eingegangen. — Sommerfrischler (eine Amateur-Aufnahme von Badenden vorzeigend): „Na, ist die nicht gut?" — Polizist: „O, hochfein, jetzt weiß ich wenigstens ganz sicher, wer Alles gestern an der verbotenen Stelle gebadet hat!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Zerschmettert.

Eiserner Kasten stürzte auf den Arbeiter M. Trojano.

Der beim Bau der neuen Stadthalle beschäftigte 25 Jahre alte italienische Arbeiter M. Trojano fand heute Morgen seinen Tod, als ein eiserner Kasten, in welchem Konkret auf die Höhe des Baues befördert wurde, von einem Fahrstuhl glitt, in den Keller stürzte und den unglücklichen zerschmetterte. Trojano war im Keller mit dem Einladen des Konkrets in den Kasten beschäftigt. Dieser war, vollgeladen, bis zur Mitte zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk aufgestiegen, als er abglitt und Trojano unter sich zerschmetterte. Andere Arbeiter befreiten den Verunglückten und trugen ihn in das Büro der Noel Construction Co., wo er seinen Geist aufgab, ehe ein Arzt zur Stelle kam. Die Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, 372 Wabash Ave., gebracht.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. 27jan,mifa*

Freiheit winkt ihr.

Freunde von Frau Evelyn C. Romadka, dem „weiblichen Raffles", die vor zwei Jahren in's Zuchthaus nach Joliet geschickt wurde für allerlei Diebstähle, die sie in der Rolle eines Dienstmädchens bei wohlhabenden Familien verübte, bemühen sich, ihr im nächsten Monat durch die Begnadigungsbehörde die Freiheit zu verschaffen. Frau Romadka war bekanntlich die Gattin des Millionärs Charles J. Romadka von Milwaukee, der sich aber inzwischen von ihr scheiden ließ.

Personal-Nachrichten.

— Auf dem St. Bonifazius-Friedhof wurde gestern die bekannte Aerztin Dr. Sarah Hackett Stevenson beigesetzt. Die Feier wurde von Pfarrer Justin Henkle vom St. Elisabeth-Hospital geleitet. Bahrtuchträger waren unter Anderen Fernando Jones, Ald. Nikolaus R. Finn, Lyman T. Gage, Dr. W. A. Evans und Herman L. Matz. Zahlreiche bekannte Aerzte wohnten der Feier bei.

— Mit Herrn J. L. Hirsch, 1456 Roscoe Str., der nach elfwöchiger Krankheit an der Rippenfellentzündung starb und in vergangener Woche auf Graceland beigesetzt wurde, ist ein bekannter deutscher Geschäftsmann und alter Ansiedler der Stadt heimgegangen. Als Sohn eines Bankiers in Konitz geboren, studirte er die Rechte an der Universität Berlin und wanderte im Frühjahr des Jahres 1865 nach den Ver. Staaten aus. Noch im selben Jahre ließ er sich in Chicago nieder, wo er seither bis zu seinem Tode lebte. Der Verstorbene betrieb 26 Jahre lang ein Schnittwaarengeschäft an Clybourn Ave. nahe Division Str., in den letzten Jahren war er im Grundeigenthumsgeschäft thätig, und die Hirsch Str. ist nach ihm benannt worden. Außer der Wittwe hinterläßt er zwei hier wohnhafte Neffen, James H. und Alfred Hirsch, sowie einen Bruder, der Arzt in Berlin ist.

Aus Vereinskreisen.

Der Damen-Verein Harmonie von Lake View veranstaltet morgen mit der elektrischen Bahn einen Ausflug nach Milwaukee. Der Zug verläßt Evanston um 10 Uhr Morgens. Die umfassendsten Vorkehrungen sind getroffen worden, so daß sich die Theilnehmer sicherlich gut unterhalten werden.

Fahrkarten

Wieder zu 24 Dollars.

Die Fahrpreise für den am nächsten Samstag fahrenden Dampfer „Rotterdam" der Russisch-Amerika Linie sind wie folgt:

New York—Birma	$24.00
New York—Agram	$32.40
New York—Basel	$28.55
New York—Berlin	$27.10
New York—Fiume	$32.40
New York—Innsbruck	$30.55
New York—Luxemburg	$25.55
New York—Mülhausen	$28.30
New York—Oedenburg	$30.50
New York—Oderberg	$29.60
New York—Prag	$28.60
New York—Szegedin	$32.75
New York—Temesvar	$33.15
New York—Wien	$30.00
New York—Zombor	$33.00

Für Fahrkarten und weitere Auskunft wende man sich sofort an:

Jos. Aschkar & Co.
North Ave. und Halsted Str. (Kempergebäude).
Offen 8 bis 8:30 täglich. 8—3 Sonntags.

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag, den 19. August.

Speziell!

14 Qt. schwere Blech-Schüssel, speziell, Donnerstag, 7½c

Gute starke Waschbretter, haben Zink-Reibfläche, speziell für Donnerstag zu........................ **18c**

Große, extra schwere Granite Sauce-Pfannen, speziell für Donnerstag zu.............................. **9c**

Hochfeine Hausbesen, gemacht aus bestem Besenreis, 4mal genäht, mit gutem Draht gebunden, speziell für Donnerstag zu.............. **15c**

Zusammenlegbare Clothes Bars— schön gemacht, nehmen nur sechs Zoll Raum ein, wenn zusammengelegt— 32 Fuß Trocken-Fläche— speziell für Donnerstag zu.............. **79c**

Wäsche-Klammern, die besten im Markt, 120 Donnerstag für....... **10c**

Fleisch u. s. w.

Native Round Steak, Pfund......11½c
Native Chuck Roast, Pfund........8½c
Frische Veal Chops, Pfund......12½c
Frisches Veal Stew, Pfund........8½c
Pork-Wurst, Pfund................8½c
Beste Elgin Creamery Butter, Pfd. 30c

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Wurstmacher. 1200 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Vienna Sausage Mfg. Co., 472 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Guter Porter, der alle Saloonarbeit versteht. 1211 S. Halsted Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Porter. 334 E. North Ave.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Saloonporter und Barmann. 842 Clybourn Ave.

Verlangt Junger Mann, 16 Jahr alt, um Geschäft zu erlernen. 587 N. Campbell Ave.

Verlangt: Frescopainter und Calsominer für Küchenarbeit (Land). Schreibt an Thiel, 95 Washington Str. midofa

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. 184 Clark Str., Ecke Monroe.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, das Bäckergeschäft zu erlernen, muß zu Hause schlafen. 986 W. 22. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Tin Smiths, mehr als Unionlöhne, Unionleute nicht ausgeschlossen; dies ist ein offener Shop. 188 Lake Str.

Verlangt: Holzdreher, einer mit Erfahrung an „Bad Knife"-Drehbank. S. Karpen Bros., 22. und Union Straße.

Verlangt: Erfahrener Janitor. Referenzen verlangt. Theodore A. Kochs & Co., 176 Wells Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen. Stevens, N. Clark Str. und Montrose Blvd.

Verlangt: Erfahrene Koffermacher an Wardrobe-Koffer. Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen bei der Hartmann Trunk Co., 200 Jackson Blvd.

Verlangt: Mann für Bartender- und Porter-Arbeit; nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht sich zu melden. Nordwestseite. Adr.: H. 223 Abendpost.

Verlangt: Junge für Maschinen-Shop, leichte Arbeit, $4 per Woche. 85 Fifth Ave., Zimmer 67.

Verlangt: Guter Plasterer. 24 Hastings Str.

Verlangt: Starker Junge als Omnibus. Little Hungary, Clark und Monroe Str.

Verlangt: Agenten, die beste Proposition in Chicago. Nichts zu verkaufen. $1 die Bestellung. — 60 Wabash Ave., Zimmer 618.

Verlangt: Erfahrene Stahlblech-Spinner, Painter zum Anstreichen von kleiner Maschinerie. Stetige Arbeit für rechte Leute. Nachzufragen 171—173 E. Canal Str., 6. Floor, rechts.

Verlangt: 100 Arbeiter für Bahnarbeit, $1.50, stetig. Krampe, 105 LaSalle Str.

Verlangt: 10 Carpenter, Stadt. $3 per Tag. — 275 LaSalle Str., Zimmer 301. midofr

Verlangt: 20 Arbeiter, Stadt, $2.25 per Tag. — Paehler, 275 LaSalle Str., Zimmer 301. midofr

Verlangt: Farmarbeiter, $30 per Monat. 275 La Salle Str., Zimmer 301. midofr

Verlangt: Deutscher Junge, der bei seinen Eltern wohnt, das Apothekergeschäft zu erlernen. 438 E. 40. Ave.

Redakteur gesucht für deutsche Tageszeitung. Tüchtige u. fähige Kraft. Bewerber mit akad. Bildung bevorzugt. Adr.: Fuller, Studebaker Bldg., Chicago. mido

Verlangt: Ein tüchtiger, zuverlässiger Maschinensetzer, der auch am Kasten arbeiten kann, für eine deutsche Druckerei in Iowa. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn. Näheres Wartburg Pub. House, 378 Wabash Ave., Chicago, Ill. dimi

Verlangt: Junger Mann zur Hilfe am Milchwagen und in der Dairy. 3755 Parnell Ave.

Verlangt: Brücken-Carpenters, Eisenbahn- und Farmarbeiter; guter Lohn. Odelius, 167 Ost Van Buren Straße. dimi

Verlangt: Farmarbeiter, muß melken können und Farmarbeit verstehen; gute Kost, guter Lohn und gutes Heim. Adresse: Emil Handrock, North Crystal Lake, Ill. dimi

Verlangt: Erfahrene Band Instrument-Macher und junge Männer um das Handwerk zu erlernen. Frank Holton & Co., Ecke Washtenaw und Gladys. dimido

Verlangt: Guter Möbelschreiner. Hoffman Co., 1430 Ashland Ave., nahe Diversey. dmdofr

Verlangt: Erfahrener Spotter in Färberei, dauernde Stellung. 1363 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Erfahrener deutscher Chef. Keine Sonntagsarbeit. 151 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Schneider und Presser. Sheridan Tailoring Co., 1349 Irving Park Blvd. mdimi

10 Barbiere, stetig, $14; auf's Land, $16. Abends $10. Stellungen frei. Krampe, 105 La Salle Str.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Climax."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Beauty Spot."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein fleißiger Mann, der stetige Arbeit sucht und gut Doppel-Team fahren kann. Nachzufragen Abends 8 Uhr. 47 W. North Av.

Gesucht: Ein guter lediger Bäcker an Brot und Cakes, für Country. Tagarbeit. $12 und Kost. Adr.: H. 208 Abendpost.

Verlangt: Jungen über 16 Jahre, das Schneiderhandwerk zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Gute Zukunft. Vorzusprechen jeden Morgen zwischen 9 und 11. Ed. V. Price, 266 Franklin Str. midofr

Verlangt: Ein Porter. 761 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Zweite Hand Cakebäcker, mit dem Boß zu arbeiten. 764 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre alt, für Buchdruckerei, guter stetiger Platz. Park Printing Co., 360 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Zwei kräftige Männer für Wald- und Farmarbeit in Wiskonsin. Vorzusprechen 120 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit das ganze Jahr. 1703 W. North Ave., Ecke 41. Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 1469 Armitage Ave.

Verlangt: Färber und Dry-Cleaner. Germania, 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Cabinet Maker für Barber Möbel. Zu erfragen in der Fabrik. 94 S. Clinton Str.

Verlangt: Holzarbeiter für Automobile-Räder. — Chicago Coach and Carriage Co., 1223 Michigan Ave.

Verlangt: Stetiger nüchterner Mann; muß gute Referenzen bringen. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Junger Butcher. 3271 Irving Ave.

Verlangt: Lediger Mann um auf Pferde aufzupassen und um's Haus herum zu arbeiten. 1747 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger erfahrener Mann um an Cakes zu arbeiten. Guter Lohn. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junger oder alter Mann für Saloon reinzumachen und Küchenarbeit. Stetiger Platz. — Kein Trinker. Wagner, 572 Larrabee Str.

Verlangt: Mann, erfahrener Buckram Presser an Damenhut-Gestelle. Edward Sanz, 298 Wabash Ave. mi—sa

Verlangt: Tinner für Außen-Arbeit. 213 Center Str.

Verlangt: Schneider für alte Arbeit; guter Bügler. 1834 N. Halsted Str.

Verlangt: Rockschneider; einer der ausbessern kann. 544 Irving Park Blvd.

Verlangt: Helfer; müssen auf der Bauschlosserei gearbeitet haben. 1535—1541 Melrose Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für schriftliche Arbeit. Deutsch. A. M. 897 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge zu helfen an Brot und Cakes; mit Erfahrung. 410 Lawrence Ave., nahe Robey.

Verlangt: Porter. Zu erfragen 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Knabe in Bäckerei um an Cakes zu helfen. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Porter in Buffet, Mann von etwa 40 Jahren, gutes Heim für rechten Mann. Lohn $16 per Monat und Board. 934 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für Janitorarbeit, in Tausch für Zimmer. 1319 Rokeby St. midofr

Verlangt: Männer und Frauen für Gartenarbeit. Wenn Ihr gut pflücken könnt, erhaltet Ihr gute Bezahlung, ausbezahlt jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co. midofr

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für eine Sommerwohnung auf dem Lande, dauernde Stellung. Die Frau muß perfekte Köchin sein. Zu erfragen nach 11 Uhr Vorm. bei Mr. Chas. Grebe, 71 Monroe Str., 7. Floor. midofrsasomo

Verlangt: Maschinisten, Blacksmiths, Taglöhner, Fabrikarbeiter, Porters, Ehepaare und Molders. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Guter Löther sucht Stellung. Nachzufragen 1011 W. 21. Place.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Saloon-Porter; unerfahren. Vorzusprechen 9 Fair Place. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter junger erfahrener Porter sucht Arbeit. Vorzusprechen oder brieflich. 60 Rees Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit. 409 S. California Ave.

Gesucht: Erstklassiger Barbier, der englischen Sprache mächtig, sucht kurze Stunden. Jumper, 1544 N. Wieland Str.

Gesucht: Junger anständiger Deutscher sucht stetigen Platz. Briefe erbeten unter F. 675 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, selbstständiger Arbeiter an Brot und Cakes, sucht Stellung, geht auch als zweite Hand. Paul Howard, 445 S. State Str.

Gesucht: Erster Klasse Chef-Koch für Hotel, Klubhaus oder erster Klasse Restaurant sucht Stellung. Gehaltsangabe. Adr.: H. 224 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls und Cakes. Holman, 122 W. 19. Str.

Gesucht: Bäcker, Oesterreicher, gut an Brot, Rolls und Wiener Waare, sucht Stelle als 2. oder 3. Hand, Stadt oder Land. F. Wodnik, 432 S. 17. Straße.

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht irgendwelche Arbeit Abends von 6½ bis 10. J. Husler, 128 Harrison Str.

Gesucht: Zwei Maschinenschlosser, zugereist aus Berlin, suchen sofortige Beschäftigung. Adr.: 60 Cass Str. Frankowsky.

Gesucht: Junger lediger Bartender, der sein Geschäft versteht, wünscht stetige Arbeit. Adr.: F. 666 Abendpost. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Porter und möchte auch das Bartenden erlernen. Mathias Schiller, Box 32, Bellwood, Ill. dimi

Gesucht: Lediger Mann, deutscher, sucht stetigen Platz für Bartenden und Porterarbeit; hat gute Empfehlungen. Adr.: F. 662 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein anständiger, älterer Mann, ledig, wünscht stetigen Platz; versteht das Melken und Farmarbeit. Adr.: O. 74 Abendpost. dimi

Gesucht: Ungarischer Bäcker, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in der Stadt oder auf dem Land. 2810 Union Ave., Chicago. dimidofrsa

Gesucht: Schneider sucht Stelle. Kruthy, 27 Kuble Str. dimi

Gesucht: Junger Butcher, Storetender, versteht auch Grocery, wünscht stetige Stelle. N. H., 11 Gladys Ave. Phone: Ogden 6372. dimi

Gesucht: Ein älterer Zimmermann sucht irgend welche Beschäftigung. J. Rehders, (alte Nummer) 1347 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Stelle. — 184 Burling Str., hinten. dimi

Gesucht: Junger Maschinenschlosser, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle, frisch eingewanderter Deutsch-Oesterreicher. Herzan, 214 Janssen Ave. modimi

Gesucht: Guter Wiener Konditor, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit, hat schon auf einem Platz hier gearbeitet. F. S. 1917 Blue Island Ave. modimi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. Vondrasek, 687 W. 18. Place. 16aglw

Gesucht: Porter und Bartender, verheirathet, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: O. 82 Abendpost. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Brot- und Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Stadt oder Land. Baker, 146 S. Clark Str.

Gesucht: Ein Bauschlosser-Helfer sucht Arbeit. — 215 115. Str., West Pullman. midofr

Gesucht: Verheiratheter, ehrlicher, nüchterner Mann, 55 Jahre alt, gute Zeugnisse, sucht Stelle als Wächter oder irgendwelche leichte Arbeit. Zahle etwas. Adr.: H. 217 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher Kellner, ½ Jahr im Lande, spricht polnisch und etwas englisch; kann mit Lunch umgehen, sucht Stellung in Saloon als 2ter Porter; scheut keine Arbeit. Kruger, 394 Sedgwick Str.

Gesucht: Gute 1. Hand an Brot sucht Stelle. — Adr.: A. M. 423 Abendpost.

Gesucht: Aelterer sauberer ehrlicher Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch oder Porter. Adr.: H. 222 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht Stelle. 4753 Fifth Ave.

Gesucht: Junger deutscher Cake-Bäcker sucht Stelle. 4850 Ashland Ave., Tel.: Yds. 4920. mdfr

Gesucht: Carpenter sucht Ausbesserungen zu besorgen. Adr.: L. B. 119 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Saloonporter sucht Stelle. 914 Greenwood Terrace.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder irgendwelche andere Arbeit. 700 Milwaukee Ave., Saloon.

Gesucht: Fleißiger Junge, 16 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit. 1260 Lake Str., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau, um an Regenschirmen zu nähen. 603 West 12. Str., nahe Laflin Str.

Verlangt: Knitters und Winders an Sweater Coats. 1515 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen erfahrene Hot Glue Hand um an Paper Boxes zu arbeiten; stetige Arbeit. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Domestics
Groceries
Drugs.
Wieboldts, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen um Putzmacherei zu lernen. 487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen; guter Lohn, stetige Stelle. 505 N. Lincoln Str., nahe Division. mdfr

Verlangt: Gutes Mädchen für Store-Arbeit, mit Erfahrung in Bäckerei. 2030 N. Robey Str., nahe Addison.

Verlangt: Freundliches Mädchen für Store- und leichte Hausarbeit. 323 W. Fullerton Ave., Ecke Western. C. Schmidt.

Verlangt: Erfahrene Menders und Finishers für Strickarbeiten. 673—675 W. Van Buren Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Notenstechen (Music Engraving) zu erlernen. Muß gute Kenntnisse in Musik haben und englisch sprechen. Rayner Dalheim & Co., 279 E. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, einer Damenschneiderin zu helfen, muß Erfahrung an Jackets und Skirts haben. Stetige Arbeit, guter Lohn. Muß deutsch sprechen. 4709 Kenwood Ave. Nehmt 47. Str.-Car.

Verlangt: Damen verdienen viel Geld durch Einführung einer neuen Idee bei ihren Nachbarn, Freunden und Logenmitgliedern. Nichts zu verkaufen. Persönlich vorzusprechen 60 Wabash Ave., Zimmer 618.

Verlangt: Junge Mädchen über 16 Jahre, geschickt mit der Nadel, um Finishen an Hosen zu erlernen; Erfahrung nicht nöthig. Können es in kurzer Zeit erlernen; guter Lohn später. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Straße. modimi

Verlangt: Gute Seam-Näher an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. dimi

Verlangt: Operators an Damengürtel und Halstrachten. Sofort nachzufragen. 5. Floor, 185 Fifth Ave. Morris Mann & Reilly. mom

Verlangt: Stitcher an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Blvd. 12aglw

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, gutzahlende Stückarbeit, $1.50 Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Ecke Lake. 17aglwX

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Nähen bei Hand und Maschine, an Röcken. 482 Milwaukee Av. dimido

Verlangt: Maschine-Mädchen an Damenjacken. 692 N. Ashland Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. R. Link, 2282 N. 40. Ave., Irving Park.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. 3806 Grand Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Referenzen verlangt. — 4921 Grand Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. 5335 Calumet Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen, um auf ein 4jähriges Kind zu achten. 4805 Forestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin, guter Lohn. 8101 Evanston Ave., Ecke Devon.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. Nachzufragen 10 Hawthorne Pl., Ecke Evanston Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Tisch zu helfen und sich sonst nützlich zu machen im Restaurant. — 532 Fulton Str., Ecke Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. Zeugnisse gewünscht. 2751 Sheridan Road, Nord Edgewater.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleines Flat, kleine Familie. 1320 Lill Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, keine Kinder. 4412 Ellis Ave.

Verlangt: Scheuerfrau, muß englisch sprechen. — Columbia Cleaning Co., 152 LaSalle Str., Z. 22.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie, kein Kochen. $4. Anzufragen morgen Vormittag, 644 Briar Place.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Saloon; $5 die Woche. — 184 Sherman Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 494 Grand Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch in Saloon. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Abends. 421 S. State Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. 2068 Kenmore Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str., neue Nummer 1512, nahe North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Kiegher, 1353 Foster Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch und Short Orders. Guter Lohn. 135 E. Monroe Str., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4931 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Gutes Heim für rechtes Mädchen; die Dame ist willens, es anzulernen. 24 Bittersweet Place, nahe Clarendon Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen in Privathaus. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche. 4508 Drexel Boulevard.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. Nachzufragen 4829 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Lohn $3.00, kleineFamilie. 3620 Rhodes Avenue. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4747 Forestville Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 910 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, Plattdeutsche vorgezogen. 807 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 1657 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, 3jährigen Knaben zu beaufsichtigen und bei Hausarbeit zu helfen. 4856 Forestville Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 5216 Michigan Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Starkes Küchenmädchen für Nachtarbeit. 961 Madison Str. dimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Ein starkes Mädchen in kleinem Restaurant zu arbeiten. Ecke West 26. Str. und 48. Ave. und Ogden Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Restaurantküche; muß etwas vom kochen verstehen. — Nachzufragen in Hughes Restaurant und Saloon, Ecke Madison Str. und Harlem Ave., Forest Park.

Verlangt: Junge Dame als Haushälterin. 2 in Familie. Mäßiger Lohn. Nachzufragen nach 6 Abends. 4141 W. 20. Str., nahe 42. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Ashland Blvd. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und kochen kann. Guter Lohn. Nachzufragen: 1260 Rokeby Str., nahe Addison Str., 2. Stock.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1715 Humboldt Blvd., Ecke Fairfield Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Feines Heim. Muß Kinder lieben. Mrs. E. Gerstel, 4513 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Doll Hospital, 549 Wells Str.

Verlangt: Junges sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 3209 Armitage Ave., Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeineHausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 5039 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Lohn $6. — 3608 W. Fullerton Ave., Ecke Central Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und eine Köchin. Stone, 507 E. 43. Str. Guter Lohn.

Verlangt: Böhmisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen verlangt. B. Katz, 2. Flat, 5019 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — stetige Arbeit, guter Lohn. 500 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen Mrs. P. Goldman, 170 Larrabee Str., Ecke Elm Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; keine Kinder. 305 Webster Ave., Louis Zartl.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, welche gut zu backen versteht, zur Hilfe der Hausfrau in einem Sommer-Hotel. Adr.: H. 210 Abendpost. mdo

Verlangt: Ein Mädchen oder alte Frau um auf Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. — 536 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahr für Hausarbeit. 301 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten in Bäckerei und Lunch-Room. Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 841 Belden Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie; guter Lohn. 1622 Wellington Str., nahe Halsted.

Verlangt: Ordentliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; 3 in Familie; gutes Heim. 1044 Evanston Ave., nahe Buena Terrace.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches oder ungarisches bevorzugt. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1086 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Kleine Familie. 541 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 151 Potomac Ave., Top Flat. mdo

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für kleine Hotel-Küche. 2045 N. Halsted Str., mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen 4606 Wentworth Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß kochen können. 1558 N. Hoyne Ave., alte Nummer 731; nahe North Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; guter Lohn. Donnerstags nachzufragen. 1260 Bryn Mawr Ave.

Verlangt: Erfahrenes 2tes Mädchen; muß erste Klasse Aufwärterin sein. Empfehlungen verlangt. 4819 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. 116 Ost Superior Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 934 W. 20. Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1022 Milwaukee Ave. Doktor Salamson.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Abends zu Kinder. Kost, Logis und $2 wöchentlich. 247 Cortland Str., Flat 1.

Herrschaften und gute arbeitsame Mädchen werden bald zufriedengestellt. Mrs. Davis Office, 562 N. Paulina Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als arbeitende Haushälterin; spricht englisch. 261 14. Straße, nahe Halsted.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Wagner, 369 Ost 25. Str.

Gesucht: Frau sucht Reinmach- und Waschplätze. 105 Ost North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 121 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeineHausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 202 Mohawk Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen. 182 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre, wünscht Stelle bei Kindern. Bitte selbst vorzusprechen. E. S., 5145 Justine Str., Flat 1. mdfr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Nachzufragen 5014 Throop Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5200 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1239 N. Ashland Ave. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht Stelle als Kranken- oder Wöchnerinpflegerin. Bitte selbst vorzusprechen. 204 Vine Str.

Gesucht: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 54 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1011 W. 21. Pl.

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze oder irgend welche Arbeit tagsüber. 368 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 324 Cleveland Ave., im Store.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Hausarbeit bei guter Familie; kann waschen und bügeln. 350 W. Ohio Str., Flat 3.

Gesucht: Deutsch-ungarisches ehrliches Mädchen sucht Stelle bei 2 besseren älteren Leuten für Hausarbeit. 628 Milwaukee Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 94 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Gebildete Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin. 349 Hastings Str., 3. Flat. dimi

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht stetigen Platz. — Adr.: F. 661 Abendpost. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Strebsames, kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung beim Jahr. Mann spricht Englisch. Guter Farmer und Melker. Adr.: H. 214 Abendp. mison

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit einem Kinde sucht Janitor-Stelle, hat Referenzen. 1109 Lytle Str., unten. mido

Gesucht: Deutsches Ehepaar gesetzten Alters sucht Stelle, Frau perfekte erster Klasse Dinner- und Lunchköchin, Mann erfahrener Porter, Waiter etc. Adr.: Koch, 121 W. Erie Str., neue Nummer.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 große Zimmer, Bad und Gas. $14. 290 W. Erie Str., nahe Ada.

Zu vermiethen: 2-Zimmer-Wohnung; $6. 780 Southport Ave.

Zu vermiethen: 1. September, Store und Wohnung. 708 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 2811 Emerald Ave. mi—sa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat mit Bad, Gas usw. (2. Stock), alles geräumige, helle Zimmer und Hartholz-Finish. Anzufragen 1697 N. Sacramento Ave., nahe Wellington Str. Gute Car- und Hochbahnverbindungen.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Hinterhaus; — kleine Familie. 759 N. Claremont Ave.

Zu vermiethen: Laden für Delikatessen u.s.w. — 406 Armitage Avenue. dimido

Zu vermiethen: Alte Bäckerei, passend für Wholesale und Retail. 406 Armitage Ave. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 97 Nebraska Ave., nahe Armitage, 1. Floor.

Billig zu vermiethen an anständige Leute: 3 möblirte Zimmer für Haus zu halten. 1904 Wabash Ave., hinten, oben.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 172 North Ave., nahe Halsted.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit oder ohne Kost bei alleinstehendem Fräulein. 721 Wells Str., 3. Flat. mido

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Frontzimmer, passend für 1 oder 2 Herren. Separater Eingang. 302 E. North Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Gutes Heim, Privat, für 1 oder 2 Herren. Nahe Park. 4748 Evanston Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Freunde. 4729 Loomis Str.

Gesucht: Zwei Roomers. 233 Blackhawk Str., hinten.

Zu vermiethen: Helles Zimmer bei deutschen Leuten. 1021 N. Halsted Str. misa

Zu vermiethen: Front- oder Schlafzimmer, auch Board. 275 East North Ave. samomi

Vermiethe schön möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten; billig. 18 Wiskonsin Str., Lincoln Park. 13aglwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer, gut eingerichtet, in feinem Hause, sofort. Adr.: H. 216 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4-Zimmer Wohnung oder Cottage mit Stall. Neuburger, 2942 Oakley Ave.

Gesucht: Ein älterer Herr wünscht Zimmer mit Kost bei einer anständigen deutschen Familie, zwischen Center Str., North Ave., Halsted und Sedgwick Str. F. J. Weber, 18 Willow Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, womöglich mit guter deutscher Kost, Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter T. 447 Abdp.

Zu miethen gesucht: Möblirte Zimmer in allen Stadttheilen, auch Board und leichte Haushaltung. Veritas Central Zimmervermiethungsbüro, 455 Wells Str.

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer, mit Gas, Bad und Porch, von einer ruhigen Familie von drei erwachsenen Personen. Adr. mit Preisangabe an C. Neff, 615 N. Verteau Ave.

Suche gut möblirtes Zimmer auf Nordwestseite, womöglich mit Frühstück, bei kleiner Familie. Adr.: T. 427 Abendpost. modimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 32 Jahre alt mit eigener Wirthschaft, wünscht Bekanntschaft mit gebildetem, häuslich erzogenem Mädchen, protestantisch, mit $600 bis $1000 Vermögen, zwecks baldiger Heirath. Photographie erbeten. Angabe der Verhältnisse Bedingung. Strengste Diskretion zugesichert. Adr.: H. 205 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Geschäftsfrau, alleinstehend, heiteren Temperaments, wohl fähig, einem Manne das Leben angenehm zu gestalten, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines achtbaren Mannes zwecks Heirath. Nur achtbare solide Herren, keine Geldjäger, brauchen sich zu melden. Adr.: H. 204 Abdp.

Heirathsgesuch: Ein in guten Verhältnissen lebender Mann, 48 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame im Alter von 35 bis 45 Jahren mit Vermögen zu machen. Kann ihr ein angenehmes Heim bieten. Antwort erbeten unter O. 66 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein älterer, deutscher Wittwer (Arbeiter, lutherisch) sucht Lebensgefährtin im Alter von 40—50 Jahren, und Mutter für drei Mädchen von 7, 8 und 10 Jahren. Muß gutherzig und reinlich sein. Auskunft über Persönlichkeit erforderlich unter Adr.: F. 649 Abendpost. dimido

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! — Geld! — Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten —

Leiht Ihr $25.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00,	bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00,	bezahlt Ihr $10.00 den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

— Gebraucht Ihr Geld? —
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. —
23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Umzug —
Der bekannte deutsch-ungarische Arzt Dr. Ernest Löwinger, Doktor der gesammten Heilkunde, hat seine Kanzlei und Wohnung nach 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Straße, verlegt. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11, Nachmittags 5 bis 8 Uhr. Sonntags 9 bis 12 Uhr. Telephone Humboldt 2044. 21jl,1moX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 1256 Wells Str. Tel. Dearborn 244. 18ag2wX

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Canadian Pacific — Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone: Harr. 1713. 16ag6mo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, spottbillig! Unser großer August-Räumungsverkauf hat diese Woche begonnen, und werden alle Muster sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 7 Etagen befinden, bis zur Hälfte des regulären Preises verschleudert. Versäumen Sie diese große Gelegenheit nicht, wenn Sie bei Ihrem Möbel-Einkauf Geld sparen wollen.

Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, zu	4.98
Garantirt gute Kochöfen, zu	9.75
24 Dollars Ausziehtische, zu	9.98
Stühle mit hoher Lehne, zu	0.39
Eichenholz Buffets, werth 25.00, zu	12.50
Feine China Closets, werth 35.00, zu	18.00
3-Stück Velour Polster-Möbel, zu	9.75
Schöne Couches, zu	8.50
Große Brussell Teppiche, zu	9.50
Weiße Fenster-Gardinen, per Paar, zu	0.48

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—192—194 Ost North Ave. nahe Halsted Straße. 11agX*

Privatfamilie muß verschleudern, elegante Möbel eines 6 Zimmer Flats, Leder Parlor-Set, Ledercouch, Schaukelstuhl, 2 schöne Teppiche, Eisbox, 3 Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Sideboard, Oefen. Kombination Bücherschrank, Singer Drophead Nähmaschine u.s.w., sofort; verlasse Stadt. 267 Dayton Str., neue Hausnummer 1918, unten. 17aglw

Zu verkaufen: Hübsche Möbel von einem 7 Zimmer Flat, wie neu, einzeln oder alle zusammen; Rugs werth $65 für $18, Parlor Set werth $100 für $32, Leder-Schaukelstuhl, Couch und alles von einem neuen Piano bis zu einer Mausfalle. 1346 Robey Straße, nahe Division Straße. 17aglwX

Muß verkaufen: Theure Möbel eines Flat, sofort, $65 Rugs für $18; $85 Parlor Suit für $30; ein $30 Spiegel für $10, Nähmaschine, Ledercouch und Schaukelstühle, billig. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Bettstelle und Ausziehtisch, billig. 338 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Billig, elegantes Parlor-Set, 2 eiserne Bettstellen und eine Eisbox. 544 Crystal Str., Block.

Möbel müssen billig verkauft werden wegen Abreise. 577 Orleans Str., nahe North Ave. mido

Zu verkaufen: 2 saubere hölzerne Bettstellen. 911 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Bett-Lounge; billig. 852 Melrose Str.

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer. 5225 Justine Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß hübsches neues $400 Piano wegen Krankheit schnell verkaufen. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Floor. dimido

Muß sofort verkaufen: Prächtiges Mahagoni Upright Piano, 3 Monate gebraucht, ausgezeichneter Ton 10 Jahre garantirt, $150. 1. Floor, 401 Milwaukee Avenue. 16aglw

Storage-Verkauf. $65 kaufen Piano mit feinem Ton, in guter Ordnung. Kommt sofort, 401 Milwaukee Avenue. 16aglw

$25 kaufen ein $300 Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 14aglwX

Gehe nach Europa, verkaufe feines Mahagoni Upright Piano $135, kostete $450. ag13—23 Brown's Storage Co., 53 Racine Ave.

Sofort, wegen plötzlicher Abreise, hochelegantes $500 Piano, nur 8 Monate gebraucht, spottbillig zu verkaufen. 960 N. Clark Str., nahe Webster.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 7 Jahre altes Pferd, 1100 Pfd., ferner Topwagen und Buggy. 360 Addison Ave., Ecke Robey Str.

Zu verkaufen: Grocery-Topwagen und Pferd billig. 2316 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Milch Top-Wagen. 215 Dayton Str.

Zu verkaufen: Junges Pferd mit Geschirr und guter stetiger Arbeit. 10 Eugenie Str.

$80 kaufen 1100 Pfd. Driving- oder Delivery-Pferd. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Vögel. 200 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Billig, starker Bernhardiner Wachhund, schönes junges Pferd für Buggy oder Delivery, mit Geschirr, gut erhaltener Topwagen und Safe. 2310 N. Robey Str. mifr

Zu verkaufen: Der am schönsten gezeichnete Bernhardinerhund in Chicago, oder zum Belegen. 822 North Park Ave.

Zu verkaufen: 30 Tauben billig. J. Weiß, 588 N. Clark Str.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbjasomomi*

Zu verkaufen: Gesundes leichtes Arbeitspferd, auch gutes für Buggy. 3755 Parnell Ave. dimi

Verkaufe billig mein leichtes Cabily Familien-Surrey und Trap; auch Geschirr. Residenz, 3636 Prairie Ave. sodimi

Bargains! Alle Sorten Buggies, zwei Tons Wagen, Möbel-, Painter-, Carpenter- und Delivery-wagen. 907 Armitage Avenue. 12aglwX

Immer an Hand: 50 Pferde, 20 große stadteingebrochene Pferde; 30 Tage Probe. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 7aglmtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume
230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu kaufen gesucht: Markensammlung sowie Ganzsachen. Offerten erbeten unter O 1 Abendpost. 18aglw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt Englisch! 25c wöchentl. mit Bücher! Schnellste Unterstützung Arbeitsloser gesichert! — „National School", 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Av.

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: H. 225 Abendpost. mifr

Privat-Sprachunter. für Eingewanderte. 591 La Salle Ave. Leichte und schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 21jl—28agmisa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave.,
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

H. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Delikatessen- und Fisch-Store!

Seltene Gelegenheit.

$475 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, altetablirten, gutzahlenden Delikatessen- und Fisch-Store, in bester Gegend der Nordseite. Platz existirt seit 15 Jahren. Dies ist eine seltene Gelegenheit und wird verkauft wegen einem neuen Patent. Vorrath und Fixtures allein sind das Doppelte werth; billige Miethe mit hübschen Wohnräumen. Sprecht Donnerstags vor von 1 bis 5 in 1325 N. Halsted Str., 3 Thüren südlich von Diversey Boulevard.

$650 oder beste Oferte kaufen, wenn sofort genommen, gutzahlend Grocery und Meat Market. Feine Gegend. Feine Fixtures. Butcher Boy Icebox, Counters, Shelving, Computing Waage, National Cash Register usw. Billige Miethe. Großer frischer Vorrath. Zeitzahlung gegeben wenn gewünscht. — Sprecht sofort vor für großen Bargain. 5752 S. Center Ave., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone: North 1442.

$225 kaufen gutzahlenden Delikatessen-, leichte Grocery-, Candy- und Zigarren-Store. Beste Gegend an der Nordwestseite. Keine Konkurrenz. — Hübsche Fixtures, 3-löcherige Butter-Box usw. Frischer großer Vorrath. Miethe $14 per Monat, mit 4 feinen Wohnräumen. Sprecht sofort vor für eine selten offerirte Gelegenheit. Zeitzahlung, wenn gewünscht. 371 Berlin Str., nahe N. Talman Ave., 1 Block südlich von Fullerton Ave.

$475 kaufen leichten Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Candystore, 25 Jahre etablirt. Gutes Auskommen garantirt. Tägliche Einnahme $15. Großer Waarenvorrath, feine Fixtures, 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 1233 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Leichter Grocery-, Butter-, Eier- und Delikatessen-Store, beste Lage an Westseite, feiner Waarenvorrath, schöne Einrichtung, nur $600; Goldgrube für rechte Leute; jetziger Besitzer hat anderes Geschäft. Nachzufragen 427 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon an Archer Ave., 2 Kegelbahnen. Guter Whisky-Umsatz. Kein Essen. Unabhängig von der Brauerei. Gute Gelegenheit für tüchtigen Wirth. Näheres 235 S. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Schuhreparaturplatz, sehr billig, mit ganzer Hauseinrichtung; gute Gelegenheit für Anfänger; deutsche Nachbarschaft; alles muß diese Woche verkauft werden; reise nach Deutschland. 41. Court, nahe North Ave. dimi

Baertys Restaurant in Michigan City, Ind., gutgehendes Geschäft, ist mit vollständiger Einrichtung zu vermiethen. Nachzufragen beim Eigenthümer daselbst. Baertz Hotel, Michigan City, Ind. 14aglwX

Zu verkaufen: Der beste Saloon auf der Südwestseite für halben Preis, wenn gleich genommen. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen oder verkaufen will oder Partner sucht, spreche vor 455 Wells Str.

$1000 kaufen eine der besten Groceries der Nordseite, feines Geschäft, gute Lage für den richtigen Mann. Zu erfragen: Dieden, Salesman, 3—13 State Str. mido

Zu verkaufen: Dairy Lunch Room. Guter Platz für kinderlose Leute an Eisenbahn-Station. $500. Offerten bis 23. Aug. Adr.: A. 150 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Zwei gutgehende Cleaning und Dyeing Geschäfte mit Gebrauch von Pferd und Wagen, umstandshalber. S. Dietz, 1166 Wilmette Ave., Wilmette, Ill. mido

Verkaufe Saloon; außerhalb Chicago. Lizens $275, Wocheneinnahme $100. Wenn sofort genommen $525, werth das Dreifache. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant; gute Nachbarschaft; — Wocheneinnahme $100, Miethe $25. Wenn sofort genommen $275. Werth doppelt. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$190 kaufen allerbest gelegenen Delikatessen-Store, feine Fixtures. Billige Miethe mit Wohnräumen. Zeitzahlung gegeben. 485 S. Robey Str., nahe Taylor.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery- und Delikatessen-Store in deutscher Nachbarschaft. 2145 N. Robey Str. midofr

Altetablirter gutzahlende Grocery und Meat Market zu verkaufen zu Euerm eigenen Preis, wenn sofort genommen. 1428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Laden-Kundschaft. P. Bobeng, 1718 West North Avenue. 16aglwX

Zu verkaufen: Fisch- und Grocery-Store; nur für Deutschen oder Plattdeutschen. Nachzufragen 352 West 23. Place, Ecke Washtenaw Ave. dimi

$450 kaufen A Nr. 1 Delikatessenstore; Wohnung, lebendiges Geschäft, alter Stand. Adr.: O. 79 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein kleiner Saloon nahe einer Hochbahnstation in Lake View. Billig. Adr.: A. 102 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, unabhängig von Lease und Lizens. 1613 Milwaukee Ave. misason

Zu verkaufen: Billig, Leichter Grocery- und Candy-Store, Wohnzimmer. 516 W. Huron Str. midofrsaso

Zu verkaufen: Grocery-Store; muß sofort verkaufen. 48. und Bishop Str.

Zu verkaufen: Alleinverkauf eines Patent-Reklameartikels. Adr.: T. 462 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Billig, Zigarren und Confectionary Store. 408 O. Belmont Ave. dimido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Krankheit meines jetzigen Partners suche ich einen tüchtigen, erfahrenen Partner für mein Wurstgeschäft. Es mögen sich nur erfahrene, tüchtige Fachleute melden, welche über die Summe von $1000 verfügen. Zu schreiben oder nachzufragen bei Herrn Louis Korvin, Hotel Kaiserhof, Clark und Van Buren Str., Chicago. mido

Suche Partner für Officegeschäft. Nachweisbarer wöchentlicher Reingewinn $60. $350 Baar-Einlage erforderlich Geld sichergestellt. Adr.: F. 660 Abdp.

Verlangt: Eine Partnerin mit $1000; Geld sicher gestellt und $150 monatlich garantirt. Adr.: A. 146 Abendpost. dimi

Guter Koch oder Köchin gesucht mit etwas Kapital in bestgehendem Restaurant in Michigan City, Ind. Nachzufragen 122 Franklin Str., Michigan City, Ind. 14aglwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habt Ihr Geld zu verleihen?
Wir haben erste Sicherheiten auf neue Häuser, in Beträgen von $1000, $1500, $1800, $2000, $2500, mit 6 Proz. Zinsen, zahlbar halbjährlich. Wir haben mehrere gute Kunden, welche Anleihen zu machen wünschen zum Bauen; dieselben können doppelte Sicherheiten offeriren. Sprecht vor in der Office von:
Haentze sen., Schuhknecht & Co.,
3065 Milwaukee Ave., Ecke West 41. Court. 7aug,1m

Zu leihen gesucht: $2,000, garantirt erste Hypothek, auf mein Gebäude, (werth $6,000). Näheres, Eigenthümer, alte Nummer, 53 Burling Str., hinten, oben oder Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center Str. dimido

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Mit $5000 können Sie $3000 jährlich verdienen; volle Sicherheit. Adr.: O. 71 Abendpost. dimi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jmifrmo*

Patente besorgt und verkauft; Buch frei. — H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 8ag*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision. 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie, $650 — $750 — $850 — $50 Baar, $10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 3aglmtX

Zu verkaufen: $4500 jedes. — Nehmt Eure Auswahl von 4 neue 5 und 6 Zimmer-Flat Gebäuden, auf 30 bei 125 Fuß Lot, alle neuesten Verbesserungen, Concrete-Basements, nahe Rodgers Park N. W.-Station, nur $500 baar und Rest auf leichte Bedingungen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dimi

Zu verkaufen: Nur $3300, schöne 6-Zimmer Residenz, Brick-Basement, Furnace-Heizung, Bad und Gas, Lot 31⅓ bei 125 Fuß, Edgewater Ave., nahe Clark Straße, Asphaltstraße, nur $500 baar und der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dimi

Zu verkaufen — Bargain — Feines 2-stöck. Framegebäude, Stein-Basement, 5 Zimmer in jedem Flat, Furnace-Heizung, Bad und Gas, Robey Str., nahe Berteau, 3 Straßengevierte bis Hochbahn-Station, leichte Bedingungen, $500 baar, Rest monatlich, Preis $4600. Frank Beck, 346 O. Irving Park Blvd. dimidofrsa

Zu verkaufen: Unter sehr günstigen Bedingungen, Lot 33⅓ bei 132, Gebäude 2stöck. Frame über Brick-Basement, 6 4-Zimmer-Wohnungen, monatlicheMiethe $62, Preis $5800, an Mohawk, nahe Blackhawk Straße. midosa
August Torpe, 147 North Ave.

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, neues modernes 3stödiges Brickgebäude. Nordseite, nahe Park und See. Lot 35 bei 125. $9200. $4200 nothwendig. Vertausche auch für gutes Geschäfts-Eigenthum. A. M. 947 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude an Farragut Ave., nahe Paulina. — Der größte Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer-Cottages sehr billig. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 18ag2wX

Zu verkaufen: Ein 2stöck. Frame- und ein 2stöck. Brickgebäude nebst Stallungen, monatliche Miethe $38, an Fremont, nahe Willow Str. Lot 25 bei 125. Preis $3900. midosa
August Torpe, 147 North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Erbschaft in Deutschland, Brickstore mit 4 Zimmern, passend für einen Sattler, Klempner, Ofenreparaturshop etc., werth $2500, wenn sofort gekauft nur $2000. Alte Nr. 1843 N. Robey Str., nahe Roscoe Blvd. misa

Zu verkaufen: Hochfeines und ganz neues Eigenthum in zwei 6-Zimmer-Wohnungen mit allen modernen Bequemlichkeiten, an Sunnyside Ave., $5800. Leichte Bedingungen oder Tausch.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

$4000 kaufen feines Framehaus, zwei 6-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Mantel in jeder Wohnung. 2 Block von Diversey Blvd.-Hochbahnstation.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. mija

Wegen Nachlassenschaftsabschluß zu verkaufen: 10 Zimmer Residenz oder Roominghaus, Brick, nahe Fullerton Expreßstation, gut für $50 monatl. nebst eigener Miethe. Untersucht. Frey, 747 Lincoln Ave. 13aglwX

Zu vertauschen: $12,000 Antheil in $20,000 6 Flat Brickgebäude, im besten Theil von Ravenswood; in bestem Zustand; nahe N. W. Hochbahn-Station. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dimi

Bester Bargain in der Stadt, Store und Flatgebäude, im besten Block an der N. Clark Str., nahe Belmont, $1000 unterm Werth für diese Woche. — Seht Mr. Ercanbrack, 826 Reaper Block. di—fr

$2,600 kaufen gutes zweistöck. Framehaus, 2 4-Zimmer-Flats, in feiner Gegend, östlich von Lincoln Avenue. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Bargain! Sehr gutes zweistöck. Framehaus, 2 5-Zimmer Flats, Toilet, Basement, N. Halsted Str., nahe Diversey Boul., nur $3,200. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Cottage, Southport Ave., nahe Diversey Blvd., $1600, nahe St. Alphonsius-Kirche und Schule. Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 18aglmX

Sofort zu kaufen gesucht: Elegantes zweistöck. Steinfront-Gebäude, Nordseite. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Nordwestseite.

Ein ideales Heim. — Wird sich gut vermiethen; Monticello Ave.; 6 und 7 Zimmer Flats, Furnace-Heizung, Oak Trim, Hartholz-Floors, Lot 34 bei 125; nahe deutsch-evangelisch lutherische Jehovah-Gemeinde und neue Fullerton Avenue Car-Linie; Preis $5000, $1000 baar nöthig.
Raymond G. Kimbell & Co., 1029 W. Fullerton Ave. dimidofr

Neue 2stödige 5-Zimmer-Flats an der Ecke von N. 42. und Humboldt Aves., 2. Flat vermiethet, Ihr könnt sofort in das 1. Flat einziehen. $1000 baar, Rest leichte Abzahlungen. Nirison, Eigenthümer, 1636 Armitage Ave., nahe 43. Ave. — Dies wird Euch sicher gefallen. midofrsaso

Muß verkaufen: Lot, 56 Fuß Front, 58. Ave. und Grand Ave., nur $350. 3326 Grand Ave.

Zu verkaufen: Schönes 2stöck. und Attic Frame-Haus auf Eck-Lot, 57. Ave., ein Block von Grand Ave., Hanson Park, nur $2400. 3326 Grand Ave.

Bargain an Cornelia Str., 2½stöck. Brickhaus, 4, 5 und 6 moderne Zimmer, Laundry. Miethe $52. Preis $4600. John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 3stödiges Brick-Gebäude und Store. 694 N. Paulina Str. Miethe $075. Preis $3250. Eigenthümer: 1715 Humboldt Blvd., 2. Flat.

$400 kaufen Diversey Ave.-Ecke, alle Verbesserungen, reiner Besitztitel. Armstrong & Haughton, 1216 N. California Ave. mifrsa

$5600 kaufen 2-Flat Stonefronthaus, Beach Ave., nahe Park. Schaefers, 1286 North Ave.

$2800, leichte Abzahlungen, kaufen zwei 4-Zimmer Brick-Flats, nahe Hochbahn. Ein wirklicher Bargain. Schaefers, 1286 North Ave.

$2400. nur $500 baar, kaufen moderne 4-Zimmer-Brick-Cottage, gepflasterte Straße, Zement-Trottoir. Schaefers, 1286 North Ave.

Bargain: Zwei 5-Zimmer solides Brick-Flathaus, ein Block östlich vom Humboldt Park, $2500. John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Wir kaufen für Baar Nordwestseite Grundeigenthum oder vertauschen für Farm. — Marcel & Co., 832 Milwaukee Ave., 2. Stock, nahe Division und Ashland. ag7—1sjami

Muß verkaufen: Zum Kostenpreis, 2-Flat Brickgebäude, moderne Verbesserungen, Wasserheizung. 2646 N. Sawyer Ave. Logan Square. dimi

Verkaufe billig, Brick-Cottage, 1½-stöck., mit Lot geeignet für Paint- oder Milchgeschäft, ebenfalls Fuß Drehbank. 2034 Chicago Ave., nahe Robey Straße. dimisa

Zu verkaufen: Großer Bargain, 3-stöckiges neues Brickhaus, eine 5 und zwei 6 Zimmer Wohnungen, elektrisches Licht, Lot 48x125, $7250. Bobeng, 1718 West North Avenue. 16aglwX

Südseite.

Zu verkaufen: 2stöck. Frame-Flat und Basement. Furnace-Heizung. Nachzufragen 4014 Wabash Ave., 2. Flat.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Neues modernes 2-Flathaus in Austin, $5500. $1500 baar, Rest nach Wunsch. — Adr.: F. 670 Abendpost.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Hübsche 20 Acker Michigan Hühner- und Fruchtfarm. — $3500.00 kaufen 160 Acker Wiskonsin Stock- und Getreidefarm; fließendes Wasser. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. dimi

Gute 60 Acker Farm mit Ernte und Einrichtung; tausche gegen Stadt-Eigenthum. — Schöne 40 Acker am Wasser; verkaufe für $1000. J. Wax, R 1, Grand Haven, Mich. 12,14,18,21ag

Zu verkaufen: Eine Hühnerfarm, billig. 35. Str. und California Avenue. Thomas. 17aglw

Billig zu verkaufen: 160 Acker des besten Landes im Westen. 231 Blackhawk Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit Vieh und Ernte. Wünsche Chicagoer Grundeigenthum. Rehf, 119 LaSalle Straße. ag3—1spX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Cottage, zwei Lotten, Wagen-Shed, Stallung etc., passend für Milch- oder Expreßgeschäft. Adr.: O. 67 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld sparen und die besten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren erhalten wollt, geht zu
Louis Lipman,
787 Milwaukee Avenue.
9jl1mX

Da meine Frau mich ohne alle Ursache verlassen hat, werde ich für keine Schulden aufkommen, die sie in meinem Namen machen wird. Peter Adba, 414 Lincoln Ave. midofrsa

Alexander Detektive-Agentur, 91 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Persönlicher Eisenbahndienst.

Lokomotiven, Wagen, Geleise, Signale und Betriebssicherheit ergeben den „Zugdienst", der für eine Eisenbahnreise unbedingt nöthig ist.

Weniger wichtig, aber vielleicht mehr Ihren Ansprüchen auf Behaglichkeit entgegenkommend, ist alles, was die Zuvorkommenheit der Eisenbahn zeigt, die Sie benutzen.

Ein Beamter der New York Central Linien sagte einst zu einem Fahrkarten-Verkäufer, der sich von einem Auskunftsuchenden durch unnöthige Fragen belästigt glaubte:

„Thun Sie für das Publikum immer alles, was in Ihrer Kraft steht. Dem Auskunftsuchenden erklärt man seine ganze Reise — beantwortet alle seine Fragen. Will er Fahrkarten und Schlafwagenplätze haben, kann aber nicht selber kommen, schickt man sie ihm in's Haus. Wenn unsere Linie ihn nicht befördern kann, schicken Sie zu unserer Konkurrenz und besorgen ihm die Fahrkarten — denn dies ist nicht die einzige Reise, die er je machen wird."

Die Zugangestellten haben genau dieselben Vorschriften.

Kommen Sie in irgend eine unserer Ticket-Offices oder schreiben oder telephoniren Sie wegen irgend einer Reise irgend wohin und jederzeit. Die Verpflichtung ist auf unserer Seite — nicht auf Ihrer.

Fahrkarten und Schlafwagen-Platzbelegungen

werden auf Wunsch durch einen Spezialvertreter geliefert, welcher auch jede gewünschte Auskunft ertheilen wird.

Lake Shore 180 Clark Str. (Ecke Monroe Str.) Phone Harrison 7600.

„Big Four" 238 Clark Str. (Gegenüber der Post-Office.) Phone Harrison 4620.

Michigan Central 236 Clark Str. (Gegenüber der Post-Office.) Phone Harrison 7600.

WARREN J. LYNCH, Passenger Traffic Manager.

NEW YORK CENTRAL LINES

Gegen die Gasthausdiebe.

Unter dieser Spitzmarke bringt die „Köln. Zeitung" Folgendes: Seit der gewandte Rumäne Georg Manolescu, das ausgesprochene Beispiel eines begabten und unternehmungsfähigen Menschen „unter günstigen Umständen", in seinen sehr eiteln und selbstgefälligen Lebenserinnerungen über seine Diebereien und Schwindeleien bedichtet hat, weiß Jedermann, daß es eine hochentwickelte Technik des Gasthofdiebstahls und eine ganze Gilde von Gasthofdieben gibt. Manolescu befaßt sich zwar nicht mit seinen Kameraden. Er erzählt nur das, was er selber vollbracht hat. Man hat neuerdings Berichte über Gasthofdiebe gelesen, die mit viel Werkzeug, mit kunstvollen Bohrern und Schlüsseln und allerlei geheimnißvollem Krimskram arbeiten. Man hat sich auch mit den weiblichen Gasthofdieben beschäftigt, mit jenen schlanken und flinken „Hotelratten", die sich bei der Ausführung ihrer Kunststücke in die harmlose Tracht eines Zimmermädchens, einer Ausläuferin oder einer „Etagengouvernante" werfen. Manolescu hat sich bei allen seinen Diebstählen fast nie einer Maske oder besonderer Vorrichtungen bedient. Er fuhr an vornehmen großen Gasthöfen vor, reiste in Begleitung von sehr empfehlenden Gepäckstücken, trug Lackstiefel, schrieb einen wohlklingenden, schmückenden Namen auf den Meldezettel, gab große Trinkgelder, willigte in jeden Zimmerpreis, nörgelte nie an der Rechnung und mußte deshalb den sämmtlichen Gasthofmenschen, vom Direktor bis zum „Chef de Reception", vom Thürsteher bis zum Oberkellner, vom Stubenmädchen bis zum Liftbuben als das Ideal eines Ehrenmannes erscheinen. Durch eine lange Liste von nie entdeckten und erst recht nicht bestraften Thaten hat er den Beweis erbracht, daß die Technik des Hoteldiebstahls zwar nicht gewaltigen Muth, wohl aber Berechnung, Geschicklichkeit und Umsicht erfordert. Seine Kunstmittel sind im Grunde erstaunlich einfach und eines Gentleman, der die schweißige Arbeit scheut, würdig gewesen. Verschiedene Gauner mit gleichen Neigungen haben sie vor und nach ihm mit Erfolg angewandt. Durch gute Kleidung und gern vertheiltes Geld vor Mißtrauen und scheelen Blicken gesichert, gehen sie durch offene Zimmerthüren und dann über die gar nicht oder nur schlecht von Schlössern behüteten Schubladen und Koffer von Menschen, die genau so vornehm auftreten wie sie selbst. Meist finden sie reiche und gediegene Beute. Die wachsende kasernenhafte Ausdehnung der Gasthöfe und der leidige Umstand, daß in großen Betrieben fremde Gesichter auf fremden Gängen und in fremden Zimmern vielfach kein Erstaunen erregen, erleichtert ihnen das Handwerk. Ist die That vollbracht und hat der arme Bestohlene seinen Jammer entladen, so beginnt die heimliche Jagd auf den Dieb, keine kleine Arbeit. Der Herr Graf in den Lackstiefeln und mit den nobeln Trinkgeldern kann es doch nicht gewesen sein, der auch nicht und der andere auch nicht. Nur wenn der Zufall es will, daß sich ein Gasthofdieb auffällig benommen hat und nur wenn die Zusammensetzung der Gäste derartig ist, daß man mühelos entscheiden kann, wird der Gasthofdieb ausfindig gemacht. Nicht zu vergessen ist, daß die Gasthofbesitzer bei der Nachforschung sehr „geheim" ans Werk gehen müssen. Die Nachricht von einem großen Diebstahl kann eine allgemeine Angst vor der Anwesenheit eines unbekannten Diebes erzeugen. Das Schreckgespenst eines „Exodus" lähmt den Forschermuth, und überdies wird man sich hüten müssen, Unschuldige zu belästigen. Man zieht es vor, was auch sonst zu empfehlen ist, in aller Stille Erhebungen anzustellen. Kluge Gastwirthe, vor allem Besitzer von umfangreichen Unternehmungen, die durch Erfahrung darüber belehrt sind, daß Verbrecher und Spitzbuben sehr ehrenhaft aufzutreten wissen, werden in ihrenHäusern ohnehin nach Möglichkeit eine Aufsicht führen und Anordnungen treffen, durch die das Eigenthum der Gäste vor reisenden Gaunern geschützt wird. Trotz aller Vorkehrungen bleiben aber die Gasthofmarder eine Plage und Gefahr der reisenden Welt. Auf Mittel zur Abhilfe ist neben den Behörden seit einiger Zeit auch der Verein der schweizerischen Gastwirthe bedacht. Im letzten Jahre hat er durch die Veröffentlichung von Bildern und Beschreibungen in einer Zeitung den Gastwirthen ein Mittel an die Hand gegeben, um bekannte Hotelmarder zu erkennen. Der Versuch soll sich, wie es heißt, bewährt habei. Von einer weiteren Einrichtung hat der Verein in diesen Tagen Kenntniß gegeben: das schweizerische Zentralpolizeibüro in Bern und die Geschäftsstelle des schweizerischen Gastwirthvereins in Basel haben einen internationalen Nachrichtendienst eingerichtet, an dem die Polizeibehörden aller schweizerischen und 70 der größten Fremdenplätze in Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien und Holland betheiligt sind. Ferner hat man mit den Schriftleitungen der größeren Fachblätter des Gasthofwesens Vereinbarungen getroffen, um der Veröffentlichung von Verbrecherbeschreibungen und von Bildern bestrafter Gasthofdiebe eine möglichst weitgehende Verbreitung zu sichern. Durch diese Mittel glaubt man den Gasthofdiebereien wirksam entgegenzuarbeiten. Die beste Versicherung gegen Diebstähle liegt bei den Reisenden selbst. Große Geldbeträge und Schmuckgegenstände soll man beim Gasthofbesitzer hinterlegen, die Zimmer muß man gut verschlossen halten. Eine ungelöste Frage bleibt die Sicherheit gegen Diebstähle aber trotz aller Vorsicht. Durch eine Bekanntmachung in den Zimmern, daß „für nicht hinterlegte Werthsachen und Geldbeträge keine Verantwortung übernommen" wird, sucht sich da und dort der Gasthofbesitzer gegen die Heranziehung zur Schadenersatzpflicht zu sichern. Nicht allenthalben aber spricht ihn, so viel wir wissen, das Gesetz trotz derartiger Bekanntmachungen von jeder Haftpflicht frei. DenGästen bleibt nichts anderes übrig, als auf den Gebrauch von Schmuckgegenständen, die hohen Werth besitzen, völlig zu verzichten oder sie, was viele thun, stets mit sich herumzutragen. Daß auch dieser letztere Ausweg nicht unbedenklich ist, ergibt sich aus den Zufälligkeiten, denen man auf Reisen ausgesetzt ist. Und die Moral von der Geschichte: Vorsicht, Vorsicht und wieder Vorsicht!

Eine „Magda" im Regenmantel.

Der diesjährige, in Rußland nasse Sommer hat, wie der „Inf." aus Petersburg geschrieben wird, zu einer sehr humoristischen Vorstellung von Sudermanns „Heimath" im Ausstellungs-Theater in Kasan geführt. Durch die fortwährenden Regengüsse war nämlich allmählich das Dach des Theaters nicht mehr ganz wetterfest geworden, so daß sich langsam und tropfenweise, allmählich aber recht kräftig der Regen von der „schützenden Decke" auf das Publikum ergoß. Es gewährte nun einen netten Anblick, wie das Publikum sich langsam genöthigt sah, die Regenschirme aufzuspannen, um nicht seinen glühenden Eifer für die Kunst durch die Launen des Jupiter Pluvius abtödten zu lassen. So harrten sie geduldig aus und ließen die erschütternden Szenen an sich vorüberziehen. Natürlich verschonte das Wetter auch die Schauspieler nicht, und es kam sehr oft zu humoristischen Szenen, die bei einem weniger naiven Publikum eine solche tragische Stimmung kaum hätte aufkommen lassen. Als der alte Oberstleutnant Schwarze, der Vater Magdas, in die melodramatischen Worte ausbricht: „Magdalene ist nicht mehr mein Kind!" erhielt er einen recht kräftigen Regentusch, der seine tragische Haltung vernichtete, da er genöthigt war, sich mit einem Schnupftuch das Gesicht abzutrocknen, bevor er weiterreden konnte. Das Publikum blieb aber ernst und offenbar unter dem Banne der Dichtung. Das Köstlichste leistete sich aber Magda, die eigentliche Heldin dieser Tragödie. Zu den großen Unterredungen, in denen wir über das Verhältniß von Vater und Tochter unterrichtet werden, erschien sie, da ihr schönes weißes Kleid zuschanden war, kurz entschlossen im ... Gummimantel, der mit seinem Rascheln und Knistern jedes Wort der Tragödin angenehm begleitete und unverständlich machte. In diesem komischen Aufzug spielte sich das ganze Theaterstück bis zum Schluß ab. Nur einmal erfüllte Heiterkeit das ganze Auditorium. Jeder wird die theatralischen Worte des Heldenvaters kennen: „Herr Regierungsrath, ich weiß noch nicht, ob in diesem Hause ein Stuhl für Sie da ist; aber da Sie den Weg hierher so rasch gefunden haben, so werden Sie müde sein. Ich bitte, setzen Sie sich." Der Regierungsrath wollte sich also setzen, der Stuhl war aber so naß, daß er es nicht riskiren konnte, sondern er versuchte, ihn mit dem Taschentuch abzuwischen. Als aber diese Bemühung wirkungslos blieb, improvisirte er die Worte: „Ich danke, ich stehe lieber!", was das Publikum mit einer schallenden Heiterkeit quittirte.

— Im Hotel dritten Ranges. — Reisender: Hier kann man ja zum Fenster hineinsehen, die Gardinen fehlen ja! — Kellner: Dafür sind doch aber die Scheiben nicht geputzt.

— Besondere Kennzeichen.—Fremder (zu einem Bauernjungen): Wo ist denn dein Vater?—Junge: Der is im Schweinestall dort — du wirst'n scho 'rausfinda, er hat ja sei' Mütz' am Kopp!

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Lokalbericht.

Einigung erzielt.

Angestellte der Hochbahnschleife erhalten Lohnerhöhung.

Die Verhandlungen zwischen den Leitern und Angestellten der Union Loop Co. über Abschluß eines neuen Lohnabkommens kamen gestern zum Abschluß. Es wurde eine Einigung erzielt. Das Abkommen wird am Samstag den Mitgliedern des Verbands der Hochbahnangestellten zur Abstimmung unterbreitet werden. Gleichzeitig werden auch die Angebote, welche die Northwestern- und die Oak Park-Hochbahngesellschaften gemacht haben, zur Abstimmung kommen. Ihre Annahme ist sicher. Das Abkommen zwischen den Angestellten und Leitern der Hochbahnschleife läuft bis zum 1. Juli 1912 und sieht für Angestellte, die beim Tag bezahlt werden, Lohnerhöhungen von fünf bis fünfzehn Cents und für solche, die bei der Stunde bezahlt werden, Erhöhungen um einen bis drei Cents die Stunde vor. 350 Angestellten wird die Lohnerhöhung zu Gute kommen, darunter zehn weiblichen Billetverkäufern.

Heißen Lohnabkommen gut.

Die Mitglieder des Straßenbahnerverbandes Nr. 266, die Angestellten der Calumet & South Chicago Railway Co. umfassend, beschlossen gestern Abend mit überwältigender Mehrheit, die von Präsident Mitten angebotene Lohnerhöhung anzunehmen. Ueber die verlangte Verschmelzung des Verbands Nr. 266 mit dem Verband Nr. 260 wird eine Urabstimmung vorgenommen werden. Morgen Abend werden die Mitglieder des Verbands Nr. 241, die Linien der Nord- und Westseite umfassend, über das Angebot der Chicago Railways Co. abstimmen.

Heute Nachmittag finden weitere Konferenzen zwischen den Vertretern der Straßenbahner und der Gesellschaften statt, in denen versucht werden wird, eine Einigung betreffs der Löhne der Angestellten der Wagenschuppen und Reparaturwerkstätten zu erzielen.

Ein Bubenstreich.

Am Montag Abend wurde im Kellergeschoß des neuen La Salle-Hotels ein Kabel durchschnitten und damit 1200 Telephone zeitweilig außer Betrieb gesetzt. Man vermuthet, daß Freunde der Elektriker, die gegen die Chicago Telephone Co. einen Streik erklärt haben, die That verübt haben.

Nicht zu einem Verband gehörige Elektriker der Telephongesellschaft haben das Schaltbrett und die Telephone angebracht und die Verbindung nach Außen hergestellt. Die übrigen Arbeiten, Spannen der Drähte u.s.w., im Inneren des Gebäudes sind von Verbandsarbeitern vollendet worden, die von den Bauunternehmern beschäftigt wurden.

Das Hotel wird ungefähr am 1. September eröffnet werden. Es kostet $3,300,000.

„Rütli."

Dr. Bertschingers Tonschöpfung als Konzertnummer im Ravinia Park.

Im Ravinia Park hatte sich gestern ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum eingefunden infolge der Ankündigung, daß Kapellmeister Damrosch in das Konzertprogramm für den Abend die von Dr. Karl Bertschinger geschaffene Tondichtung „Rütli" aufgenommen. Die vereinigten Schweizer Singvereine und der Deutsch-Amerikanische Damenchor hatten bereitwilligst zugesagt, die Durchführung des vokalen Theiles der Komposition zu übernehmen. Leider ist, da die Bühne der Konzerthalle für die Masse der Sänger und Sängerinnen nicht hinreichend Raum bot und diese deshalb vor dem Podium gruppirt werden mußten, wo sie der Leitung des Dirigenten entrückt und auch akustisch sehr im Nachtheil waren, mit der Wiedergabe des Werkes lange nicht die Wirkung erzielt worden, die es unter günstigeren Bedingungen unzweifelhaft ausüben würde. Auch wie es war, hat der orchestrale Theil dieser musikalischen Verherrlichung Helvetiens die Hörer mit zündender Kraft ergriffen.

Wohlthätige Stiftungen.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des am 9. Juni in Paris verstorbenen, hiesigen Arztes Dr. Daniel L. Seymour eingereicht, der von seinem $65,000 betragenden Vermögen nahezu die Hälfte, $28,000, hiesigen Anstalten wie folgt vermacht hat: Findelheim und Heim für verkrüppelte Kinder, je $5000; Chicago Waisenhaus, Heim für Freundlose, Heim für Unheilbare, englisches Altenheim, Maurice Porter-Kinderhospital und Hahnemann-Hospital, je $3000.

Wir heilen Männer

für nur **$1 bis $4** per Kursus.

Wunden, Blutvergiftung, Anschwellungen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen-, und Harn-Krankheiten, Katarrhalische Absonderungen, Bruch.

Konsultation frei.

Feinstes Institut in Chicago.

Vienna Medical Institute

260 State Str., 2. Floor.

Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschild's.

Sprechstunden: Jeden Tag von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bendemann, Charles, 38 J., 111 Perry Str.
Brannling, Sophia, 54 J., 535 Melrose Str.
Florian, Joseph, 14 T., 3214 Butler Str.
Fischer, Stanley, 48 J., 949 Girard Str.
Hering, Louisa, 52 J., 2188 Francisco Ave.
Hering, Gustav, 58 J., 2188 Francisco Ave.
Hardtke, Karl, 77 J., 14 Thomas Str.
Kurh, Viktoria, 1 J., 615 N. Morgan Str.
Kenter, Anna, 5 M., 82 Leavitt Str.
Kaplan, Joseph, 10 M., 1213 State Str.
Luettke, Edward, 7 M., 410 W. 42. Str.
Meyers, Alice, 24 J., 1622 Briar Pl.
Nittel, Marie, 34 J., 1844 Hammond Str.
Oswald, David, 34 J., 2068 38. Str.
Rosel, Andrew, 55 J., 183 W. Harrison Str.
Saukup, Anna, 59 J., 59 Tell Pl.
Schuber, Helen, 9 M., 4239 Ashland Ave.
Schimmerer, Anna, 42 J., 8211 Halsted Str.
Will, Anna, 8 T., 935 W. 11. Str.
Wagner, Steve, 1 J., 4530 Marshfield Ave.
Wolf, Adam, 67 J., 3142 Vernon Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7221—7223 Luella Ave., einstöckiges Brick-Gebäude, M. Sellies, $3000.
4727 Hoyne Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. M. Misera, $2000.
1038 40. Ct., zweistöckiges Framegebäude, L. Bromberg, $3500.
1497 Madison Str., einstöckiges Brick-Theater, Kedzie Amusement Company, $15,000.
1526 Albany Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. Rehm, $6000.
5501 Lincoln Str., einstöckiges Brickgebäude, George Reibberg, $4000.
1029 40. Ct., zweistöckiges Brickgebäude, Ernst Mandell, $3000.
5429 Augusta Str., zweistöckiges Framegebäude, Charles Bochenstat, $4100.
2991 Magnolia Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Mrs. W. Walouse, $10,000.
174 Polk Str., einstöckiges Brickgebäude,, M. Patricelli, $6650.
1203 52. Ave., zweistöckiges Framegebäude, Albert Ruttkowski, $1500.
7150 Potomac Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Robert Hoch, $3500.
5916 Washington Blvd., zweistöckiges Brickgebäude, C. LaMare, $8000.
447—449 Morse Ave., zwei 1½stöckige Framegebäude, P. Clare, $5500.
2242 25. Str., zweistöckigesBrickgebäude, Joseph Fich, $3000.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

George J. gegen Florence Borrmann, Ehebruch; Roy gegen Esther Kitzmiller, Ehebruch; Lillian gegen Charles J. Daly, Ehebruch; Rose gegen Harry H. Wolff, Ehebruch; Andrew gegen Eva Finktioner, grausame Behandlung; Felix gegen Lottie Marus, grausame Behandlung; Luise gegen Sidney A. Smith, grausame Behandlung; Lela gegen Fred C. Vorhes, Verlassen; Joe gegen Jerome Rocolato, Trunksucht; Gladys gegen Arthur A. Gnewikow, grausame Behandlung; Wilhelm gegen Minna Schmidt, Ehebruch; Samuel gegen Bessie Forman, Ehebruch.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ravenswood Park, E., 329 F. südl. von Ainslie Str., S. Fr., 25 bei 163, Sam. N. Crowen an Chas. M. Boyden, $3,500.
Robey Str., 250 F. südl. von Montrose Ave., W. Fr., 30 bei 150½, N. Carlson an James L. Riffle, $1000.
Winthrop Ave., 59 F. nördl. von Foster Ave., W. Fr., 30 bei 96, Chas. P. Flahive an John J. und Harry C. Morton, $7,500.
Drake Ave., 29 F. südl. von Schubert Ave., O. Fr., 25 bei 125, N. M. Hurleß an Geo. Gauntlett, $1000.
40. Court, N., S. W. Ecke Humboldt Ave., O. Fr., 600 bei 125, Hiram Coombs durch M. in C. an Chauncey J. Blair, $25,000.
Howard Ave., S. O. Ecke N. 43. Ave., N. Fr., 257½ bei 125, Wm. H. Snow an Wm. C. Palmer, $5000.
Tripp Ave., 200 F. südl. von Humboldt Ave., W. Fr., 75 bei 125, Hans M. Heggland an Louis J. Larsen, $4,300.
Berlin Str., 50 F. westl. von Hamilton Ave., N. Fr., 25 bei 109, J. J. Chilseki an Ignace Krochwar, $2,700.
Crystal Str., 142 F. westl. von Hoyne Ave., S. Fr., 25 bei 120, John J. Morton an Chas. W. Flahive, $3000.
Crystal Str., S. O. Ecke Pine Ave., N. Fr., 46 bei 125, John W. Lohmiller an Rocco Broccati, $1,500.
Diversey Ave., 25 F. östl. von Humboldt Str., N. Fr., 21 bei 118, Eugene Brown an Leontina Schlecte, $6,400.
51. Ave., N. W. Ecke Washington Blvd., O. Fr., 130 bei 125, David G. Allsop an Patrick J. Nolan, $10,000.
Harding Ave., 150 F. nördl. von 93. Str., W. Fr., 25 bei 125, Chas. Miller an Barbara Cinkel, $5,800.
Palmer Place, S. O. Ecke Nebraska Ave., N. Fr. 225 bei 150, James H.Barnum an Ignan Schwinn, $11,250.
Sophia Str., 250 F. östl. von Austin Ave., S. Fr., 50 bei 120, Trine Anderson an Peter Miller, $2,200.
Bennett Ave., 200 F. nördl. von 71. Str., O. Fr., 200 bei 134, State Bank of Chicago an Clyde L. Day, $12,000.
Euclid Ave., 48 F. südl. von 70. Str., O. Fr., 50 bei 134, State Bank of Chicago an Clyde L. Day, $3000.
Washington Ave., 300 F. nördl. von 63. Str., O. Fr., 50 F. zum Wegerecht der J.C. Eisenbahn, Richard Curran an Aloysia Curran, $4000.
Dearborn Str., 235 F. nördl. von 50. Str., W. Fr., 25 bei 100, H. Revells an Cornelia Clark, $1,100.
Dearborn Str., 235 F. nördl. von 50. Str., W. Fr., 25 bei 100, H. Revells an Cornelia Clark, $1,100.

Riverview-Exposition.

Die außerordentlich erfolgreich verlaufene Saison der Riverview Exposition wird am Sonntag, dem 19. Sept., geschlossen, es bleiben also noch vier Wochen Zeit zum Genuß aller der zahlreichen Zerstreuungen, die der Park bietet. Schluß der Saison ist in Riverview gleichbedeutend mit Beginn der Verschönerungs- und Verbesserungsarbeiten für das nächste Jahr, und so werden sich schon gegen Ende September viele Hände regen, um den Park gärtnerisch und baulich neu herzurichten. Das Freikonzert wird jetzt von der Navassar-Damenkapelle gegeben. „The Races", „Die Schöpfung", „Monitor & Merrimac" und die anderen Attraktionen haben von ihrem Reiz nichts eingebüßt.

White City.

In der White City nimmt heute das große Kinderfest mit dem Umzug geschmückter Kinderwagen seinen Anfang. Morgen schließt sich die Kinder-Ausstellung an, am Freitag folgt der Schulmädchen-Karneval, und am Samstag werden die Preise vertheilt und König und Königin gekrönt. Creatore konzertirt.

Sans Souci Park.

Die trefflichen Konzerte Bessellas bilden einen der Haupt-Anziehungspunkte in dem beliebten Sans Souci-Park. Der zweite ist das Theater mit seinen unterhaltenden, erstklassigen Vaudeville-Vorstellungen bei mäßigen Eintrittspreisen. Aber auch anderwärts im Park kann man sich recht gut amüsiren, denn an Schaustellungen und Vergnügungsfahrten ist kein Mangel.

Forest Park.

Forest Park hat sich im Laufe seiner zweiten Saison zu einem der besuchtesten Vergnügungsorte entwickelt; ein Zeichen für seine Beliebtheit ist der Umstand, daß in letzterZeit kaum ein Tag vergangen ist, an dem nicht der eine oder der andere Verband draußen seinen „Tag" gehabt hätte. Die Verwaltung hat für die Verschönerung des Parks und die Vermehrung und Verbesserung der Vergnügungen sehr viel gethan und hat, wie der Park-Besuch zeigt, ihre Mühe nicht verschwendet.

Relic House.

Die Relic House-Konzerte behaupten ihren angenehmen Platz unter den vielen ähnlichen Vergnügungen der Stadt. Kapellmeister Mangold und sein Orchester sind leistungsfähige Musiker, und der biedere Herbergsvater John Weis thut auf seinem Gebiete für die Gäste, was Herr Mangold auf dem seinigen leistet. Die Besucher werden daher, wenn man noch die wunderschöne und bequeme Lage des Lokals in Betracht zieht, in jeder Hinsicht aufs Beste zufriedengestellt.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago. Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

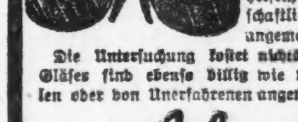
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augäpfeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der National Surety Company um Bankerotterklärung von Claus M. Turnquist.
Gesuch von S. Kacorowski u. A. um Bankerotterklärung der Polonia Company.

Marktbericht.

Chicago, den 18. August 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04—1.05; Nr. 3, roth, 95c—$1.03; Nr. 2, hart, $1.04—$1.05; Nr. 3, hart, 95c—$1.04.

Frühlingsweizen, Nr. 2, $1.04—1.05.

Mais, Nr. 2, 68—70c; Nr. 2, weiß, 71½—71¾c; Nr. 2, gelb, 70½—71¼c; Nr. 3, 68—70c; Nr. 3, weiß, 70½—71¼c; Nr. 3, gelb, 70½—71c; Nr. 4, 64—69½c.

Hafer, Nr. 2, 48½c; Nr. 2, weiß, neu, 40c; alt, 41½c; Nr. 3, neu, 36½c; Nr. 3, weiß, 38—39c; Nr. 4, weiß, 38c; Standard, 39—39¼c.

Roggen, Nr. 2, 67½—70c; Nr. 3, 60—67c; Nr. 4, 55—60c.

Gerste, „Malting", 52—65c; „Mixing", 48—53c; „Screenings", 40—53c.

Mehl. Winter-Patents, $5.10—$5.15 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.50—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $10.00—$12.50; bestes Prairie, $11.00—$12.50; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Packheu, $5.00—$5.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—11.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.65 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.60—$8.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.65—$8.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.75; „Stags", $7.20—$7.80.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.00—$5.50; „Native Lambs", $6.25—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.26½
Nr. 1, das Pfund		0.24
Nr. 2, das Pfund		0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.23½
Nr. 1, das Pfund		0.21½
„Ladles", das Pfund		0.20½
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.17¼
do., (Kisten eingeschlossen)		0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.21½
„Extras", das Dutzend		0.25
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15	—0.15½
Brick, das Pfund	0.18¼	—0.19½
Schweizer, das Pfund		0.16
Limburger, das Pfund	0.13	—0.13½

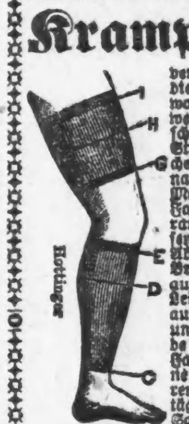
Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs", das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.11	—0.12
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.50	—4.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—4.50
Orangen, California, die Kiste	2.65	—2.85
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Ananas, die Kiste	1.50	—3.50
Kraut, die Kiste	0.50	—1.00
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.25
Kopfsalat, per Eimer		0.40
Blattsalat, die Kiste		0.20
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen		0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50	—0.70
Zwiebeln, der Sack	0.25	—0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Grüne Erbsen, per Sack	0.90	—1.00
Rüben, das Hundert		1.25
Spinat, der Eimer	0.25	—0.40
Rettige, 100 Bündchen	1.50	—2.00
Süßkorn, der Sack	0.20	—0.25
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.40
Pfefferschoten, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.08
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	1.15	—1.25
Birnen, das Faß	3.25	—4.00
Pflaumen, die Kiste	1.00	—1.85
Pfirsiche, die Kiste	1.25	—2.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb		0.20
Brombeeren, 24 Quarts	0.75	—1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.50	—2.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.50	—1.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—3.50
Wassermelonen, die Carladung	75.00	—125.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, der Sack		0.60
Trockene Bohnen, auserlesen		2.20
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00	—5.12½
Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.48	—0.50
Süßkartoffeln, das Faß	4.00	—4.50

Krampfadern



verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich auch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, [illegible] $1.75 [illegible] Bruchbänder von $1.50 aufwärts. [illegible]

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude. Nehmt Elevator — 6. Floor.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige [illegible]

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen [illegible] Damen-Bedienung für Damen.

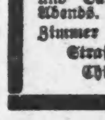
Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Hautkrankheiten der Männer.

Etablirt 1893. [illegible]

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. [illegible] Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Chicago Opera House Bldg.

DR. J. YOUNG,



Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [illegible] Office: 261 Lincoln Ave. [illegible] Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt [illegible]

Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

— Das letzte Mittel. — Junger Ehemann (zu seiner Neuvermählten, als ein unwillkommener Fahrgast zu ihnen in's Coupé steigt): [illegible] meine Hochzeitsreise im Luftballon!

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark und Randolph Strasse

Darlehen auf Chicago Grund und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: die besten und sichersten.
Kreditbriefe für Reisende.
Kabelgeldsendungen, Auslandswechsel etc. nach allen Welttheilen.
Werthpapiere in- und ausländische eingelöst.
Erbschafts- und andere Kollektionen besorgt.
Vollmachts- und andere Dokumente ausgestellt.
Geld: Ausländisches zum Tageskurse gewechselt.
lumiso*

Ein Check-Konto

in dieser alten, zuverlässigen Bank wird sich bei Jedermann von Nutzen erweisen.
Es regt zur Sparsamkeit an.
Es bestärkt Euren Kredit.
Es erleichtert das Bezahlen von Rechnungen.
Es schützt Euer Baargeld.
Es ist von Vortheil für das Geschäft es zu haben.
Weshalb nicht heute ein Check-Konto bei uns eröffnen?

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890. momisa*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.
Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrson*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jv11

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mifamo*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago 19. August, 2., 16., 30. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
ZINNER, BOCK & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12. 1l11—feb102

Leset die „Sonntagpost“.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Zeppelin 2 auf der Fahrt nach Köln. — Kardinal Vanutelli's Rheinfahrt.—Festfeiern aller Art.—Internationale Hochstapler und Diebe.—Das Automobilgesetz und die Autounfälle.—Fürstenbegegnungen.—Der sparsame Kaiser.—Des Fürsten Bülow 101 Gründe.

Auf seiner, leider mißglückten Fahrt von Frankfurt a. M. nach Köln haben wir gestern Nachmitttag den „Zeppelin 2“ gesehen. Einmal auf der Hinfahrt, das zweite Mal auf der Rückfahrt, und zwar in solcher Höhe, daß wir die Luftschiffer in den beiden Gondeln deutlich erkennen konnten. Wohl noch nie hatten sich solche Menschenmassen an beiden Ufern des Rheins angesammelt, wie gestern. Die Schulen, viele Fabriken und Geschäfte hatten blau gemacht, und schon am frühen Morgen strömten die Völkerschaaren nach den umliegenden Höhen und sonstigen Aussichtspunkten, ja selbst auf die Dächer des Hauses, um das Luftschiff zu schauen und Zeugen eines weltgeschichtlichen Ereignisses zu sein, das seit Wochen in Aller Munde war.

Es war ein glühendheißer, gewitterschwüler Tag, der sogar einem tropischen Lande alle Ehre gemacht hätte. Ich hatte amerikanische Verwandte vom Bahnhof abgeholt, und gerade standen wir im Begriff, uns zum Mittagessen niederzusetzen, als ein eigenthümliches knatterndes Geräusch und Geschützfeuer vom Ehrenbreitstein herab uns verkündeten, daß „Zeppelin 2“ in Sicht sei. Schnell also auf den Balkon hinaus, von dem man eine prächtige Aussicht auf den Rhein und die ihn umsäumenden Höhen des Kuhkopp und der Kartause genießt — und siehe da, im lichten Sonnenschein erscheint, nur wenige hundert Fuß über unserem Standpunkt, der weißlich schimmernde schlanke Leib des Luftschiffs, das langsam, wie suchend, die Richtung auf Koblenz, über die grünen Wogen des Rheins einschlug. Donnernde Hurrahrufe mischten sich in den Kanonendonner und das Glockengeläute, während „Zeppelin 2“ in geschmeidigem Fluge mehrmals auf und abstieg, und dann links abbog, um über die Mosel, die Richtung nach Neuwied zu nehmen. Es hatten sich inzwischen leider an der Moselmündung, wo das gewaltige Kaiserdenkmal steht und weit darüber hinaus auf dem rechten Rheinufer schwere Gewitterwolken zusammengezogen, denen der Zeppelin augenscheinlich auswich, und bald verfinsterte sich auch der Horizont über uns und prasselnde Regenschauer gingen nieder und entzogen das Luftschiff unter Blitz und Donner unseren Blicken.

Die Vorstellung war zu Ende, wir setzten uns zu Tische und tranken auf das Wohl des Grafen Zeppelin und seine glückliche Landung in Köln. Dort warteten Hunderttausende sehnsüchtig auf das Luftschiff, aber vergebens, denn als wir gegen ½7 Uhr Abends einen Verdauungsspaziergang am Rheinufer machten, hörten wir plötzlich wieder das eigenthümliche Sausen und Knattern über uns, und von einem starken Nordwind getrieben flog der Zeppelin in Schnellzugseile in südöstlicher Richtung dahin und verschwand bald hinter den nächsten Höhen an der Lahn.

Alles übrige ist den Lesern ja schon aus Kabeldepeschen bekannt. Trotz seiner Motoren von 220 Pferdekräften war das Luftschiff, das über 400 Fuß lang ist, nicht im Stande gewesen, gegen den Sturmwind und die schweren Gewitterstürme anzukämpfen, und so entschloß sich Graf Zeppelin, nach Frankfurt zurückzukehren, wo er einen sicheren Ankergrund auf dem Internationalen Luftschiff-Ausstellungsplatz — der „Ila“ — fand. Der für heute angekündigte zweite Aufstieg wurde durch einen Motorschaden unterbrochen, und nun werden wir morgen nochmals das Vergnügen haben, den „Zeppelin 2“ auf seiner Fahrt nach Köln zu schauen, wenn der Graf es nicht vorzieht, diesmal den kürzeren Weg über den Westerwald einzuschlagen.

Das Sauwetter, um mich schwäbisch auszudrücken, das wir diese ganze Zeit über haben, hat es doch nicht vermocht, den Fremdenverkehr am Rhein ganz lahm zu legen, wenn auch die Wirthe so bitter klagen, daß es einen Stein erbarmen könnte. Besonders in den letzten Tagen wimmelt es hier von Vergnügungsreisenden aus aller Herren Länder, und man hört in den großen Gasthöfen und auf den Dampfern fast mehr Englisch und Französisch, als Deutsch sprechen. Gestern war es Zeppelin, der die „Pfaffenstraße“ — so nannte man im Mittelalter das Rheinthal — belebte, heute ist es der Kardinal Vanutelli, der als Legat des Papstes mit großem Gefolge auf einem Rheindampfer gen Köln fährt, um beim eucharistischen Kongreß den Vorsitz zu führen. Tausende drängten sich am Rheinwerft zu Koblenz, um den Kardinal zu sehen, ein Hüne von Gestalt, der im rothen Mantel, umgeben von Bischöfen und anderen Würdenträgern, vom Deck des mit Fahnen und Laubgewinden geschmückten Dampfers „Frauenlob“ aus das ihm zujubelnde Volk grüßte. An beiden Rheinufern von Mainz bis Köln waren Vereine und Schulkinder in den festlich geschmückten Ortschaften aufgestellt, und Hochrufe und Böllerschüsse begrüßten den Kardinal, den eine solche Ehrung „überraschte und mit Rührung erfüllte,“ wie er sich seinen Begleitern gegenüber geäußert haben soll; denn in Italien, wo das Volk, wie auch in Frankreich, der Kirche entfremdet ist, ist er an solche Huldigungen wahrlich nicht gewöhnt.

Jetzt ist die Zeit, wo alle Welt Feste feiert. Turner, Sänger, Krieger, Feuerwehrleute und was sich sonst zu Vereinen zusammenthut, sind überall auf den Beinen und aus den Dörfern und Städtchen ziehen die Prozessionen mit Fahnen nach den Wallfahrtsorten, um auch ihrerseits etwas vom Sommerurlaub zu haben. Andere gehen in die Bäder und Sommerfrischen und die, welche ganz klug sind, bleiben daheim und warten, bis der Regen endlich aufhört und der Altweibersommer im September voraussichtlich heitere Sonnentage bescheert.

Während die Landbauer über den ewigen Regen klagen, machen die Hochstapler und Taschendiebe eine gute Ernte. Europa wird zur Zeit von internationalen Diebesbanden heimgesucht, die in Gasthöfen, Eisenbahnzügen und überall da, wo wohlhabende Leute in großer Zahl zusammenkommen, ihr Unwesen treiben und oft große Beute machen. Unter den in den letzten Wochen verhafteten Dieben und ihren „Damen“ befinden sich verschiedene Amerikaner und Engländer, die nach den Angaben der Polizei ihr Geschäft meisterhaft verstehen und als Häupter ihrer Bande anzusehen sind. Manche von diesen Kerlen haben schon in ihrer Heimath im Zuchthaus gesessen und ihre Bilder zieren das Verbrecheralbum. Sie reisen meistens im Automobil und treten so vornehm auf, daß die Polizei sich nur selten mit diesen ausländischen Hochstaplern beschäftigt. Einer von ihnen wurde erst als Verbrecher und Justizflüchtling erkannt und festgenommen, als er in der Nähe von Frankfurt a. M. ein Kind überfahren hatte. Das Autofahren hat in Deutschland in den letzten Jahren gewaltig zugenommen. Am 1. Januar 1908 betrug die Zahl aller Kraftfahrzeuge in Deutschland 36,022, am 1. Januar 1909 aber bereits 41,727. Vom 1. Oktober 1907 bis 1. Okt. 1908 ereigneten sich im Reichsgebiet 5069 Unfälle durch Automobile, die durch 3659 Geld- und 1110 Gerichtsstrafen geahndet wurden. In 595 Fällen konnten die Thäter nicht ermittelt werden, weil sie die Flucht ergriffen hatten. In diesem einen Jahre wurden 2655 Männer und 570 Frauen durch Autos verletzt, 110 Männer und 31 Frauen aber getödtet! Das neue Automobilgesetz wird leider dem wilden Fahren gewisser Herrenmenschen wenig Eintrag thun; denn es ist ganz nach Wunsch der hohen Herrschaften vom Kaiserlichen Autoklub abgefaßt und sieht nur eine Bestrafung der Uebelthäter vor, wenn ihr Verschulden an dem Unfalle nachgewiesen wird. Das wird natürlich nur in den seltensten Fällen möglich sein; denn wer todt gefahren ist, kann nicht mehr Zeugniß ablegen und den Aussagen eines Verletzten stehen die der Insassen des Autos gegenüber. Nach den Aeußerungen hervorragender Rechtskundiger ist das deutsche Automobilgesetz ein ganz nichtsnutziges Machwerk zu Gunsten der Herrschaften, denen ein Menschenleben insofern nur von Werth ist, wenn ihr eigenes und das ihrer Angehörigen in Betracht kommt.

S. M. der Kaiser, der jeden Tag mit den Polizeiverordnungen wegen zu schnellen Fahrens in Konflikt käme, wen er nicht der Kaiser wäre, wird in den nächsten Tagen mit dem russischen Vetter Nikolaus irgendwo an der Meeresküste zusammentreffen, nachdem dieser brave Landesvater mit dem Präsidenten Fallières und Onkel Edward bereits Versicherungen treuer Freundschaft und Friedensliebe ausgetauscht hat. Da ist also für den Weltfrieden keine Gefahr mehr, wenn alle europäischen Machthaber, den Kaiser Franz Josef eingeschlossen, von Friedensliebe sozusagen überfließen! Die Ver. Staten, bezw. deren Regierung, werden ihn gewiß nicht stören, wenn es auch muthige Männer die Menge bei Ihnen gibt, die stets bereit sind, das Schwert zu ziehen, um die ganze Welt zu verhauen, wenigstens mit dem Munde. Neulich brachten verschiedene Zeitungen, die Fühlung mit dem Hofe zu haben angeben, ganz ernsthaft die Nachricht auf, S. M. ginge als starker Raucher mit dem Gedanken um, aus Sparsamkeitsrücksichten mit Rücksicht auf die Feuerhölzchensteuer, sich ein elektrisches Feuerzeug anzuschaffen. Die „Nationalzeitung“ bringt nun an hervorragender Stelle in Sperrdruck ein „Dementi“ dieser Mittheilung, das zum Schluß lautet: „Wie uns zuverlässig mitgetheilt wird, ist diese Geschichte erfunden.“ In das Reich der Erfindung wird es auch wohl zu verweisen sein, wenn behauptet wird, der Kaiser werde seinen Bier-, Cognac- und Champagnerverbrauch wegen der Steuererhöhung einschränken und für die Folge statt theurer Havannazigarren nur noch Pfälzer, das Stück zu 5 Pfennigen, rauchen.

Vom verflossenen Reichskanzler wird folgende Aeußerung erzählt, die er auf einem Abschiedsfest gethan haben soll. Man hielt ihm vor, daß er den Reichstag nicht aufgelöst habe. Bei einer Neuwahl hätten unzweifelhaft die Liberalen gesiegt und er hätte dann mit diesen regieren können. „Ich that's nicht aus denselben Gründen, die ein Araber geltend machte, als er gefragt wurde, warum er nicht auf die Feinde geschossen habe. Der Araber sagte: „Ich hatte 101 Gründe dafür; der erste war, ich hatte kein Pulver!“ —

Man sieht, Fürst Bülow hat seinen Mutterwitz noch nicht verloren, und er hat sich anscheinend auch mit Würde und Eleganz in sein Schicksal gefunden. — —

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Marshall Field & Co.

BASEMENT SALESROOM

Verkauf von Muster-Waists für Damen, verbunden mit der endgiltigen Räumung von allen Sommer-Kleidern für Damen, Misses und Mädchen.

Anfangend Donnerstag Morgen, werden diese vergrößerten Abtheilungen für Oberkleider in unserem großen Basement-Verkaufsraum eine große Anzahl von wirklich bemerkenswerthen Werthen offeriren. Jede Abtheilung ist in irgend einer Weise von den schweren Preisherabsetzungen oder spezieller Markirung betroffen.

300 Muster-Waists für Damen, $5.00 und $5.75.

Sie sind von den feinsten Sorten von Taffeta und Messaline Seide gemacht, bestickte Spitzen Nets und hübsche Spitzen-Modelle in schwarz und farbig — in den meisten Fällen nur ein Stück von einer Facon. Wir schließen in dieser Sammlung viele hübsche Modelle ein, von welchen viele im Wholesale zu bedeutend höheren Preisen verkauft wurden, wie unsere Verkaufspreise betragen — $5.00 und $6.75.

Räumung von allen Sommer-Oberkleidern.

Waschbare Suits und Skirts für Damen, seidene und wollene Coats für Damen, geschneiderte waschbare Suits für Mädchen, waschbare Shirtwaist Suits für Damen, waschbare Kleider für Damen.

Als Beispiele großer Ersparnisse offeriren wir in den obigen Partien: waschbare weiße Damen-Coats, um zu räumen, $1.95; Lawn- u. Percalekleider für Mädchen, um zu räumen, $1.00. Basement.

Alle angebrochenen Partien von Lawn-, Lingerie- und leinenen Waists für Damen zu bedeutend herabgesetzten Preisen markirt.

42zöll. reinwollene schwarze Kleiderstoffe unter der Hälfte des regulären Werthes, Yd. 25c.

Sparsame Damen sollten Nutzen aus diesem großen Werth ziehen und weder durch Hitze noch den Unbilden der Witerung sich davon abhalten lassen, diese Offerte zu ergreifen. Der Stoff ist Amure, in einem ausgezeichneten gestreiften Effekt. 42 Zoll breit — zu weniger als der Hälfte des Preises, Yard 25c. Basement.

Kinder-Strümpfe „Seconds“ sehr niedrig markirt — Paar 13c, 2 Paar 25c.

Mit Donnerstag Morgen beginnend, bringen wir eine spezielle Sammlung von Fabrikanten „Seconds“ zum Verkauf—sämmtlich Standard Qualität ein paar kleine Fehler ausgenommen, die deren Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen. Sie sind gerippt und mercerized, und kommen entweder in schwarz oder lohfarbig, zu einem Theil ihres regulären Werthes. Basement.

Seidene Moire-Hüte für Herbst, speziell $3.

Die modernen neuen Facons in Verbindung mit der Niedrigkeit des Preises sollte eine große Anzahl von Damen für diese Offerte interessiren. Diese Hüte sind reichhaltig mit großen gesteppten Schleifen und Drapes vom selben Stoff garnirt. Sie kommen in schlicht schwarz und schwarz mit einer Kombination von weiß oder farbig, wodurch eine große Anzahl von Damen je nach Geschmack die Auswahl treffen können — Preis $3.00. Basement.

Neue Hausnummern werden früh verlangt.

Wir haben Vorbereitungen getroffen um der großen Nachfrage nach Nummern für die Neunummerirung der Häuser befriedigen zu können. Basement.

Aluminium Haus-Nummern, 3 Zoll hoch, das Stück 2c.

Nickelplattirte Haus-Nummern, — solide gegossene Nadel hinten, 3 Zoll hoch, zu 12c.

Ornamentirte Haus-Nummern — 4 und 4½ Zoll hoch, antiker Kupfer-Finish — ein Style, mit solide gegossener Nadel hinten und ein anderer für Schrauben — 15c.

Kleider für Jünglinge und Knaben äußerst niedrig markirt im August.

Der jährliche Verkauf fordert die größte Aufmerksamkeit aller sparsamen Eltern heraus. Als ein Beweis der großen Wichtigkeit nennen wir einige der starken Werthe, die in allen drei Abtheilungen in diesen Woche geboten werden:

Knaben-Kleider zu speziellen und herabgesetzten Preisen.

Zu $2.95 — Eine große Anzahl von extra gut gemachten Knickerbocker-, Matrosen- u. russischen Anzügen für Knaben, von feinen wollenen Cheviots und Cassimeres gemacht, in Größen 2½ bis 17 Jahre.

Zu $1.50 — 100 Knichosen-Anzüge für Knaben, in fancy gemischten Stoffen — Größen bis 16 Jahre — herabgesetzt um damit aufzuräumen.

Zu 50c — Knie- und Knickerbocker-Hosen für Knaben — von guten dauerhaften Stoffen gemacht, in Größen von 4 bis 17 Jahren — zu ungefähr der Hälfte des regulären Werthes.

Jüngling-Anzüge von einer ausgezeichneten Qualität zu $10.75.

Eine bessere Qualität wurde nie zuvor zu diesem niedrigen Preis geboten. Diese Anzüge besitzen jenen Grad von Facon, wie er von Jünglingen im Alter von 15 bis 22 Jahre beansprucht wird. Mehrere Hundert in mittelschweren Stoffen, für den Herbstgebrauch so beliebt, wie auch in leichten fancy Mischungen und schlichtblauen Serges.

Sommer-Hosen für Jünglinge zu einer Ersparniß von einem Drittel.

Räumung von Wasch-Anzügen für Knaben zu 95c.

Diese sind in russischer Facon, von schlichtblauen und fancy gestreiften Chambrays, Percales und Madras, hübsch besetzt — Größen 2½ bis 8 Jahre.

Speziell: Khaki und weiße Duck Knickerbockers für Knaben, 4 bis 16 Jahre — zu einer Ersparniß von einem Drittel — das Paar zu 50c.

Khaki-Anzüge für Knaben, in Norfolk Style gemacht — mit Gürtel und Knickerbocker Hosen — Größen 6 bis 16 Jahre — zur Hälfte des regulären Werthes, $2.00. Basement.

Feuer-Verkauf!

$20,000.00 werth Cloaks, Suits, Skirts und Shirtwaists,

sind durch Rauch und Wasser beschädigt worden. Das Lager, bestehend aus den allerneuesten Kleidungsstücken für den Herbst- und Winter 1909—1910, muß verschleudert werden ohne Rücksicht auf Kosten oder Werthe.

Leicht beschmutzte Werthe, aufwärts bis zu $15.00, während dieses Verkaufs.... 1.98
Eine große Partie von langen Coats, werth bis zu $25, während dieses Verkaufs.... 4.98
Lange Coats, Werthe bis zu $40.00, während dieses Verkaufs.... 7.50
$3.00 Shirtwaists zum Preise von.... 59c
Skirts, gemacht von den feinsten Panamas und wollenen Voile-Mischungen, strikt reinwollene Stoffe, schwarz und in Farben, während dieses Verkaufs.... $2.98

Alle Suits zu 50c am Dollar.

Ferguson Bros.
888--890 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.

Die Haltbarkeit des Fischfleisches.

Daß das rohe Fleisch der Fische durch Zersetzungsprozesse nach dem Tode viel schneller zur menschlichen Nahrung untauglich wird als das Fleisch der Säugethiere, ist eine bekannte Thatsache. Ueber die Frage jedoch, ob die Genußfähigkeit des Fischfleisches nach der Zubereitung unter allen Umständen sehr schnell durch Bakterien herabgesetzt wird, wichen bisher die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse insofern von einander ab, als die eine Ansicht dahinging, daß gekochtes Fischfleisch nach einigen Tagen zwar einen stechenden Geruch und einen eigenthümlich kratzenden Geschmack zeige, daß es aber trotzdem noch steril sei, während die anderer aussprach, daß das Fischfleisch auch nach der Zubereitung nicht steril sei, vielmehr einen derart günstigen Nährboden für Bakterien darstelle, daß es nicht unbedenklich erscheine, Fische in der warmen Jahreszeit später als 24 Stunden nach der Zubereitung zu genießen. Mit Rücksicht auf das hygienische Interesse, das die Frage der Haltbarkeit des Fleisches zubereiteter Fische für weite Kreise besitzt, hat nun nach dem „Archiv für Hygiene“ Dr. H. Brues im Straßburger Hygienischen Institut erneute Untersuchungen angestellt. Es ergab sich hierbei zunächst die wichtige Thatsache, daß im Gewebe lebender, gesunder Fische Bakterien nicht vorhanden sind. Auch nach der Tödtung der Fische konnte das Fleisch noch eine Zeit lang steril erhalten werden, wenn es in zweckmäßiger Weise, so z. B. durch Lagern auf Eis aufbewahrt wurde. Bei den zubereiteten Fischen zeigte die bakteriologische Prüfung, daß das Fischfleisch nach der küchenmäßigen Zubereitung steril war und in der Tiefe mehrere Tage (bis zu 5) steril blieb und daß möglichst vorsichtiges Behandeln der Fische vom ersten Augenblick der Zubereitung an sowie ein reinliches Aufbewahren auf sauberen Unterlagen in luftigem Raum bei nicht allzu hoher Temperatur (13 bis 15 Grad Celsius) von größter Bedeutung für die Haltbarkeit ihres Fleisches sind. Die Art der Zubereitung übt dagegen auf die Haltbarkeit des Fleisches einen besonderen Einfluß nicht aus; nur wurde die Beobachtung gemacht, daß bei zu langem Kochen die Fische zerbröckeln und dann, da sie den Bakterien eine viel größere Angriffsfläche bieten, schneller verderben. Eine besondere Stellung nimmt der Aal ein, dessen an und für sich sehr fettes Fleisch durch die schwartige Haut noch besonders vor der Durchwucherung mit Bakterien geschützt zu sein scheint. Auch zeigte sich eine Ungleichheit zwischen kleinen und dünnen Fischen einerseits und zwischen großen und dicken andererseits insofern, als letztere sich einige Tage länger steril erhielten. Wurde die Oberfläche der Fische, von der aus das Einwandern der Bakterien in das Fischfleisch geschieht, durch Einwickeln in entsprechendes Papier oder durch eine Geleemasse geschützt, so blieb das Fischfleisch mehrere Tage lang vollkommen steril.

41,727 Automobile in Deutschland

Die Zahl der Automobile im Deutschen Reiche betrug nach der neuesten Statistik am 1. Januar 1909 41,727, davon waren 39,475 Personen- und 2252 Lastautomobile, auf Preußen entfallen allein 22,362 Automobile. Am 1. Januar 1908 betrug die Zahl aller Automobile in Deutschland 36,022. Von den 41,727 Automobilen waren 21,176 Motorräder; Automobile mit mehr als 40 Pferdestärken gibt es nicht. Die meisten Automobile haben Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berlin 2863); es folgen Baiern mit 5086, Rheinland mit 4290, Sachsen mit 4062, von den preußischen Provinzen hat die wenigsten Automobile Ostpreußen mit 412, am allerwenigsten besitzt Schaumburg-Lippe mit 12. Verwendung fanden insgesammt 395 im Dienste öffentlicher Behörden, 2340 im öffentlichen Fuhrverkehre, 16,110 für Gewerbebetriebe, 427 für land- und forstwirthschaftliche Betriebe, 4641 für Berufszwecke (Aerzte, Feldmesser), 15,662 für Vergnügungs- und Sportzwecke. Vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 ereigneten sich 5069 Unfälle durch Automobile, die durch 3659 Geld- und 1110 Gerichtsstrafen gesühnt wurden. In 595 Fällen konnte der Besitzer nicht ermittelt werden, theilweise weil er die Flucht ergriffen hatte. Die meisten Unfälle kamen in Berlin und Hamburg vor. In diesem Zeitraum wurden 2055 Männer und 570 Frauen verletzt; getödtet wurden 110 Männer und 31 Frauen.

— Vom Katheder. — „Der reiche Egypter baute sich seine Pyramide und balsamirte seinen Leichnam; der arme Mann dagegen hüllte seine Leiche in Leinwand und begrub sie einfach im Sande.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat August.
$23 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$30 nach Wien, Budapest, Szegedin und Temesvar.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. jn10,midofrson*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifason*

— Protzentöchterlein. — „Ihr Herr Papa scheint für das Photographiren großes Interesse gewonnen zu haben.“ — „Na, ich sage Ihnen, der kommt den ganzen Tag nicht aus dem Dunkel-Salon heraus!“